

ADAC Sachsenring Classic

16.-18. Juni
2017



ADAC
SACHSENRING
CLASSIC

ADAC
SACHSENRING
CLASSIC

16.-18. JUNI

MOTORSPORT ZUM ANFASSEN

Das Motorsporterlebnis mit über 650 Startern und internationalen Motorsportlegenden der 50er bis 90er Jahre.



www.sachsenring-classic.de



Seite 8 **Wochenendspiegel**, 28.10.2016

90 Jahre Sachsenring

ADAC Sachsenring Classic steigt im kommenden Jahr zum vierten Mal

Hohenstein-Ernstthal. Zum 90-jährigen Bestehen des Sachsenrings findet vom 16. bis 18. Juni 2017 die vierte ADAC Sachsenring Classic statt. Erneut wird ein volles Teilnehmerfeld mit klassischen Motorrädern und Automobilen an den Start gehen. Darüber hinaus ist analog 2016 ein Teilnehmerkorso auf Abschnitten des alten Sachsenringkurses geplant.

Die ADAC Sachsenring Classic hat sich in den letzten Jahren als Motorsportgroßveranstaltung auf dem Sachsenring profiliert. Über 30.000 Besucher konnte der veranstaltende ADAC Sachsen 2016 begrüßen. Highlights waren unter anderem die Rennen der World GP Bike Legends, bei welchen sich der sechsfache Motorrad-Weltmeister und mittlerweile

84jährige Jim Redman vom aktiven Rennsport verabschiedete. Die ADAC Sachsenring Classic zeichnet sich durch günstige Eintrittspreise, freien Fahrerlagerzutritt, Zutritt zum Boxendach und in die Boxen, mit anderen Worten: „Motorsport zum Anfassen“, aus. Einen kleinen Veranstaltungsrückblick gibt es unter www.sachsenring-classic.de. 16



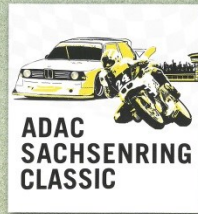
Im kommenden Jahr, wenn der Sachsenring seinen 90. Geburtstag feiert, werden zur Sachsenring Classic wieder viele historische Rennmaschinen und auch Rennwagen ihre Runden um den Kurs drehen.

Foto: ADAC Motorsport

Wochenendspiegel 28.10.16

16.-18. Juni 2017

ADAC Sachsenring Classic



Stargast:
GIACOMO APOSTINI



weltmeisterliches Starterfeld | Race of Legends - World GP Bike Legends | MZ RE
offenes Fahrerlager | Autogrammstunden | Seitenwagen | DTM/STW Präsentation

Motor
Klassik

classic

www.sachsenring-classic.de

90 Jahre
Sachsenring
Motorsport und mehr.

ADAC

Supercross Chemnitz 25.11.

MOTORSPORT

Agostini kommt zur Sachsenring-Classic

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL – Der erfolgreichste Motorrad-WM-Pilot aller Zeiten kommt an den Sachsenring. Giacomo Agostini (Foto) wird nächstes Jahr bei der ADAC-Sachsenring-Classic (16. bis 18. Juni) zum 90-jährigen Jubiläum der Strecke starten. Zudem feiert der 15-fache Weltmeister aus Italien an diesem Wochenende seinen 75. Geburtstag am Traditionskurs nahe Hohenstein-Ernstthal, an dem er selbst in den 1960er- und 1970er-Jahren elf WM-Rennen für sich entschied. (sesi)

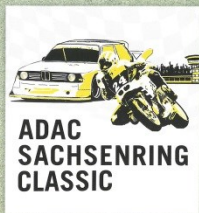


FOTO: IMAGO

Freie Presse HOT 25.11.16

16.-18. Juni 2017

ADAC Sachsenring Classic



Stargast:
GIACOMO AGOSTINI



weltmeisterliches Starterfeld | Race of Legends - World GP Bike Legends | MZ RE
offenes Fahrerlager | Autogrammstunden | Seitenwagen | DTM/STW Präsentation

Motor
Klassik

ADAC
Classic

www.sachsenring-classic.de

90 Jahre
Sachsenring
Motorsport und mehr.

ADAC

Top Magazin Winterausgabe Südwestsachsen

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL

Freie Presse | Freitag, 2. Dezember 2016 | Seite 9

Wer will mit dem großen „Ago“ ein Glas Wein trinken?

Er war der größte Rennfahrer aller Zeiten: der Frauenschwarm aus Italien, der elfmal auf dem Sachsenring gewann. Zum 90. Geburtstag der Strecke kehrt er an die Stätte seiner Erfolge zurück.

VON ERIK KIWITER

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL – Giacomo Agostini war ein Frauenschwarm. Bezauberndes Lächeln, schwarze Locken. Die Damenswelt war hin und weg, wenn der Draufgänger aus Italien in Hohenstein-Ernstthal war. Noch 2007, als er dem Sachsenring zum vorerst letzten Mal – inzwischen als Rentner – einen Besuch abstattete, ließen sich die Grid-Girls begeistert mit ihm ablichten.

„Ago“, der größte Motorrad-Rennfahrer aller Zeiten. Was seinen Ruhm und seine Popularität betrifft, kann man ihn getrost mit dem brasilianischen Fußball-Helden Pelé vergleichen. Im kommenden Jahr kehrt der 15-fache Weltmeister nach Hohenstein-Ernstthal zurück: Agostini wird an der Sachsenring Classic (16. bis 18. Juni) teilnehmen. „Und in Hohenstein-Ernstthal seinen 75. Geburtstag feiern“, sagt Lutz Oeser, Eventmanager beim Veranstalter ADAC Sachsen. Dabei planen die Organisatoren – einen besonderen Coup. Bei einer großen Gala, die am Samstag des Veranstaltungswochenendes stattfinden soll, kann man mit Giacomo Agostini gemeinsam am Tisch sitzen, zu Abend essen und ein Glas Wein trinken. Natürlich müssen Interessenten das nötige Kleingeld mitbringen. Lokalität und Preise für die besondere Gala stehen noch nicht fest. Lutz Oeser: „Möglicherweise geht für viele ein langer Traum in Erfüllung.“

Giacomo Agostini gewann ab 1966 auf dem Sachsenring insgesamt elfmal. Nächstes Jahr wird der alle Kurs 90 Jahre. Der Veranstalter will dann mit „Ago“ noch einmal an den Guthrie-Stein. An dieser Stelle verunglückte 1937 der Brit James Guthrie beim „Großen Preis von Deutschland“ tödlich. Als Agostini 1997 anlässlich des 70. Sachsenring-Geburtstages in Hohenstein-Ernstthal weilte, besuchte er in der Stadt auch jene Stelle, an der am 22. Juli des Jahres 1969 Weltmeister Bill Ivy im Training mit seiner 350er-Jawa stürzte und wenig später starb. „Hier sind wir mit Vollege durchgefahren. Wir müssen verückt gewesen sein“, soll Giacomo Agostini bei seinem Besuch vor knapp 20 Jahren gesagt haben.



2007 weilte Giacomo Agostini zum vorerst letzten Mal auf dem Sachsenring. Im kommenden Jahr will er seinen 75. Geburtstag in Hohenstein-Ernstthal feiern. FOTO: ANDREAS KRETSCHEL



Agostini 1968. REPRO: ANDREAS KRETSCHEL Agostini (links) 1975 mit Phil Read. FOTO: BERNHARD KLING



Giacomo Agostini 1972 auf dem Sachsenring. FOTO: GOBSCH

Freie Presse HOT 03.12.16

Wer will mit großen „Ago“ ein Glas Wein trinken?

Er war der größte Rennfahrer aller Zeiten: der Frauenschwarm aus Italien, der 11 Mal auf dem Sachsenring gewann. Zum 90. Geburtstag der Strecke kehrt er an die Stätte seiner Erfolge zurück.

VON ERIK KIWITTER

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL – Giacomo Agostini war ein Frauenschwarm. Bezauberndes Lächeln, schwarze Locken. Die Damenwelt war hin und weg, wenn der Draufgänger aus Italien in Hohenstein-Ernstthal war. Noch 2007, als er dem Sachsenring zum vorerst letzten Mal – inzwischen als Rentner – einen Besuch abstattete, ließen sich die Grid-Girls begeistert mit ihm ablichten.

„Ago“, der größte Motorrad-Rennfahrer aller Zeiten. Was seinen Ruhm und seine Popularität betrifft, kann man ihn getrost mit dem brasilianischen Fußball-Helden Pelé vergleichen.

Im kommenden Jahr kehrt der 15-fache Weltmeister nach Hohenstein-Ernstthal zurück: Agostini wird an der Sachsenring Classic (16. bis 18. Juni) teilnehmen. „Und in Hohenstein-Ernstthal seinen 75. Geburtstag feiern“, sagt Lutz Oeser, Eventmanager beim Veranstalter ADAC Sachsen. Dabei planen die Organisatoren einen besonderen Coup. Bei einer großen Gala, die am Samstag des Veranstaltungswochenendes stattfinden soll, kann man mit Giacomo Agostini gemeinsam am Tisch sitzen, zu Abend essen und ein Glas Wein trinken. Natürlich müssen Interessenten das nötige Kleingeld mitbringen. Lokalität und Preise für die besondere Gala stehen noch nicht fest. Lutz Oeser: „Möglicherweise geht für viele ein langer Traum in Erfüllung.“

Giacomo Agostini gewann ab 1966 auf dem Sachsenring insgesamt elfmal. Nächstes Jahr wird der alte Kurs 90 Jahre. Der Veranstalter



2007 weilte Giacomo Agostini zum vorerst letzten Mal auf dem Sachsenring. Im kommenden Jahr will er seinen 75. Geburtstag in Hohenstein-Ernstthal feiern. FOTO: ANDREAS KRETSCHEL



Agostini 1968. REPRO: ANDREAS KRETSCHEL



Agostini (links) 1975 mit Phil Read. FOTO: BERNHARD KLINZ

will dann mit „Ago“ noch einmal an den Guthrie-Stein.

An dieser Stelle verunglückte 1937 der Brite James Guthrie beim „Großen Preis von Deutschland“ tödlich. Als Agostini 1997 anlässlich

des 70. Sachsenring-Geburtstages in Hohenstein-Ernstthal weilte, besuchte er in der Stadt auch jene Stelle, an der am 12. Juli des Jahres 1969 Weltmeister Bill Ivy im Training mit seiner 350er-Jawa stürzte und wenig

später starb. „Hier sind wir mit Vollgas durchgefahren. Wir müssen verrückt gewesen sein“, soll Giacomo Agostini bei seinem Besuch vor knapp 20 Jahren gesagt haben.

Ticketverkauf 90 Jahre Sachsenring werden gefeiert

Zum 90-jährigen Bestehen der Rennstrecke präsentiert der ADAC Sachsen puren Motorsport zum Anfassen. Vom 16. bis 18. Juni 2017 gibt es im Rahmen der ADAC Sachsenring Classic ein Wiedersehen mit zahlreichen Legenden aus der Motorsportszene. Die Besucher dürfen sich auf packende Action auf der Rennstrecke, ein offenes Fahrerlager und den beliebten Teilnehmerkorso auf Teilen des alten Sachsenringkurses freuen.

► Infos zum Ticketverkauf unter www.sachsenring-classic.de



16.-18. Juni 2017

ADAC Sachsenring Classic



weltmeisterliches Starterfeld | International Classic Grand Prix | MZ RE
offenes Fahrerlager | Autogrammstunden | Seitenwagen | Formel VAU | HAIGO

Motor Klassik **classic** www.sachsenring-classic.de Tickets ab 20,- im VVK **90 Jahre Sachsenring** Motorsport und mehr. **ADAC** Sachsen

15. - 17.09.2017

ADAC GT Masters

ADAC Formel 4 / ADAC TCR Germany / Rahmenrennen diverser int. Serien

www.sachsenring-circuit.com
Tickets ab 20,- € im VVK

90 Jahre **Sachsenring** Motorsport und mehr. **ADAC** Sachsen

TopSpeed Januar 2017

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL

Freie Presse | Freitag, 18. Januar 2017 | Seite 9

Sachsenring: Schüler gewinnen Preis beim Plakatwettbewerb



Die Schülerinnen und Schüler der Lernförderschule „Am Sachsenring“ mit ihrem Plakat.

FOTO: ANDREAS KRETSCHEL

Mädchen und Jungen der Lernförderschule Hohenstein-Ernstthal haben eine besondere Beziehung zur Rennstrecke.

VON ERIK KIWITTER

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL – Alte Motorräder auf dem Bild und neue, dazu Rennfahrer, die fast jedes Kind kennt: Das bunte Plakat spiegelt die Entwicklung des Rennsports und die Stimmung auf dem legendären Sachsenrings wider.

Die Mädchen und Jungen der Lernförderschule „Am Sachsenring“

in Hohenstein-Ernstthal, die das Plakat in ihren Händen halten und in die Kamera zeigen, haben es selber gestaltet. Anlass war ein Wettbewerb den der ADAC Sachsen im vergangenen Sommer ausgeschrieben hatte. „Etwa 1000 Schüler aus dem gesamten Landkreis waren im Juni beim Tag der Schulen auf dem Sachsenring dabei. Viele Schulklassen haben danach innerhalb eines Schulprojektes Plakate und Collagen bei uns eingereicht“, erklärt Lutz Oeser, Eventmanager beim ADAC. Titel des Projektes: „Der Sachsenring im Laufe der Zeit“.

So machte sich auch die Klasse 4a der Lernförderschule in Hohenstein-Ernstthal ans Werk. „Wir haben einen besonderen Bezug zum

Sachsenring. Nicht nur wegen der räumlichen Nähe“, berichtet Klassenleiterin Rita Reiß. Seit einigen Jahren lädt die Lehrerin mit ihren Schülern bekannte Rennfahrer in die Schule ein. „Max Neukirchner und Sandro Cortese waren schon mehrmals zu Gesprächs- und Autogrammstunden bei uns“, so die Lehrerin. Das große Ziel: Dieses Jahr würden die Hohenstein-Ernstthaler vor dem Grand Prix Ende Juni gern Rennfahrer Jonas Folger in ihre Schule holen. Lehrerin Rita Reiß (63) war schon als Kind bei den Rennen auf dem Sachsenring dabei. Einmal brachte sie das Kunststück fertig, sich mit dem großen Italiener Giacomo Agostini fotografieren lassen. Sie erinnert sich noch an den

tödlichen Unfall von Bill Ivy 1969. „Der Kurs führte damals noch durch die Stadt. Ich hatte Tränen in den Augen, nachdem ich von dem tragischen Unfall gehört hatte.“ Mit ihren Schülern hat sie auch schon den Guthrie-Stein unterhalb des Heitnerblickes besucht, der den tödlich verunglückten Rennfahrer auf dem Sachsenring gewidmet ist. So hat Rita Reiß ihre Schüler längst mit dem Sachsenring Virus infiziert.

Nun haben sie bei dem Plakatwettbewerb des ADAC zu dem Thema einen Preis gewonnen. Ob es der erste, zweite oder dritte Preis geworden ist, werden die Schüler und ihre Lehrerin am 21. Januar bei der großen ADAC-Sportgala in Zwickau erfahren.

Freie Presse HOT 13.01.17



„Alter“ Ago

Giacomo Agostini feiert seinen 75. Geburtstag am Sachsenring. Der mit 15 Weltmeistertiteln erfolgreichste Motorradrennfahrer aller Zeiten kommt an den Sachsenring. Zum 90-jährigen Bestehen der Rennstrecke wird Agostini im Rahmen der ADAC Sachsenring Classic vom 16. bis 18. Juni 2017 an den Start gehen. Darüber hinaus wird Agostini am ADAC Sachsenring Classic-Wochenende 75 Jahre alt und möchte dies gern mit den treuen Sachsenring-Fans feiern. Die Erfolge von Giacomo Agostini sind unerreicht: 15 WM-Titel, 122 Grand Prix-Siege. Die ADAC Sachsenring Classic findet 2017 zum vierten Mal in Folge statt. Über 30 000 Besucher kamen im Vorjahr zur Veranstaltung. Die Eintrittskarten für das große Klassik-Event auf dem Traditionskurs sind erhältlich unter www.sachsenring-classic.de

Foto: Frank Bischoff

Zwischen 1966 und 1972 gewann Agostini auf MV Agusta elf Rennen am Sachsenring

MOTORRAD CLASSIC 03/2017

Zum 90. Jubiläum! Legenden zurück auf dem Sachsenring

Von FRANK SELIG

Überlungwitz - Noch mehr Legenden am Sachsenring!

Zum 90. Geburtstag der berühmten Rennstrecke wollen die Organisatoren der mittlerweile vierten Auflage des ADAC-Sachsenring-Classic (16.-18. Juni) dieses Jahr mit noch mehr Prominenz auftrumpfen. Das kündigte Eventmanager Lutz Oeser (47) gestern an.

Als Highlight soll es eine Extra-Klasse geben: die Classic-Kingal. Erwartet werden rund 20 Ex-GP-Fahrer. Unter ihnen Superstars wie

Motorradlegende Giacomo Agostini (15-facher Weltmeister, 11 Siege am Sachsenring), der hier am 16. Juni auch seinen 75. Geburtstag feiern wird, Oder Phil Read (78, 8-facher Weltmeister), Marco Lucchinelli (62, WM-Sieger 1981) und Gianfranco Bonera (Vize-WM 1974).

Insgesamt sind rund 700 Fahrer am Start. „Hoffentlich haben wir diesmal etwas mehr Glück mit dem Wetter“, hofft Oeser. Er rechnet mit mehreren 10 000 Besuchern. 2014 kamen nur 10 000, 2016 etwa 30 000.



Am Sachsenring: Motorradlegende Giacomo Agostini (14) - 1976 (li.) und 2007 (re.)

Das 3. ADAC-Classic bejubelten 2016 mehrere 10 000 Besucher. Hier am Start: die Klasse der 50-ccm-Maschinen

Foto: DPA/PICTURE-ALLIANCE/PETER POPP, ANDREAS KRETSCHEL

BILD 28Z.

BILD Chemnitz 28.02.17

Comeback der Einzylinder

Text: Manfred Jahn | Foto: Thorsten Horn



Der Hohenstein-Ernstthalser Uwe Wächter gehörte zu den besten Einzylinder-Piloten

Doch Not macht erfinderisch. Darin waren unsere Brüder aus den neuen Bundesländern uns Wessis immer eine Nasenlänge voraus. Also mussten vorwiegend die braven MZ-Einzylinder-Serien-Motorräder der ETZ 250-Modellserie als Basisträger für die Umbauten herhalten. Begnadete Techniker, wie beispielsweise Hartmut Bischoff, bauten die Motoren auf Drehschieber-Einlass und Wasserkühlung um. Damit entlockte er dem einst braven Alltagstriebwerk gute 45 PS. Wiederum in Eigenbau-Fahrwerke installiert, verhalten sie den Piloten zu ansehnlichen Fahrleistungen.

Spätestens mit der Wende war die Bastelzeit vorbei, konkurrenzfähige japanische Rennmaschinen und Motoren waren von der Stange zu haben. Die Maschinen verschwanden von der Bildfläche, verstaubten in einer Ecke der Garage. Vereinzelt tauchten die umgebauten Renner von MZ und den tschechischen Jawa/CZ-Werken wieder in der Klassik Trophy auf. Ihre Besitzer wollten ihre Schätzchen nochmals auf der Rennstrecke ausführen, so wie damals. Das war der Anlass für die Besitzer dieser Einzylinder-Eigenbau-Rennmaschinen, bei den Veranstaltungen der Klassik Trophy in einer eigenen Klasse und Wertung in der Saison 2017 zu starten. Vorwiegend auf den bekannten Strecken im Osten, wie Schließ, Oschersleben, Most,

ALLGEMEINES

Für die Besitzer der klassischen Zweitakt-Rennmaschinen auf Basis der MZ- und Jawa/CZ-Rennmaschinen, schreibt Klassik Motorsport eine Sonderwertung für die Motorräder aus. Teilnehmen kann jeder, der noch eine solche Rennmaschine besitzt.

RENNEN

In der Saison 2017 sind folgende Rennveranstaltungen vorgesehen:
12. – 14. Mai Sparkassen Grand Prix, Schleizer Dreieck
16. – 18. Juni Sachsenring Classic, Sachsenring
28. – 30. Juli Börde Klassik, Oschersleben
18. – 20. August Czech Classic, Autodrom Most

Frohburg und als Highlight bei der Sachsenring Classic, sind die Ost-Renner in einer eigenen Wertung am Start.
Wer noch einen solchen Einzylinder Ost-Renner aus dieser Zeitepoche besitzt und den mal wieder flott unter seinesgleichen um die Strecke bewegen will, meldet sich schnellstmöglich für die Rennen an. **Auf der Homepage www.klassik-motorsport.com sind die Einzelheiten für Mann und Maschine beschrieben.**

30. Sept. – 1. Oktober Frohburger Dreiecksrennen Klassik, Frohburg
Termine unter Vorbehalt, Änderungen immer möglich!

DURCHFÜHRUNG

Bei jeder Veranstaltung werden zwei Trainingsläufe und zwei Rennläufe durchgeführt. Alle Rennen werden zur Jahreswertung herangezogen, gewertet werden alle teilnehmenden Fahrer.

BESONDERHEITEN

Ansonsten gelten die allgemeinen Ausführungsbestimmungen der Klassik Trophy.

TECHNISCHE BESTIMMUNGEN

Fahrzeug
Als Basis-Modelle gelten die Motorräder von MZ, Jawa/CZ oder Eigenbau-Rennmaschinen mit Einzylinder-Zweitakt-Motor der Serien-Motorräder. Damit der Charakter der damaligen Zeitepoche tatsächlich erhalten bleibt und keine Fahrzeuge mit allzu neuerzeitlicher Technik in dieser Klasse starten, entscheidet der Technikausschuss über die Zulassung der Fahrzeuge. Die Optik sollte der damaligen Zeitepoche entsprechen.



Die Rennserie um den Pokal für Frieden und Freundschaft war vor der Wende die kleine Europameisterschaft der Fahrer hinter dem Eisernen Vorhang. In den sozialistischen Ländern, so der damalige Sprachgebrauch, fanden die Rennen unter Ausschluss der westlichen Fahrer und Maschinen in einer eigenen Einzylinder-Klasse statt. Production Racer vom Schläge einer Yamaha TZ waren zwar hinter der Mauer sehr bekannt, aber kaufen konnte man diese edlen Renner nicht. Und konkurrenzfähig war man mit den Einzylindern gegen die reinrassigen Rennmaschinen überhaupt nicht.

Motor

Der Hubraum der Motoren ist auf maximal 250 cm³ Hubraum, begrenzt. Erlaubt sind die damaligen Modifikationen, vorwiegend mit Kolben- oder Drehschieber-Einlass-Steuerung. Nicht erlaubt sind Membran-Einlass-Steuerungs-Systeme, Sonderkonstruktionen, Eigenbauten sind nach Rücksprache erlaubt.

Fahrwerk

Es sind alle Fahrwerkskonstruktionen erlaubt, so wie diese damals eingesetzt wurden. Die Radgrößen sind auf 18-Zollgrößen beschränkt. Da viele Teile von damals nicht mehr erhältlich sind, werden neuzeitliche Zubehör- und Anbauteile erlaubt.

Ausrüster

Die Heidenau-Reifenwerke unterstützen diese Serie und leisten einen finanziellen Beitrag bei Verwendung ihrer Reifen bei den Nenngebühren. Diese Reifen sind über den Renndienst von Guhrtec zu beziehen.

Anmerkung

Es gelten die Sicherheitsbestimmungen für den Straßenrennsport, wie sie diese im allgemeinen Reglement der Klassik Trophy festgelegt sind. Auf Grund der gesammelten Erfahrungen während der einzelnen Rennen in der Saison 2017 können kurzfristig Änderungen oder Ausführungsbestimmungen im Reglement einfließen werden.

„Zahlreiche Veranstaltungen werden mit viel ehrenamtlichem Engagement durchgeführt“

Ein Gespräch über die Motorsport-Veranstaltungen 2017 im Bereich des ADAC Sachsen

Text / Interview: Handrik Nöbel | Fotos: Thorsten Horn

Ungefähr 800.000 Mitglieder sind im ADAC Sachsen registriert. Sie werden in den Geschäftsstellen Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau, Plauen, Görlitz, Bautzen sowie acht weiteren Vertretungen und über eine telefonische Servicezentrale in allen Fragen der Mobilität, der Fahrzeugtechnik, des Reisens, des Rechts und zu Versicherungen umfassend betreut. Selbstverständlich leisten auch die „Gelben Engel“ und die Straßendienstpartner des ADAC ganztägige und professionelle Hilfe. Damit nicht genug! Innerhalb Sachsens besitzt der Motorsport eine traditionsreiche Vergangenheit und eine lebendige Gegenwart zugleich. Das Engagement der Sportabteilung des ADAC Sachsen spielt in dieser Beziehung eine wichtige Rolle. Genau deshalb führten wir mit Klaus Klötzner (Vorstandsmitglied für Sport), Michael Sachse (Leiter der Sportabteilung), Dr. Lutz Oeser (Event-Manager) und Andre Rudolph (Mitarbeiter der Sportabteilung) das folgende Gespräch.

Wie lautet das Fazit der Sportabteilung des ADAC Sachsen nach der Saison 2016, bei welchen Veranstaltungen konnten die Erwartungen erfüllt werden, in welchen Bereichen gibt es Möglichkeiten zur Verbesserung?

Das Sportjahr 2016 hat wieder die große Vielfalt an motorsportlichen Veranstaltungen in Sachsen aufgezeigt. Zahlreiche Veranstaltungen sind auf hohem Niveau organisiert und werden mit viel ehrenamtlichem Engagement durchgeführt.

Die Entwicklung in den Ortsclubs und insbesondere in der Nachwuchsarbeit beschreitet einen erfolgreichen Weg. Die vor Jahren begonnene Trainerausbildung bringt an vielen Stellen wichtige Erfolge in der Clubarbeit und im Angebot, damit Kinder oder Jugendliche in den Motorsport einsteigen können.

Verbesserungen sind immer im Fokus aller Beteiligten. Im Allgemeinen würden wir uns wünschen, dass in der Presse der Motorsport wieder mehr Beachtung findet und zu den Top Veranstaltungen eine größere Zuschauerresonanz erzielt werden kann.



Die Motorsportlichen des ADAC Sachsen – Dr. Lutz Oeser, Michael Sachse, Klaus Klötzner und André Rudolph (v.l.n.r.)



Der Automobilsport im Osten wird zur ADAC Sachsenring Classic wieder lebendig

Wann und wo finden die wichtigsten motorsportlichen Veranstaltungen der Ortsclubs des ADAC Sachsen statt?

Nach 2004 gastiert vom 20. bis 22. Oktober die Enduro WM wieder in Zschopau. Als fester Bestandteil der Autocross-Europameisterschaft organisiert der MC Oberlausitzer Bergland am

24./25. Juni einen Meisterschafts-Lauf. Darüber hinaus finden deutsche Meisterschaften in Dahlen (Enduro, 26.03.), Lugau (Motocross, 07.05.), Neiden (Motocross, 24.05.), Großenhain (Supermoto, 11.6.), Thum (Motocross, 10.09.), Cunewalde (Autocross, 24.09.) und Lugau (Auto-

cross, 01.10.) statt. Besondere Highlights werden aber auch der MX Masters-Lauf am 30.4. in Jauer, das 55. Frohburger Dreieckrennen (24.9.) sowie das Int. ADAC Sachsen Supercross am 1./2. Dezember in Chemnitz sein.

Gehen wir ins Detail. Welche Bedeutung haben die Offroad-Disziplinen in Sachsen?

Ein großer Teil der Motorsportveranstaltungen in Sachsen sind derzeit im Offroad-Bereich angesiedelt. In allen Offroad-Disziplinen



Zum Motorrad Grand Prix von Deutschland ist der ADAC Sachsen für die gesamte sportliche Ausrichtung verantwortlich

Blieben wir bei den Höhepunkten. Die von euch ins Leben gerufene ADAC Sachsenring Classic hat sich hervorragend entwickelt. Wie lautet die Erfolgsgeheimnisse dieser Veranstaltung für Automobile, Seitenwagen und Motorräder?

Der Erfolg ist nicht immer planbar, aber der Schritt, die IDM ab 2013 nicht mehr auszutragen war aus heutiger Sicht richtig. Mit der ADAC Sachsenring Classic haben wir ein vorhandenes Zuschauerinteresse an hochwertigem historischem Motorsport bedient. Gleichzeitig gelang es uns, die Interessen der Teilnehmer, der Fans und unsere Notwendigkeiten als Veranstalter auszubalancieren. Diesen Weg möchten wir fortsetzen und sind für die folgenden Jahre sehr optimistisch.

Das Finale zur Enduro-Weltmeisterschaft, der GP von Germany und um Zschopau (21. bis 22. Oktober 2017) ist mit Sicherheit ein absolutes Highlight. Welche Aufgaben wird die Sportabteilung des ADAC Sachsen dabei übernehmen?

Wir leisten bei allen Weltmeisterschaftsprädikaten in Sachsen einen erheblichen Zuschuss im finanziellen Bereich. In der Vorbereitung für die Veranstaltung nutzen wir viele Möglichkeiten, den absoluten Höhepunkt im Endurosport weiter an Bekanntheit zu steigern. Wir stehen in engem Kontakt mit den Organisatoren, da André Rudolph als Fahrleiter des WM-Laufes auch Mitarbeiter der Sportabteilung ist.

In diesem Jahr steht die ADAC Sachsenring Classic, ausgetragen vom 16. bis 18. Juni 2017, ganz im Zeichen des Jubiläums ‚90 Jahre Sachsenring‘. Auf welche ehemaligen oder heutigen Publikumslebnisse dürfen sich die Fans freuen? Welche Klassen werden am Start sein?

Analog der Vorjahre geht zur ADAC Sachsenring Classic eine Vielzahl von Motorrad- als auch Automobilklassen an den Start. Die Autofans können sich dabei auf die HAIGO Formel- und Tou-

renwagen, Rennläufe der Formel VAU sowie auf einen Sonderlauf für historische Zwei-Takt-Formelwagen freuen.

Im Motorradbereich wird es u.a. ein Wiedersehen mit MZ Rennmotoren, 50-ccm-Rennmaschinen und einer Vielzahl von historischen Rennmotorrädern (Ostklassik) geben. Weiterhin werden Wertungsläufe zur Deutschen Historischen Motorradmeisterschaft und der Klassik Trophy ausgetragen. Der International Classic Grand Prix (ICGP) geht erstmals im Rahmen der Classic an den Start. Highlight wird jedoch die Klasse der CLASSIC KINGS sein, welche, organisiert von Franz Rau und Steve McLaughlin, zahlreiche ehemalige Grand-Prix-Fahrer an den Start bringen wird. Neben Giacomo Agostini haben u. a. bereits Freddie Spencer, Steve Baker und Gianfranco Bonera ihr Kommen zugesagt.

Zwei Wochen nach der Classic, exakt vom 30. Juni bis 2. Juli, findet auf dem Sachsenring der Motorrad Grand Prix von Deutschland statt. In welchen Bereichen und in welcher Form findet die Zusammenarbeit zwischen dem ADAC Sachsen und der veranstaltenden SRM GmbH statt?

Im Jahr 2012 wurde der Moto GP erstmalig von der SRM als Veranstaltungsort der SRM als Veranstaltungsort ausgereicht. In den folgenden Jahren hat

sich die Zusammenarbeit in vielen Bereichen sehr gut entwickelt und bietet auch Potenzial in der neuen Vertragsperiode bis 2021 Gemeinsamkeiten zu stärken.

Der ADAC Sachsen ist für die gesamte sportliche Ausrichtung verantwortlich und stellt neben den drei notwendigen Motorsporttagen auch eine Vielzahl von Immobilien und Grundstücken zur Verfügung. Die sportliche Ausrichtung wird in enger Kooperation mit dem AMC Sachsenring und dessen langjährig geschultem und erfahrenem Personal umgesetzt. Nicht ohne Grund erfahren gerade diese Bereiche immer wieder lobende Erwähnung von den Offiziellen, die weltweit auf allen Rennstrecken unterwegs sind.

Der gegenwärtige Vertrag für den Sachsenring als Austragungsort des deutschen Weltmeisterschaftslaufes gilt bis einschließlich 2021. Was muss, wohlgemerkt gemeinsam, getan werden, damit der Grand Prix Germany auch in den darauffolgenden Jahren inmitten der Wirtschaftsregion Chemnitz – Zwickau stattfindet?

Die Veranstaltung muss für die Fans attraktiv bleiben! Doch nicht alle Entwicklungen sind vom lokalen Veranstalter beeinflussbar und das ist für alle in den nächsten fünf Jahren eine große Aufgabe. Wichtig sind die Investitionen in die Veranstaltungsinfrastruktur,



Der Endurosport hat in Sachsen eine besondere Bedeutung

WINTERZEIT IST ALLRADZEIT.

NISSAN QASHQAI N-VISION
1.6 i dCi, 4x4, 96 kW (130 PS), TAGESZULASSUNG 09/2016

MTL. LEASINGRATE: € 290,-*

Gesamtverbrauch l/100 km: innerorts 5,9; außerorts 4,7; kombiniert 5,1; CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 129,0 (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse: A.
Abb. zeigt Sonderausstattung. *Leasingsonderzahlung: € 0,-, mtl. Leasingrate: € 290,-, Laufzeit: 36 Monate, Kilometerleistung p.a.: 10.000 km. Privatkundenangebote der NISSAN LEASING, Geschäftsbereich der RC Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Angebot gültig solange der Vorrat reicht.

AUTO CENTER CHEMNITZ ambt

Carl-Hamel-Straße 4 Röhrsdorfer Allee 6
09116 Chemnitz 09247 Chemnitz
Tel.: 03 71/2 71 44 50 Tel.: 0 37 22/52 08-50
(Hauptbetrieb)

www.nissan-autocenter-chemnitz.de



Vom 15. – 17. September 2017 gastieren die Tramsportwagen des ADAC GT Masters auf dem Sachsenring

die zu Verbesserungen für den Zuschauer und zu Kostensenkungen führen. In der Zusammenarbeit vor Ort und vor allem auch in der touristischen Vermarktung entstehen immer wieder

Chancen und die gilt es einfach zu nutzen.

Wie lauten die Wünsche und Ziele von euch für die bevorstehende Motorsport-Saison im

Rahmen der Sportabteilung des ADAC Sachsen? Schönes Wetter zu unseren Motorsportveranstaltungen und den eingeschlagenen Weg erfolgreich fortsetzen!

Herzlichen Dank für das Gespräch und die damit verbundenen Informationen!

Das Fest zum Fest

Text | Foto: Thorsten Horn

Nach einigen, teils absurden Gedankenspielen steht inzwischen fest, dass und vor allem wie sich die drei am Sachsenring ansässigen, dem Motorsport in der Region dienenden und dem ADAC Sachsen angehörenden Vereine AMC Sachsenring, MSC Sachsenring und Förderverein Sachsenring in die Feierlichkeiten anlässlich des 90-jährigen Bestehens der Traditionsstrecke vor den Toren Hohenstein-Ernstthal einbringen werden. Im Rahmen der inzwischen etablierten „ADAC Sachsenring Classic“, die vom 16. bis 18. Juni 2017 nun schon zum vierten Mal in Folge zur Austragung kommt, wird es am Freitagabend im Schützenhaus Hohenstein-Ernstthal eine Fest-

veranstaltung geben, zu der jeder Renn-Fan herzlich eingeladen ist. Profunde Sachsenring-Insider werden sich auf einen Streifzug durch die 90-jährige wechselvolle Geschichte des sächsischen Rennkurses begeben und mit teilweise bisher unveröffentlichten Filmausschnitten und Bildern einen tiefen Einblick in die Historie geben. Die noch einzuladenden bekannten Ex-Rennfahrer und -fahrerinnen werden zu dem vor dem Mikrofon über die eine oder andere Anekdote zu berichten wissen. Die Veranstaltung des löblichen Gemeinschaftsprojektes von AMC, MSC und Förderverein Sachsenring beginnt am jenem 16. Juni 2017, 19.00 Uhr.



Am 16. Juni 2017 gibt es anlässlich „90 Jahre Sachsenring“ im Schützenhaus Hohenstein-Ernstthal eine Art Remake des einstigen Rennsportmeetings

Der Einlassbeginn ist ab 18.00 Uhr terminiert. Im Eintrittspreis von 10 Euro enthalten ist eine in limitierter Auflage erstellte Fest-Broschüre, die es nur bei besagter Festveranstaltung geben wird und ein „must have“ für Auto-grammsammler ist.

Am Freitag, also am Donnerstag, dem 15. Juni 2017, findet zudem unter Regio des AMC Sachsenring 18.00 Uhr dessen jährliche Kranzniederlegung am Guthrie-Stein an der alten Rennstrecke (B 180) statt, zu der ebenfalls alle Sachsenring-Fans willkommen sind.



Jetzt geht's los!

Die DHM-Saison 2017 startet bald. Zur Einstimmung ein Überblick über die Veranstaltungen.

Nürburgring, Hockenheimring, Sachsenring, Schleiz, Schotten, dazu Metz in Frankreich und Colmar-Berg in Luxemburg – im Rennkalender für die diesjährige Deutsche Historische Motorradmeisterschaft für Solo- und Seitenwagen-Rennmaschinen sind alle berühmten Rundkurse verzeichnet. In diesem Jahr ist außerdem Oschersleben wieder dabei.

Los geht es mit der Einstellfahrt in Hockenheim. Der Name ist Programm, wenn am 18. März 2017 hoffentlich die badische Frühlingssonne die DHM-Fahrer zum Testen erwartet. Auch Rennfahrer-Freunde aus anderen Rennzirkeln sind hierbei willkommen. Natürlich mit der im Winter sorgsam überholten Rennmaschine, einer Lizenz und Auspuffanlagen, die nicht lauter als 105 db tönen. Hier kann man sich ohne Stress auf die Saison vorbereiten – oder gleich richtig am Kabel ziehen – der kleine Kurs in Hockenheim wartet schon!

Herrlichen Sonnenschein wünschen wir uns auch für den ersten DHM-Wertungslauf am 7. Mai auf dem Nürburgring, nachdem wir im April letzten Jahres noch den Kapiolen des Eifelwetteres Tribut zollen mussten. Diesmal haben die Freunde vom veranstaltenden MSC Forz jedoch gutes Wetter bestellt.

Nach dem zweiten DHM-Lauf auf der Goodyear-Teststrecke in Colmar-Berg/Luxemburg am 13. und 14. Mai 2017 geht es weiter zu einer doppelten Geburtstagsfeier. Im Rahmen der ADAC Sachsenring Classic vom 16. bis 18. Juni feiert der Sachsenring seinen 90. Geburtstag. Aber das ist noch nicht alles! Auch Ago hat sich zum Feiern angesagt. Denn auch der 15-fache Weltmeister Giacomo Agostini hat Grund dazu. Er wird genau an diesem Wochenende 75! Zu diesem Anlass wird er ein Konzert aus nahtlos gezogenen Röhren geben – und im Vorprogramm die DHM aufspielen!

Mitte Juli zieht der DHM-Zirkus weiter zur ältesten Rennstrecke Deutschlands, dem Schleizer Dreieck. Nach der tollen Resonanz im vergangenen Jahr war es ein Muss für die DHM-Organisatoren, die DHM-Meute auch in dieser Saison wieder über den Buchhübel und durch die Seng zu treiben. Über die Teilnahme des „AWO-Kollektivs“ freuen wir uns ebenfalls schon jetzt. Thorsten, trommele deine Mannschaft wieder zusammen! Adrenalin pur ist angesagt.

Nach einem Gastspiel in Frankreich auf dem Circuit de Chambly, unweit von Metz, am letzten Juli-Wochenende steht mit dem Classic Grand Prix in Schotten eine weitere Traditionsveranstaltung auf dem Plan. Für den 19. und 20. August hat sich sogar Piero



Foto: DHM

In diesem Jahr werden die deutschen Meistertitel in den zahlreichen Solo- und Gespannklassen wieder bei acht Veranstaltungen auf den schönsten Rennstrecken ermittelt

Laverda angesagt. Neben dem schnellsten Rennmotorrad der 70er-Jahre, der legendären Sechszylinder, wird Signore Laverda weitere orangefarbene Renner zum Laverda-Sonderlauf mitbringen.

Am zweiten Septembervorabend trifft sich die Szene bei den Hockenheim Classics. Wie in den Vorjahren wird es wieder eine „volle Hütte“ geben, hat doch die DHM im letzten Jahr mit über 500 Startern die Schallmauer durchbrochen. Auch in diesem Jahr wartet der Hockenheimring-Museumslauf mit einem Highlight auf. Vor 35 Jahren fand in Hockenheim im Rahmen der FIM-Weltmeisterschaft der letzte 350er-Grand Prix statt. Es war der Schlusspunkt einer 34-jährigen Geschichte, die 1949 mit dem ersten Weltmeister, Freddie Frith auf einer Velocette, begann und 1982 mit Toni Mang und seiner Kawasaki endete, der sich in Hockenheim zum „ewigen Weltmeister“ der 350er-Klasse krönen ließ. Ein Feld von Rennmaschinen aus allen Jahren der 350er-Weltmeisterschaft wird sich in den Boxen versammeln und die Vielfalt der Technik zeigen, die heute im Geschehen der MotoGP leider fehlt. Viele dieser Maschinen werden wir beim Sonderlauf des Motorradmuseums Hockenheim auch auf der Strecke sehen. Und, Appetit bekommen? Dann am besten mitmachen. Oder informieren unter www.ny-dhm.de.

Terminplan der DHM 2017

Datum	Veranstaltung	Hinweis
18. März	Einstellfahrt Hockenheim	Alle Klassen
07. Mai	Nürburgring, Kölner Kurs	Alle Klassen
13. bis 14. Mai	Colmar-Berg, Luxemburg	Alle Klassen
16. bis 18. Juni	ADAC Sachsenring Classic	Klassen E, H, I, K, L, N, P
14. bis 16. Juli	Schleizer Dreieck	Alle Klassen
29. bis 30. Juli	Colmar-Berg, Metz	Alle Klassen
19. bis 20. August	Schottenring Grand Prix	E, H, I, K, L, N, P, U, V, W mit VFV-Sonderlauf
08. bis 10. September	Hockenheim Classics	Alle Klassen, mit VFV-Sonderlauf
07. bis 08. Oktober	Oschersleben	Alle Klassen
28. Oktober	Meisterschaftsfeier	Festhalle Schotten

Kennen Sie noch die Formel Vau?



Die Motoren heulen auf. Dann zischen die Rennwagen ab. Zwar nicht ganz so schnell wie die Formel eins, aber immerhin ... Die Formel Vau wird auch in diesem Jahr wieder bei der ADAC Sachsenring Classic auf der Rennstrecke bei Hohenstein-Ernstthal dabei sein. Hier sehen wir ein Foto von 1969 von einem Rennen auf dem Hockenheimring. Die Formel Vau war die Einstiegsreihe für die späteren großen Formel-1-Weltmeister wie Niki Lauda aus Österreich oder

Emerson Fittipaldi aus Brasilien. Zur Sachsenring Classic (16. bis 18 Juni) können sich die Zuschauer auf ein volles Starterfeld mit etwa 40 Rennfahrzeugen freuen. An den drei Tagen starten 15 verschiedene Klassen.

FOR: ADAC/FP

Freie Presse HOT 08.03.2017



ADAC SACHSENRING CLASSIC

16. bis 18. Juni 2017

2017 feiert der Sachsenring sein 90-jähriges Jubiläum. Als Stargast der ADAC Sachsenring Classic wurde der 15-fache Rekordweltmeister Giacomo Agostini verpflichtet. Der Italiener gewann 122 Motorrad-WM Läufe und ist der erfolgreichste Motorradrennfahrer aller Zeiten. Ago feiert am 16. Juni seinen 75. Geburtstag. Neben Giacomo Agostini kommen Steve Baker, Johnny Cecotto, Carlos Lavado, Marco Lucchinelli, Jim Redman und Freddie Spencer. Es werden über 600 Teilnehmer erwartet.

Die Tageskarte kostet 20 Euro und das Wochenendticket ist für 30 Euro erhältlich, alle Karten sind inklusive Fahrerlagerzugang. Jugendliche bis 16 Jahre haben freien Eintritt. Neben den Motorradfans kommen an diesem Wochenende auch die Autoliebhaber voll auf ihre Kosten.

► www.sachsenring-classic.de

Foto: Heinz-Günter Voigt, Text: Michael Sonnack

RETRO event magazin 2017

Lutz Oeser, Eventmanager beim ADAC Sachsen, hat für die Sachsenring Classic einen weiteren ehemaligen Top-Piloten gewonnen. „Johnny Cecotto wird an den Sachsenring kommen“, sagt Oeser. Der heute 61-jährige venezolanische Rennfahrer dürfte vielen noch ein Begriff sein.



FOTO: ANDREAS KRETSCHKE/ARCHIV

Denn 1998 gewann er beide Läufe zum Super-Tourenwagen-Cup auf dem damals noch jungen sächsischen Kurs. „Im Rahmen der ADAC Sachsenring Classic geht Cecotto in der Klasse der ‚Classic Kings‘ an den Start, in der zahlreiche ehemalige Grand-Prix-Piloten und Motorradweltmeister ihr Können noch einmal unter Beweis stellen“, sagt Oeser. Cecotto brachte in seiner Karriere das Kunststück fertig, sowohl im Motorrad- als auch im Automobilbereich erfolgreich zu sein. Er wurde Motorradweltmeister und Meister im Super-Tourenwagen-Cup. (sto)

Freie Presse Glauchau 10.03.2017

MOTORSPORT

Cecotto kommt zur Sachsenring-Classic

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL – Das ehemalige Motorsport-Multitalent Johnny Cecotto wird bei der ADAC-Sachsenring-Classic zu Gast sein. Das teilte der Veranstalter gestern mit. Cecotto wurde 1975 in der 350-ccm-Klasse Motorrad-Weltmeister. 1978 folgte der Titel in der nur wenige Jahre ausgetragenen Formel-750-ccm-WM. Der Venezolaner feierte aber auch auf vier Rädern Erfolge. Er startete in der Formel 1 und der DTM, gewann die Italienische Tourenwagenmeisterschaft sowie das 24-Stunden-Rennen auf dem Nürburgring. 1998 gewann Cecotto mit einem BMW beide Rennläufe des Super-Tourenwagen-Cups auf dem Sachsenring. Bei den Sachsenring-Classics, die dieses Jahr vom 16. bis 18. Juni stattfinden, geht der 61-Jährige mit weiteren ehemaligen Grand-Prix-Piloten in der Klasse „Classic Kings“ an den Start. (sesi)

Freie Presse überregional 10.03.2017

Freie Presse

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL

Einzelpreis 1,20 Euro



Der Sachsenring feiert seinen 90.

1927 gewann Willi Weichel (Foto) das erste Rennen nahe Hohenstein-Ernstthal. Auch wenn der Kurs vor 90 Jahren noch gar nicht den Namen Sachsenring trug, gilt der Erfolg des Oelsnitzers als Geburtsstunde der Grand-Prix-Strecke. Dieses Jubiläum wird im Juni bei der Sachsenring-Classic gefeiert. Welche nationalen und internationalen Höhepunkte auf zwei oder vier Rädern in diesem Jahr noch anstehen, lesen Sie im Sportteil.

FOTOGRAFIE: UWE MANN, REPRO: ANDREAS KRETSCHEL

Freie Presse HOT 16.03.2017

90 Jahre Sachsenring: Wer will ein Grid-Girl werden?

Mit der Sachsenring Classic im Juni wird die Jubiläumssaison auf der Rennstrecke bei Hohenstein-Ernstthal eingeleitet. Der ADAC sucht noch junge Damen, die mit dabei sein wollen.

VON ERIK KIWITTER

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL – Kennen Sie Rosa Ogawa? Wahrscheinlich nicht. In Japan war die Frau eine Berühmtheit. Das Model gehörte in den 1960er Jahren zu den ersten sogenannten Grid-Girls der Welt. „In Japan genießen diese Damen als Helferinnen des Rennveranstalters ein besonders hohes Ansehen“, sagt Lutz Oeser vom ADAC Sachsen.

Der Eventmanager organisiert die Sachsenring Classic, die vom 16. bis 18. Juni stattfindet, eine Motorsportveranstaltung mit 650 Startern und internationalen Motorsportlegenden der 50er bis 90er Jahre. Auch 2017 – zum 90. Geburtstag des Rings – werden wieder Zehntausende Besucher erwartet. „Für dieses Großereignis suchen wir als Veranstalter noch 20 junge Damen, die uns an zwei Tagen als Grid-Girl zur Verfügung stehen wollen. Sicherlich wird das ein großes Erlebnis“, verspricht Oeser. Frauen, die sich dafür interessieren, sollten mindestens 18 Jahre alt sein. Auch Mädchen ab 16 können sich bewerben. Aber dann benötigen sie eine Erlaubnis ihrer Eltern. Weitere Bedingungen: Die Bewerberinnen sollten mindestens 1,60 Meter groß sein und eine Konfektionsgröße bis 36 haben.

Was bedeutet eigentlich die Bezeichnung Grid-Girl? Die offizielle Aufgabe der ausgewählten Damen



Der Motorrad-Profi Giacomo Agostini am Sachsenring (im Jahr 2007) mit sogenannten Grid-Girls. Die offizielle Aufgabe der Damen besteht darin, im sogenannten Starting-Grid, dem Bereich der Startaufstellung, den Rennfahrern einen Regenschirm über den Kopf zu halten, solange an der Maschine gearbeitet wird.

FOTO: ANDREAS KRETSCHEL

Lutz Oeser
ADAC-Eventmanager



FOTO: ANDREAS KRETSCHEL/ARND BRONKHORST

besteht darin, im sogenannten Starting-Grid, also dem Bereich der Startaufstellung, den Rennfahrern einen Regenschirm über den Kopf zu halten, so lange noch an der Maschine gearbeitet wird. Unmittelbar vor

dem Start zeigen sie auf einem Schild die Nummer des entsprechenden Rennfahrers. Darüber hinaus können sie auch bei der Steigerung eingesetzt werden. Die Tradition des Einsatzes von Hostessen im Boxenbereich geht – wie bereits angedeutet – auf die japanischen Teams der 1960er-Jahre zurück.

„Zur Sachsenring Classic sollen die Grid-Girls bei den Läufen der Classic Kings eingesetzt werden. Diese Läufe stellen die Hauptattraktion der gesamten Veranstaltung

dar“, so Eventmanager Oeser. Die Frauen, die aus den Bewerbungen ausgewählt worden sind, stehen neben berühmten Ex-Weltmeistern wie Giacomo Agostini, Phil Read oder Freddie Spencer direkt in der Startaufstellung, bevor die Ampel auf Grün schaltet.

Die Läufe der Classic Kings finden am 17. Juni, 14 Uhr und am 18. Juni, voraussichtlich 15 Uhr statt. Interessierte Frauen können sich ab sofort bewerben.

» sara_promotion@gmx.de

Freie Presse Mittelsachsen HOT 11.04.17



MÄDELS AUFGEFASST! SACHSENRING SUCHT HEIßE GIRLS FÜRS RENNEN

12.04.2017 19:35 2.052

Von Caroline Staude

Hohenstein-Ernstthal - Heiße Girls für heiße Reifen: Mädels, der Sachsenring sucht Grid-Girls!

20 junge Frauen braucht es für die Sachsenring Classic vom 16. bis 18. Juni. Und es heißt, schnell sein: "Denn, wer zuerst kommt, mahlt zuerst", sagt Organisator Lutz Oeser (47) vom ADAC.

"Wir suchen gut 20 junge Damen, die an zwei Tagen für uns im Einsatz sein können", so Oeser. "Mindestens 18 Jahre alt müssen sie sein. Ab 16 brauchen wir eine Einverständniserklärung der Eltern." 1,60 Meter ist die Mindestgröße, Konfektionsgröße 36 ist gefordert. "Das wird mit Sicherheit ein tolles Erlebnis für die Mädels", verspricht Oeser.

Die Grid-Girls sollen bei dem Motorsportevent im Startbereich an der Seite der Fahrer auftreten. Mal hier einen Regen- oder Sonnenschirm halten und natürlich das Schild mit der Nummer des Rennfahrers präsentieren, auch bei der Siegerehrung können die Mädels eingesetzt werden. "Das sind im Groben die Aufgaben. Es geht hier um die beiden Läufe der Classic Kings am 17. und 18. Juni."

Wer dabei sein will, sollte schnell sein. "Sobald wir genug passende Bewerbungen haben, geben wir den ausgewählten Mädchen Bescheid." Bewerbungen (mit Foto) an: sara_promotion@gmx.de



Heiße Reifen brauchen heiße Girls: Das Team vom Sachsenring sucht 20 Grid-Girls

Morgenpost Tag24.de 13.04.17



Mit seinem F8-Rennwagen bewahrt der Chemnitz'er Frieder Bach ein bemerkenswertes Stück sächsischer Fahrzeuggeschichte vom Vergessen.

Hoffnung auf schnellen Rädern

VON JENS KRAUS (TEXT UND FOTOS)

SERIE: MEIN OLDIE

Der Zwickauer Renner – ein Audi-Werksteam baute nach dem Krieg den IFA DKW F8 MSG.



Ein Holzgerippe trägt das Blechkleid. Reserverad und Ersatzteile hat Frieder Bach dadurch immer dabei.



Querblattfeder und Dreieckslenker führen die per Gelenkwelle angetriebene Vorderachse.



Ein kleiner wassergekühlter Zweizylinderantriebsmotor bringt den Wagen auf Touren.

Ein Motorsportfreund, der ehemalige IFA-Versuchsfahrer und Rennsportler Harald Linke, gab Frieder Bach schließlich den entscheidenden Tipp und stellte den Kontakt zum Konstrukteur des Autos her. Er hieß Erich Stritzl, war vorm Krieg der technische Kopf der Zwickauer DKW-Rennabteilung und wohnte in Zwickau-Planitz. „Von ihm erfuhr ich, dass sie die Autos En-

de 1948 nach Feierabend aus Serienteilern der F8-Fertigung aufgebaut hatten – in den Farben rot, blau, grün und gelb. Sie statten sie mit rennmäßig frisierten Motoren und zweizylinder Sportkarosserien mit Kotflügeln aus. Um die Werkleitung ins Boot zu holen, gründeten sie eine betriebliche Motorsportgemeinschaft, daher das Kürzel MSG. Erich Stritzl gab mir außerdem ei-

ne Packen Fotos von den Autos, die ich kopieren durfte. Leider verstarb er wenig später. Zuvor hatte er noch verfügt, dass ich nach seinem Tod alle seine Fahrzeugteile bekommen sollte, eine ganze Garage voll."

Nach den Bildvorlagen und mit den überlassenen Teilen ging Frieder Bach daran, die Rennautos im alten Stil neu zu erschaffen. Drei der Wagen erhielten Kunden, den vierten, gelben, behielt er für sich. Obwohl die Autos einst im VEB Audi gebaut worden waren, wie das Werk nach der Verstaatlichung eine Zeit lang hieß, handelte es sich um lupenreine DKW-Konstruktionen. Das lag daran, dass DKW-Chef Ras-mussen 1928 das Zwickauer Audi-werk übernommen hatte und dort fortan seine F-Wagen (F steht für Frontantriebswagen) bauen ließ.

Frieder Bachs Sportflitzer bringt denn auch die DKW-typischen Merkmale mit: einfach und übersichtlich konstruiert, erweist er sich als robust und funktionstüchtig. Ein gerade mal schuhkartongroßer, wassergekühlter Zweizylinder-Zweizylinderantriebsmotor mit 700 ccm Hubraum und einer getunten Leistung von 29 PS beschleunigt den Rennzweig auf immerhin 130 km/h Höchstgeschwindigkeit. Dazu gibt es ein Dreiganggetriebe mit Vorderradantrieb, Blattfedern vorn und hinten mit am Rahmen angebrachten Stoßdämpfern sowie ein flottes, auf Holzspanen montiertes Blechkleid.

Mit seiner gesamten Konstruktion verkörperte der Wagen einen simplen, aber durchdachten Gegenentwurf zu den Boliden der Silberpfeil-Ära. Brot statt Kaviar, sozusagen. Passte ja auch irgendwie besser zur gerade entstehenden DDR. Wer das Auto mit Frieder Bach einmal am Originalschauplatz in Aktion erleben möchte, hat dazu vom 16. bis 18. Juni zur „ADAC Sachsenring Classic 2017“ auf dem Sachsenring Gelegenheit.

Freie Presse Gesamtausgabe 26.04.2017

ADAC Sachsenring Classic Rahmenprogramm

Ein umfangreiches Rahmenprogramm beschert dem Rennfan vom **16. – 18. Juni 2017** ein abwechslungsreiches Sachsenringwochenende.

Kranzniederlegung am Guthrie-Stein

Aus Anlass des 90-jährigen Bestehens des Sachsenrings findet am **15. Juni 2017** eine Kranzniederlegung am Guthrie-Stein an der B180 statt. Im Rahmen des Jubiläums wird an James Guthrie erinnert, welcher an jener Stelle beim Großen Preis von Deutschland 1937 tödlich verunglückte. Die Kranzniederlegung ist für ca. 18:00 Uhr geplant.

Lifestyle-Event meets Sachsenring Classic

Es wird laut, es wird schnell und es wird spektakulär!

Im Rahmen der ADAC Sachsenring Classic organisiert der 1. Chemnitzer Käferclub ein 1/8 Meilen Rennen auf der Start- und Zielgeraden des Sachsenrings. Beginn der Veranstaltung ist am **16. Juni 2017, 18:30 Uhr**. Ab 17:00 Uhr beginnt bereits das „große Krabbeln“, wenn sich die getunten VW Käfer an der Karthalle am Sachsenring einfinden. Weitere Informationen: www.kaeferclub-chemnitz.de

Sachsenring-Historie live erleben – Festveranstaltung für „Jedermann“

Die Veranstaltung, organisiert von den Motorsportvereinen des Sachsenrings, beginnt am **16. Juni 2017, 19:00 Uhr**. Die Besucher erleben einen Streifzug durch die 90-jährige wechselvolle Geschichte des sächsischen Rennkurses mit teilweise bisher unveröffentlichten Filmausschnitten und Bildern. Ehemalige Ex-Rennfahrer und -fahrerinnen stehen Rede und Antwort. Informationen zur Veranstaltung erhalten Interessierte unter: www.amc-sachsenring.de.

Sachsenringkorso/Party auf dem Altmarkt

Zahlreiche Teilnehmer der verschiedenen Klassen starten am **17. Juni 2017 ab ca. 19:30 Uhr** zum Korso in Richtung Altmarkt Hohenstein-Ernstthal. Gefahren wird dabei auf Abschnitten des alten Sachsenringkurses. Der Korso führt die Teilnehmer an der Badbergkurve vorbei Richtung Altmarkt. Im Anschluss daran steigt die Jubiläumsparty auf der Altmarktbühne. Interviews, musikalische Umrahmung bis in die Abendstunden und eine Lasershow runden die Feierlichkeiten zum 90-jährigen Bestehen im Rahmen der ADAC Sachsenring Classic ab.

Informationen zur ADAC Sachsenring Classic unter www.sachsenring-classic.de.

Amtsblatt HOT 05.2017



Alles voller Käfer! | Spektakel am Sachsenring

Text | Foto: Team euro.COURIER

Vom 16. – 18. Juni 2017 findet die ADAC Sachsenring Classic statt. Das ganze Wochenende über können Besucher verschiedene Fahrzeuge beim Freien Training, Gleichmäßigkeitsfahren oder bei einem Rennen bewundern. Neben den Rennmaschinen der Klassen 50/80 ccm und MZ sind auch im Bereich Automobil wahre Legenden zu bestaunen. Zur berühmten Formel Vau gesellt sich in diesem Jahr zum ersten Mal der VW Käfer. Der Verein des Käferclub Chemnitz e.V. befährt den Sachsenring schon seit 1994 im Rahmen des jährlichen Käfertreffens am Stausee Oberwald.

Die diesjährige Zusammenarbeit mit dem ADAC bot sich durch die Überschneidung der Termine beider Veranstaltungen und die Themenverwandtschaft dieser regelrecht an. Käferfahrer aus ganz Deutschland werden am Freitagabend in einem Beschleunigungstest die 1/8-Meile auf dem Sachsenring befahren. Darunter sind natürlich nicht nur „normale“ VW Käfer, sondern auch getunte Rennmaschinen, die es selbst professionellen Rennfahrern nicht leicht machen werden.

ECL euro.COURIER Logistics GmbH sponsert in diesem Jahr erstmalig den sächsischen Käferclub und unterstützt somit die Leidenschaft für klassische Fahrzeuge. Auch Herr Sebastian Fankhänel, Geschäftsführer von

euro.COURIER, hat großes Interesse an gut erhaltenen Klassikern und freut sich daher persönlich darüber, den ortsnahen Verein unterstützen zu können. Im geschäftlichen Bereich hat euro.COURIER ebenfalls mit

Oldtimern zu tun. So wurden bereits einige solcher Fahrzeuge von dem Dienstleister für europaweite Direktverkehre und Expresslogistik transportiert. Die dazu nötigen LKWs sind nur ein Teil des ca. 80 Fahrzeuge um-

fassenden Fuhrparks des Unternehmens, welches sich seit seiner Gründung im Jahr 2000 zu einem mittelständischen Betrieb mit mehr als 60.000 Aufträgen pro Jahr entwickelt hat. Weitere Infos unter: www.ec24.de



Der Renn-Opa (Heinz Angrick) ist jedes Jahr dabei

Top Speed 05/2017

August Hobl und seine „Singende Säge“

Einer der erfolgreichsten Motorradrennfahrer der deutschen Nachkriegsgeschichte kommt zur ADAC-Classic an den Sachsenring.

VON ANDREAS TRÖGER

HOHENSTEIN-ERNSTHAL – Ein Werdenschen der besonderen Art gibt es für die Besucher der ADAC Sachsenring Classic vom 16. bis 18. Juni auf der Rennstrecke in Hohenstein-Ernstthal. Eventmanager Lutz Oser kündigte gestern des Besuch eines im wahren Sinn des Worts guten, alten Bekannten bei der Traditionsveranstaltung an: August „Gusti“ Hobl.

Der heute 86-jährige Ingolstädter war Deutscher Meister 1955/56 auf der legendären „Singenden Säge“, einer DKW 350. Die hohe Drehzahl dieser Werksmaschine verursachte unverwechselbare Klänge und verhalf ihr so zu diesem Namen. 1956 wurde Hobl außerdem Deutscher Meister mit der DKW 125, zudem 1953 WM-Dritter in der 350er- und im Jahr drauf Zweiter der Weltmeisterschaft in dieser Klasse. In seiner motorsportlichen Karriere absolvierte er insgesamt 75 Rennen.

Auch auf dem Sachsenring war Gustl erfolgreich: 1952 erreichte er mit der 125er DKW nur Platz sieben. Drei Jahre später schockte er an gleicher Stelle die gesamte favorisierte Konkurrenz, die auf drehschiebergeregelten 125ern unterwegs war. Gustl Hobl holte mit seinem schützgesteuerten Zweitakter Eisenbau alles weg. Der liegende Ein-

zylinder mit 17 PS machte einfach mehr Dampf. Ein weiterer Sieg gelang dem Ingolstädter auch 1956 in der 350er-Klasse.

Wenn Hobl zur Classic kommt, wird auch die „Singende Säge“ nicht fehlen. Bei Präsentationsfahrten wird die DKW RM 350 an allen drei Tagen noch einmal zum Leben erweckt. Lutz Oser: „Kein Geringerer als der zweifache Vizeweltmeister und 20-fache Grand-Prix-Sieger Ralf Waldmann wird die Maschine auf dem Sachsenring kutschen.“

Die DKW RM 350 ist nur eines von verschiedenen Exponaten, mit denen sich Audi-Tradition an der ADAC Sachsenring Classic beteiligt. Zu sehen sein werden außerdem eine DKW Hartmann Formel Junior aus dem Jahr 1961, eine DKW F 11, Baujahr 1963, und eine DKW UL 500 von 1937.

» www.sachsenring-classic.de



August Hobl auf der „Singenden Säge“, einer DKW 350. FOTO: ADAC/FRANK BRECHERT



Feier am Sachsenring

Zahlreiche Weltmeister zu Gast

Agostini, Read, Spencer, Schwantz, Lavado, Braun – nur eine Auswahl von ehemaligen Motorradweltmeistern, die dem legendären Sachsenring vom 16. bis 18. Juni zum 90-jährigen Bestehen die Ehre erweisen werden. 700 Teilnehmer in 15 Klassen erwecken an diesem Juniwochenende die prestigeträchtige Geschichte des westsächsischen Grand Prix-Kurses mit ihren Rennwagen und Motorrädern zum Leben. MZ-Rennmaschinen gehen dabei ebenso an den Start

wie osteuropäische Formel- und Tourenwagen. Ein besonderes Highlight wird der Teilnehmerkorso am Abend des 17. Juni auf Abschnitten des alten Sachsenrings sein – mit anschließender Race Party und Lasershow auf dem Altmarkt in Hohenstein-Ernstthal.

► **Infos zum Rennwochenende unter www.sachsenring-classic.de. Tickets inklusive Fahrerlagerzugang sind bereits ab 20 € erhältlich. Kinder bis 16 Jahre haben freien Eintritt**

Freie Presse HOT 02.05.2017

ADAC Motorwelt Juni 2017

PROGRAMMVORSCHAU

2017

16.-18. Juni

ADAC SACHSENRING CLASSIC



www.sachsenring-classic.de



Motorpresse
classic

ADAC
Sachsenring

90
Jahre

CLASSIC
KINGS

Sachsenring

Motor
Klassik

DEKRA

Race-Party diesmal mit Spezialeinlage

Beim Fest zur Sachsenring Classic im Juni dürfen die Fans sich auf Interviews mit Grand-Prix-Helden freuen. Aber nicht nur.

VON RICARDA TERJUNG

HOHENSTEIN-ERNSTHAL – Das dritte Wochenende im Juni dürfen sich etliche Motorsport Fans aus der Region längst im Kalender angestrichen haben. Denn dann steht die jährlich ausgetragene Sachsenring Classic an. Auch in diesem Jahr wird es am Samstagabend wieder eine Ra-

ce-Party geben. 2016 besuchten das Fest auf dem Hohenstein-Ernstthaler Altmarkt nach Angaben des Veranstalters rund 4000 Menschen. Bevor das große Feiern um 20 Uhr beginnt, startet wie gewohnt der Teilnehmerkorso auf dem Sachsenring Richtung Hohenstein-Ernstthal, und zwar gegen 19.30 Uhr.

Wie im vergangenen Jahr werden einige Größen der Szene im Hohenstein-Ernstthaler Stadtzentrum auf der Bühne stehen. Zu den Louis Classic Kings, die in Interviews von ihren Erfahrungen berichten sollen, zählen Giacomo Agostini, Kevin Schwantz und Phil Read. Auch Dieter Braun und Gianfranco Bonera kündigt der ADAC an. Die Inter-

views führt demnach der MDR-Moderator Bodo Gießner.

Die Party findet in diesem Jahr zum zweiten Mal auf dem Altmarkt statt. Laut einer Sprecherin der Stadt wird die Bühne erstmals gegenüber dem Rathaus an der Dresdner Straße aufgebaut sein. Die Cover-Band Dorft Stop wird bekannte internationale und deutsche Pop- und Rocksongs zum Besten geben.

Weil der Sachsenring in diesem Jahr sein 90-jähriges Bestehen feiert, spendiert der ADAC den Fans aber noch ein besonderes Extra: eine „spektakuläre Lasershow“, wie es in der Ankündigung des Vereins heißt. Um 22.15 Uhr soll das farbenfrohe Spektakel die Gäste begeistern.



Im vergangenen Jahr standen bei der Party auf dem Altmarkt ebenfalls einige Grand-Prix-Legenden auf der Bühne (von links): Pier-Francesco Chili, Jan de Vries, Jim Redman, Freddy Spencer, Phil Read, Didier de Radigues und Wayne Gardner.

FOTO: ANDREAS NIETZCHEL/NDP

Freie Presse HOT 29.05.2017

Sonderbeilage Motorpresse Mai 2017

Sachsenring Classic

Die Könige kehren zurück



Giacomo Agostini wird die MV Agusta fahren, mit der er Geschichte schrieb

Der Sachsenring wird 90 Jahre alt, Multi-Weltmeister Giacomo Agostini 75. Beim Sachsenring Classic gibt es eine Menge zu feiern. Dazu werden sich viele Weltmeister mit ihren Original-Maschinen zeigen.

Von: Imre Paulovits

Der Sachsenring Classic hat sich in den letzten Jahren zu einem echten Juwel unter den Classic-Veranstaltungen entwickelt. Die Fans in Sachsen wissen die Helden zu ehren, die sie einst auf der historischen Strecke begeisterten. Dieses Jahr ist es 90 Jahre her, dass 1927 das erste Sachsenring-Rennen über die Bühne ging. Da ist es ein glücklicher Zufall, dass der erfolgreichste Rennfahrer aller Zeiten, Giacomo Agostini, just am Freitag des Wochenendes, an dem der Sachsenring Classic stattfindet, am 16. Juni, seinen 75. Geburtstag feiert. „Ago“ ist der Stargast dieser Veranstaltung, aber neben ihm

werden 25 weitere Weltmeister und Vizeweltmeister mit ihren Original-Maschinen zu sehen sein. Unter dem Label „Classic Kings“ haben zwei Profis, die ihre Kompetenz schon mehrfach bewiesen haben, ein Feld für dieses besondere Event zusammengestellt, welches das Niveau des Sachsenring Classic noch einmal auf ein höheres Level hebt. Steve McLaughlin, Vater der Superbike-WM und Franz Rau, der gemeinsam mit dem Amerikaner in den 1990er-Jahren die Pro Superbike organisiert hat, wurden vom ADAC Sachsen beauftragt, für ihre Jubiläums-Ausgabe für eine angemessene Kulisse zu sorgen.

So werden neben Agostini unter anderen sein Dauer-Rivale Phil Read, Johnny Cecotto, Fred Lucchinelli, Christian Sarron, Carlos Lavado sowie erstmals auch Jon Ekerold mit ihren Original-Maschinen zu sehen sein. Sachsenring-Legende Dieter Braun wird genauso dort sein wie die unverwüsthliche MZ-Ikone Heinz Rosner. Die jüngeren Fans dürfen sich auf Kevin Schwantz und Carl Fogarty freuen. ■



Klassik-Motorsportfest geht in die nächste Runde

Vorschau auf die ADAC Sachsenring Classic vom 16. - 18. Juni



Neben der ADAC-TOT Masters auf dem Sachsenring in den September geschrieben wurde, wird der ADAC Sachsenring Classic passendweise im Jahr des 90-jährigen Jubiläums der Kulturreise die Ehre zuteil, das Motorsportfest 2017 hier zu eröffnen. Vom 16. bis zum 18. Juni wird zum ersten Mal in Folge der Historie am Ring gefeiert. Auch wenn die ADAC Sachsenring Classic damit zu den ganz jungen Veranstaltungen zählt, hat sie bereits ein Ungeheeres zu verzeichnen: Bislang wurden mehr als 100.000 Zuschauer gezählt.



108 | Top Speed 08/2017



den drei verschiedenen Klassen der DM1 - Deutsche Historische Motorradmeisterschaft, welche Gesamtweltmeisterschaften sind, die Klassen die Klassik Trophy sowie die CCMF - Internationale Classic Grand Prix, welche aktuell einige Rennen zeigen. Hierzu kommen Präsentationen der Kategorien MZ-BEWAHRENS, Oldtimer, die beliebten Überholrennen und ein Sonderlauf von besonderen historischen Motorrädern, welche in keine der bisher genannten Klassen passen. Die immer wechselnde Highlights enthalten darüber die Show-Läufe, Classic King* werden, welche an den Top-Sieger Giacomo Agostini ihren Namen verliehen werden. Der seit 1978 bestehende, weltweit für die Engländer bekannteste am Veranstaltungsort, werden 75. Geburtstag, sind es sich selbst zu feiern. Ein Fest, das die Sachsenring-Fans mit dem Sachsenring-Fest verbinden, denn sich der auch und vor allem ein Sachsenring hochgezogen und beladene Fahrer auf Oldtimern sind kaum mehr zu finden.

Dabei sind die Veranstalter sehr glücklich, dass mit Phil Read, Freddie Spencer, Johnny Cecotto, Carl Lucchinelli, Christian Sarron und Jon Ekerold wieder hochkarigige Ex-Weltmeister aus der Sachsenring-WM anwesend sind. Der vielfache „Superbike-Weltmeister“ Carl Fogarty ergänzt: Neben den wichtigsten Namen in der weltweiten Oldtimer-Szene, sind die Fahrer Hideo Itano, Silvio Grassetti, Gianfranco Bonanni, Bob Williams, Peter Robinson, Bob Gurney, Peter Robinson, Edwin

109 | Top Speed 08/2017

Top Speed Juni 2017



Feier am Sachsenring

Zahlreiche Weltmeister zu Gast

Agostini, Read, Spencer, Schwantz, Lavado, Braun – nur eine Auswahl von ehemaligen Motorradweltmeistern, die dem legendären Sachsenring vom 16. bis 18. Juni zum 90-jährigen Bestehen die Ehre erweisen werden. 700 Teilnehmer in 15 Klassen erwecken an diesem Juniwochenende die prestigeträchtige Geschichte des westsächsischen Grand-Prix-Kurses mit ihren Rennwagen und Motorrädern zum Leben. MZ-Rennmaschinen gehen dabei ebenso an den Start

wie osteuropäische Formel- und Tourenwagen. Ein besonderes Highlight wird der Teilnehmerkorso am Abend des 17. Juni auf Abschnitten des alten Sachsenrings sein – mit anschließender Race-Party und Lasershow auf dem Altmarkt in Hohenstein-Ernstthal.

► **Infos zum Rennwochenende unter www.sachsenring-classic.de. Tickets inklusive Fahrerlagerzugang sind bereits ab 20 € erhältlich. Kinder bis 16 Jahre haben freien Eintritt**

ADAC Motorwelt Juni 2017

Anzeigensonderveröffentlichung

10. Juni 2017

4. ADAC SACHSENRING CLASSIC ZUM 90.

BLICK M

Vierte Ausgabe steht in den Startlöchern

ERFOLGSMODELL Die ADAC Sachsenring Classic wird auch in diesem Jahr ein Publikumsmagnet

Da das ADAC-GT-Masters-Wochenend auf dem Sachsenring vom Mai wieder in den September gelegt wurde, wird der ADAC Sachsenring Classic passenderweise im Jahr des 90-jährigen Jubiläums der Kultrennstrecke die Ehre zuteil, die erste Publikumsrennveranstaltung des Jahres 2017 zu sein. Am kommenden Wochenende (16. bis 18. Juni) wird zum vierten Mal in Folge der Historie am Ring gehuldigt. Auch wenn die ADAC Sachsenring Classic damit zu den ganz jungen Veranstaltungen zählt, hat sie bereits ein beachtliches Niveau erreicht und lässt andere Veranstaltungen und Veranstalter neidisch werden.

Ursprünglich nur für alle zwei Jahre geplant, traf man mit der ersten ADAC Sachsenring Classic 2014 offensichtlich voll und ganz den Geschmack der Fans und schoss sozusagen von Null auf Eins. Im letzten Jahr pilgerten um die 30.000 Zuschauer an den jungen alten Traditionskurs und schwelgten mit rund 650 Teilnehmern in der Historie des Motorsports. Von einem ähnlichen Zuspruch kann man auch dieses Jahr ausgehen, denn die selbst auferlegte Maximal-Teilnehmerzahl war wieder schnell erreicht. So werden die Aktiven in insgesamt 16 zum Teil sogar zusammengelagerten Motorrad- und Autoklassen an verschiedene Epochen der Sachsenring-Historie erinnern. Seitens der Motorräder und Seiterwagen sind dies drei



Historischen Maschinen an historischer Stätte.

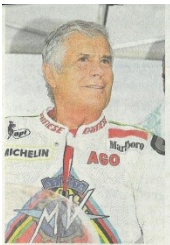
Foto: Thorsten Horn

verschiedene Klassen der DHM – Deutsche Historische Motorradmeisterschaft, welche Gleichaltrigkeitsläufe austragen, drei Klassen der Klassik Trophy sowie die ICGP – International Classic Grand Prix, welche allesamt richtig Rennen fahren. Hinzu kommen Präsentationen der Kategorien MZ-RE/MZ-HB, Ostklassik, der beliebten 50er-Rennmaschinen. Die immer wiederkehrenden Highlights schlechthin dürfen die Show-Läufe „Classic Kings“ werden, welche um den Top-Stargast Giacomo Agostini he-

ren zusammengestellt werden. Der mit 15 Titeln sicherlich Rekordweltmeister für die Ewigkeit feiert zwar am Veranstaltungsfreitag seinen 75. Geburtstag, lässt es sich aber nicht nehmen, an den Sachsenring zu kommen. Demzufolge dürfte auf den beliebten Italiener ein Glückwunsch-Marathon warten.

Eine Ost-Formel- und eine Ost-Tourenwagenklasse, die historische Formel V sowie Sonderläufe von Zweitakt-Formelfahrzeugen sowie der Marken Audi und Skoda ergänzen das Programm. th

BLICK Anzeigensonderveröffentlichung 10. Juni



Mit Giacomo Agostini kommt der Rekord-Motorradweltmeister.
Foto: Thorsten Horn

Legenden unter sich

CLASSIC KINGS Veranstaltung ist auch eine Starparade sondergleichener

Natürlich ist Giacomo Agostini, einerseits als Rekordweltmeister, andererseits als ein ums andere mal sympathischer Publikumsliebhaber, der Top-Star der diesjährigen ADAC Sachsenring Classic. Im Gefolge des Italieners kommen etliche weitere hochdekorierte Motorradstars zur Jubiläumsparty, die ebenfalls noch einmal in ihre Lederkombi schlüpfen werden.

Da wäre zum Beispiel der hier gute alte Bekannte Britte Phil Read, der siebenfache Grand-Prix-Weltmeister ist und es mit seinem offiziel-

len TTT-F1-WM-Titel aus dem Jahr 1978 sogar auf acht Weltmeisterschaften gebracht hat.

Mit drei WM-Titeln dekoriert ist der US-Amerikaner Freddie Spencer, der schon im vorigen Jahr hier fleißig seine Runden drehte. Zwei WM-Titel können die beiden Venezolaner Johnny Cecotto und Carlos Lavado ihr Eigen nennen. Während Letzterer erstmalig am Sachsenring weilen wird, drehte Johnny Cecotto bereits Ende der 1990er Jahre auf dem neuen Sachsenring seine Runden und gewann zum Beispiel

1998 sowohl das Sprint- wie auch das Hauptrennen des STW-Cups (Supertourenwagen Cup).

Weltmeister, die in ihrer aktiven Zeit leider ebenfalls nicht auf dem Sachsenring am Start waren, es zur ADAC Sachsenring Classic 2017 aber sein werden, sind der seit vielen Jahren in Deutschland lebende Südafrikaner Jon Ekeröf, der mehrere Motocross fahrende Söhne hat, der Italiener Marco Lucchinelli, der Franzose Christian Sarron, sowie die beiden US-Amerikaner Steve Baker und Kevin Schwantz.

Vier Superbike-WM-Titel konnte der Britte Carl Fogarty auf sein Konto bringen.

Weitere wohlklingende Namen der „Classic Kings“ sind Heinz Rosner, Gianfranco Bonera, Ralf Waldmann, Pentti Korhonen, Bo Granath, Peter Rubatto, Edwin Weibel, Bernhard Schick und Hubert Rigal. Nicht am Start, aber für die Fans da sein werden zudem der 86-jährige August Hohl sowie der zweifache Weltmeister und legendäre Sachsenring-Sieger von 1971 Dieter Braun.

Die Motorrad-Demonstrationen

PROGRAMM 50er, Ostklassiker und MZ's stehen im Fokus

Drei tolle Tage stehen bei der ADAC Sachsenring Classic 2017 auf dem Programm, und dieses hat es in sich. Abwechslung ist dabei Trumpf, denn sowohl bei den Motorrädern- wie auch den Autoklassen gibt es wechselweise Demonstrationen, Gleichmäßigkeitswettbewerbe und richtige Rennen.

Seitens der Motorräder tragen die 50-ccm-Rennmaschinen, die Klasse „Ostklassik“ und die Klasse „MZ-RE/HB“ „nur“ Präsentationsläufe aus. Nur in Gänsefüßchen deshalb, weil das durchaus ausreichend ist, schließlich stellen betagtes Maschinenmaterial und der Nachschub ein großes und in der Regel teures Problem dar. Bei den 50ern handelt es sich zudem um filigrane Renntechnik. „Schnaps-glas-klassik“ wurde die kleinste Hubraumklasse im Motorradrennsport einst genannt. Mit dem Zylinderinhalt von 50 cm³ war sie natürlich zugleich die leistungs-



In der „Ostklassik“ ist Uwe Wächter der Lokalmatador

Foto: Thorsten Horn

schwächste Klasse, doch mit Drehzahlen von bis zu 18.000 pro Minute und einer hochgerech-

ten Literleistung von 440 PS agierte man auf Formel-1-Niveau. In der Klasse „Ostklassik“ sind

Motorräder zu erleben, die primär in der Zeit der motorsportlichen DDR-Selbstisolation ab 1973 zum

Einsatz kamen. Dank unzähliger Enthusiasten gab es hierzulande trotz allem Motorsport. Auf Grund der Materialknappheit waren oft unorthodoxe Ideen und Lösungen sowie eine große Portion Organisationstalent gefragt. Den Helden, die den Motorsport mit diesen Tugenden hier am Leben hielten, wird mit der „Ostklassik“ wieder Rechnung getragen.

Des Weiteren wird der unrennbar mit dem Sachsenring verbundenen Marke MZ gehuldigt, denn auf Grund der territorialen Nähe entwickelten beide eine besondere Wechselwirkung. Nachdem sich MZ aus dem Straßenrennsport zurückzog und auf den Geländesport konzentrierte, traten Edelbastler und Turner verstärkt auf den Plan. Einer der bedeutendsten war Hartmut Bischoff, an dessen Vermächtnis werden etliche Fahrer mit ihren MZ-HB teilnehmen.

BLICK Anzeigensonderveröffentlichung 10. Juni

BLICK Anzeigensonderveröffentlichung 10. Juni

„Real Racing“ mit Classic-Bikes

RENNEN Bei ICGP und Klassik-Trophy geht es heiß her

Demonstrationsfahrten sind schön und gut, doch manchem nicht genug. Dem Wunsch, ältere Rennmotorräder in den Tempi zu bewegen, für die sie einst gebaut wurden, tragen zwei Rennserien Rechnung, die ebenfalls bei der ADAC Sachsenring Classic am Start sind – die ICGP und die Klassik Trophy.

Die ICGP (International Classic Grand Prix) ist ein Kind des Ex-Rennfahrers und dabei zweifachen

Grand-Prix-Siegers Eric Saul. 1999 rief der Franzose diese weltweite Rennserie für 250er- und 350er-Grand-Prix-Bikes der Jahre zwischen 1974 und 1984 ins Leben. Neben ihren beiden Stammklassen wird die ICGP auch in der Klasse YC 250 ccn ausgetragen. YC steht für Yamaha Classic und ist für Yamaha-Production Racer der TZ-Baureihe aus den Jahren von 1984 bis 1990 vorgesehen. Neben Eric

Saul „himself“ will auch hier ein Lokalmatador an den Start gehen. Der ehemalige DDR-Meister Stefan Tennstädt, der erst für den MC Hohenstein-Ernstthal die Ex-Frank-Wendler-MZ pilotierte, hat sich unlängst bei einem Sturz eine Schambeinverletzung zugezogen. Mit den Worten „... beim 90-jährigen Jubiläum will ich unbedingt dabei sein. Das habe ich auch meinem Arzt so gesagt, und er weiß, was das für mich bedeutet. Ich soll nur schön vorsichtig machen und auf keinen Fall wieder runterfallen. Diesen Gefallen will ich ihm natürlich im eigenen Interesse tun“ verließ der dreifache ICGP-Vizemeister aus Rodewisch vor wenigen Tagen seiner leicht gedämpften Vorfreude Ausdruck.

Die zweite Rennklasse ist die noch junge Klassik Trophy, die bei ihren eigenständigen Veranstaltungen bis zu 14 zum Teil noch weiter verzweigte und mit eigenen Wertungen ausgetragene Youngtimer-Klassen umfasst. Als Gastserie bei der ADAC Sachsenring Classic ist sie mit zwei kombinierten Zweifaktorklassen (Division 1 und Division 2) sowie der Superbike/Supersport am Start.

Mit Konstanz zum Sieg

GLEICHMÄSSIGKEIT Kampf mit der Uhr



Reinhard Päßler aus Sehmatal-Neudorf bringt meist das älteste Motorrad an den Start, im Vorjahr zum Beispiel seine Rovin Baujahr 1924.

Foto: Thorsten Horn

Mit dem Ziel, mit historischen Fahrzeugen in einem motorsportlichen Wettsfrit zu treten, jedoch keine Materialschlachten zu produzieren, erfindet der 1969 in der BRD gegründete Veteranen-Fahrer-Verband, kurz VVV, in den 1970er Jahren die Gleichmäßigkeitsläufe. Daraus entstand eine Serie und schließlich die VVV-Meisterschaft, aus der später die DHM, die offizielle Deutsche Historische Motorradmeisterschaft wurde.

Nach Training beziehungsweise Pflichttraining ist bei den Wertungsläufen die erste fliegende Runde eines jeden Fahrers dessen Referenzzeit, zu der er alle folgenden Runden in der möglichst gleichen Zeit ohne Uhr oder ähnlichen Hilfsmittel abspulen sollte. Für jede 1/1000 Sekunde Abweichung zur Referenzzeit gibt es 1/1000 Strafpunkte. Sieger ist der Fahrer mit der geringsten Zeitabweichung und den dadurch folgenden wenigsten Strafpunkten.



Stefan Tennstädt will unbedingt bei der Sachsenring Classic am Kabel ziehen. Foto: Thorsten Horn

Anzeigensonderveröffentlichung 10. Juni

Ehre, wem Ehre gebührt

PORTRAIT Der Ausnahmefahrer Giacomo Agostini

Dass Giacomo Agostini trotz seines zugleich anstehenden 75. Geburtstag der Einleitung des ADAC Sachsen zu dessen Classic-Veranstaltung folgt, hat ganz sicher keine rein wirtschaftlichen Gründe. Immer wieder hat er bei seinen Besuchen in der Region betont, dass es auch in Italien, Großbritannien oder Assen große Motorsportfans gibt, das Publikum am Sachsenring aber extrem interessiert und gut informiert ist. „Ich werde auch heute noch oft nach Autogrammen gefragt, was ich aber hier in Ostdeutschland alles zum Unterschreiben vorgelegt bekomme, das gibt es nur hier“, erklärte er zum Beispiel 2013 als Starstap des Zschornauer Dreieckrennens.

„Agos“ äußerste Bilderbuch-Karriere nachzuschildern, würde ganze Bücher füllen, was schon mehrfach geschehen ist. Dennoch sollen zur Einstimmung auf seinen Besuch die wichtigsten Fakten in



„Ago Nazionale“ und MV Agusta schrieben gemeinsam Erfolgsgeschichte.

Foto: Thorsten Horn

Erinnerung gerufen werden. Geboren wurde Giacomo Agostini am 16. Juni 1942 in Brescia.

Nach seinem ersten Rennbesuch 1960 in Cesenatico kaufte er sich heimlich eine Morini 175 und be-

stritt damit in Trento-Bondone sein erstes Bergrennen, welches er auf dem zweiten Platz beendete. Als

seine Eltern in der Zeitung davon lasen, verboten sie ihrem Filius weitere Rennfahrten. Auf Dauer konnten die Eltern weitere Rennbeiträgen allerdings nicht verhindern. 1963 verpflichtete ihn Alfonso Morini für sein Werksteam, was ihm Giacomo mit der italienischen Junioren-Meisterschaft dankte. In Monza bestritt er bei den 250ern seinen ersten Grand Prix. 1964 wurde er Profi-Rennfahrer überlegen italienischer Meister. Im gleichen Jahr debütierte er auf der Stuttgarter Solitude in der WM. 1965 holte ihn Corrado Domenico Agusta zu MV. Im gleichen Jahr feierte er auf der Südschleife des Nürburgrings bei den 350ern seinen ersten GP-Sieg und 1976 wiederum auf dem Nürburgring seinen letzten. 1966 wurde er der erste italienische 500er-Weltmeister für MV Agusta. Danach folgte ein WM-Titel nach dem anderen, oft gleichzeitig in den Klassen bis 350 und 500 cc.

Wenn der Markt zum Fahrerlager wird

TEILNEHMERKORSO Imposanter Programmpunkt

Da es in der Vergangenheit bei Teilnehmern und Fans stets sehr gut ankam, wird es auch in diesem Jahr den imposanten Rennfahrerkorso über einen Teil der alten Rennstrecke, konkret vom Fahrerlager 1 des Sachsenrings über die Lerchenstraße sowie die Friedrich-Engels-Straße hin zum Altmarkt in Hohenstein-Ernstthal, geben. Dieser wird am Samstagabend ab 19.30 Uhr zelebriert. Anlässlich des bedeutenden Sachsenring-Jubiläums wird in diesem Jahr im Stadtzentrum aber noch einiges mehr geboten. Eine Bühne, damit die Helden von allen besser gesehen werden können, und

richtige öffentliche Jubiläumsparty mit Musik und einer Laser-Show bis in die Abendstunden hinein geben.



Ein kurzer Überblick

TERMINE Was man sich vormerken sollte

Am Samstag geht das Ganze bereits 8 Uhr los, wobei die „Classic Kings“ 9.38 Uhr ein erstes Mal für 20 Minuten auf die Strecke gehen werden. Die Startaufstellung zu deren Parade erfolgt 13.25 Uhr und punkt 14 Uhr werden sie dann losgelassen. 19.30 Uhr gibt es den Teilnehmerkors vom Ring zum Altmarkt Hohenstein-Ernstthal, wo unter freiem Himmel eine weitere Jubiläumsparty steigt.

Am Sonntag geht es auf der Strecke bis 17.25 Uhr rund, wobei die „Classic Kings“ diesmal 15.00 Uhr dran sind. Weitere Infos dazu im Internet unter www.sachsenring-classic.de th

BLICK Anzeigensonderveröffentlichung 10. Juni

Mit DDR-Rennern auf der Piste

HAIGO Initiative kam von Stromhardt Kraft

Wenigleich die Automobile am Sachsenring geschichtlich bedingt nicht den gleich großen Stellenwert hatten und haben wie die Motorräder, zur langen und wechselvollen Geschichte der Traditionenstrasse vor den Toren Hohenstein-Ernstthal gehören sie trotzdem.

Wie bei den Zwei- bzw. Dreirädern sind verschiedene Klassen ins Programm der ADAC Sachsenring Classic aufgenommen worden, und ebenfalls analog der „Einspurer“ bewegen sich manche im Rennritmo um den Kurs, andere mit dem Gleichmäßigkeitssyndrom und wieder andere lediglich zu Demonstrationszwecken.

Die Rennfans kommen durch eine Formel- und eine Tourenwagen-Klasse der sogenannten HAIGO-Serie auf ihre Kosten. HAIGO steht für „Historische Automobilsport Interessengemein-



Die HAIGO-Rennserie kommt mal wieder Heim

Foto: Thorsten Horn

schaft Ostdeutschland“ und bezieht auf eine Initiative des Ex-DDR-Motorrad- und Auto-Rennfahrers Stromhardt Kraft. Ganz waren sie zwar nie verschwunden, doch seit mehr als zehn Jahren laufen die Aktivitäten all jener, die noch einen im ehemaligen Ostblock gebauten Renn- oder

Tourenwagen besitzen und damit Rennen fahren wollen, in geordneten Bahnen.

Für Veranstalter hat das den Vorteil, dass man mit nur einem Ansprechpartner ein volles Starterfeld „geliefert“ bekommt. Heutzutage ist die HAIGO die einzige von der FIA (Federation Internationale de l'Automobile) anerkannte historische Rennserie für derartige Fahrzeuge, sowohl Formel- wie auch Tourenwagen und im Rahmen automobiler Großveranstaltungen oft willkommen.

Dabei ging und geht es nicht darum, mit materialschonenden Demonstrationsfahrten in Erinnerungen zu versinken, sondern den Urinstinkten der MTX 77, Estonia, MTX und reinen Melkus der Wendelite bzw. der Renn-Ladas, Skodas und –Zastavas freien Lauf zu lassen und Rennen zu fahren.

Traditionspflege aus Ingolstadt

Autorennen mit Seltenheitswert

RARITÄTEN Zweitakt-Formel-Rennwagen



Ralf „Wildt“ Waldmann hat am Sachsenring immer Spaß. Foto: Thorsten Horn

Wie Horch hat auch Audi (lat. f. hören oder horchen) seine Wurzeln in Zwickau. Der Abteilung Audi Tradition muss es wohl in den letzten Jahren am Sachsenring so gut ge-

logierten Tourenwagen mit maximal 1.100 ccm Hubraum vor, wofür sich in der damaligen DDR die Herzen der Wartburgs anboten. Auf diesen Zug sprang auch Heinz Melkus mit seiner Automobil-Manufaktur in Dresden auf.

Ende der 1950er-/Anfang der 1960er-Jahre wurde in Europa eine Nachwuchsförderung namens Formel Junior kreiert. Diese schrieb Motoren aus homo-

logierten Tourenwagen mit maximal 1.100 ccm Hubraum vor, wofür sich in der damaligen DDR die Herzen der Wartburgs anboten. Auf diesen Zug sprang auch Heinz Melkus mit seiner Automobil-Manufaktur in Dresden auf. Ende der 1950er-/Anfang der 1960er-Jahre wurde in Europa eine Nachwuchsförderung namens Formel Junior kreiert. Diese schrieb Motoren aus homo-



Formelsport mit Trabi-Motoren Foto: Thorsten Horn

Traditionspflege aus Ingolstadt

Autorennen mit Seltenheitswert

RARITÄTEN Zweitakt-Formel-Rennwagen



Ralf „Wildt“ Waldmann hat am Sachsenring immer Spaß. Foto: Thorsten Horn

Wie Horch hat auch Audi (lat. f. hören oder horchen) seine Wurzeln in Zwickau. Der Abteilung Audi Tradition muss es wohl in den letzten Jahren am Sachsenring so gut gefallen haben, dass man sich auch 2017 hier präsentieren wird. Nachdem man vor Jahresfrist einen Audi 90 quattro IMSA-GTO und einen Audi V8 quattro DTM, beide von 1990, nebst Hans-Joachim Stuck und Frank Biela über den Sachsenring donnern ließ, hat man aussergewöhnlich diesmal nur einen DKW F11 von 1963 im Gepäck. Dafür ist die 350er DKW von 1964, besser bekannt als „Singerde Säge“ angekündigt, die für einen Ohrenschmaus sorgen wird. Breiter aufgestellt ist die Konzernschwester Skoda mit mehreren RS-130-Modellen. Am Freitag organisiert der 1. Chemnitz Käferclub ab 18.30 Uhr ein 1,8-Meilen Rennen auf der Start- und Zielgeraden.



Die Formel V war einst die wichtigste Formel-Nachwuchsserie. Foto: Thorsten Horn

Während im Motorradbereich die Zweitakter über viele Jahrzehnte eine Art Monopol hatten, waren sie im Autorennensport absolute Ausnahmen. Aber es gab sie völlig unabhängig voneinander phasenweise dennoch. So baute zum Beispiel DKW in den 1930er-Jahren Monoposto-Kleinrennwagen mit der Typenbezeichnung F1, die allerdings lediglich unter zweitaktenden Artgenossen größere Erfolge einfahren konnten.

Ende der 1950er-/Anfang der 1960er-Jahre wurde in Europa eine Nachwuchsförderung namens Formel Junior kreiert. Diese schrieb Motoren aus homo-



Formelsport mit Trabi-Motoren Foto: Thorsten Horn

Gleichmäßig oder schnell?

FORMEL V Am besten gleichmäßig schnell

Eine bei uns vergleichsweise unbekanntere Klasse ist die Formel V. Bei ihr denkt man vorreilig und leichtfertig an VW bzw. Volkswagen, was insoweit richtig ist, dass in der wohl erfolgreichsten Nachwuchsserie für Formelfahrer VW-Technik zum Einsatz kam.

Erfunden wurde die Serie allerdings in den USA, wo man eine preisgünstige Nachwuchsförderung auf die Beine,

respektive die Räder, stellen wollte und bei der soliden und preisgünstigen Technik des VW Käfers fündig wurde. Neben dem Motor mit 1.200 ccm Hubraum entnahm man dem VW-Verkaufsschlagwerk weitere Bauteile bzw. Baugruppen, wie die Vorderachse, Lenkung, Radaufhängung, Getriebe, Differenzial etc.

Ferry Porsche und dessen Rennleiter Fritz Huschke von

Hanstein waren von dieser Idee bei einem Besuch in Daytona sofort angetan und brachten sie nach Deutschland mit. Von hier aus trat die Formel V, oder auch Formel Vau, ihren Siegeszug in ganz Westeuropa an und war die erste Stufe auf der Karriereleiter für solche späteren Größen wie Keke Rosberg, Jochen Rindt, Niki Lauda, Dr. Helmut Marko, Emerson Fittipaldi, Jacky Ickx oder auch Nelson Piquet.

Das Fest zum Fest

RAHMENPROGRAMM Abendveranstaltung im HOT-Sportzentrum

Zum Jubiläum haben sich die drei am Sachsenring ansässigen und dem Motorsport in der Region dienenden ADAC-Ortsclubs AMC Sachsenring, MSC Sachsenring und Förderverein Sachsenring zusammengeschlossen und eine in die ADAC Sachsenring Classic eingebettete, jedoch eigenständige Festveranstaltung anlässlich „90 Jahre Sachsenring“ organisiert.

Diese wird am Freitagabend, dem 16. Juni, ab 19 Uhr (Einlass ab 18 Uhr, Eintritt 10 Euro) im HOT-Sportzentrum über die Bühne gehen, zu der jeder Renn-Fan herzlich eingeladen ist. Sachsenring-Fans werden sich auf einen Streifzug durch die wechselvolle Geschichte des sächsischen Rennkurses begeben und dies mit historischen Filmausschnitten und Bildern dokumentieren. Nach einer kleinen Pause kommen dann bekannten Ex-Rennfahrer und -fahrerinnen zu Wort und werden



Manfred Fischer (li.) und Peter Rubatto gehören am Freitagabend zu den Talkgästen. Foto: Thorsten Horn

die eine oder andere Anekdote zum Besten geben. Inzwischen platzt die Gästeliste fast aus allen

Nähten. Angeführt wird diese vom dem Sachsenring zu gratulieren und dessen treuen Fans für unzäh-

lig schöne Stunden danke zu sagen. Mit Heinz Rosner, Frank Wendler, Bernd Dörffeldt, Lothar Neukirchner, Stefan Tennstädt, Johannes Kähler, Thomas Lucas, Lutz Brandenburger, Jürgen Hoffmann und Bernd Meier, um nur einige zu nennen, wird auch das „who is who“ des DDR-Motorradrennsports erwartet. Die Vierradfaktion wird vertreten durch Marvin Kirchhöfer, Philip Geipel und Steve Kirsch. Besonders freut sich das Veranstalter-Dreigestirn, das beim ersten gesamtdeutschen Rennen nach dem Mauerfall im Juli 1990 freireislich gefeierte Trio Manfred Fischer, Peter Rubatto und Michael Rudroff seinen Gästen geschlossen präsentieren zu können. Als „Special Guest“ wird auch Ralf Waldmann, einer der prominentesten Befürworter des WM-Comebacks auf dem Sachsenring, mit von der Partie sein.

Ihnen zum Gedenken

EHRERBIETUNG Kranzniederlegung am Guthrie-Stein

Bevor das dreitägige Classic-Fest vor den Toren Hohenstein-Ernstthal so richtig durchstartet, findet am Vorabend, also am Donnerstag, dem 15. Juni, unter Regie des AMC Sachsenring 19 Uhr zu Ehren Aller, die im motorsportlichen Wettsport ihr Leben liehen, eine weitere Kranzniederlegung am Guthrie-Stein an der alten Rennstrecke (B 180)

statt.

In der Regel wird dieses Gedenken am historischen Sachsenring-Geburtsdatum 26. Mai durchgeführt, doch aus gegebenem Anlass will man diese für eine noch größere und teilweise von weither her angereiste Fangemeinde öffnen.

Gleichzeitig erhofft man sich von diesem (Zusatz-) Termin das Mitwirken des einen oder

anderen bereits anwesenden Rennfahrers.

Hinweis: In Ermangelung einer großen Resonanz wird es eine halbseitige Straßensperre für den betreffenden Zeitraum sowie ab 18.45 Uhr einen Shuttle-Service vom historischen AMC-Turm zum Guthrie-Stein geben, damit möglichst Personen daran teilnehmen können.



Am Donnerstagabend findet eine Kranzniederlegung statt. Foto: Thorsten Horn

BLICK CHEMNITZ

Chemnitz > Heiße Käfer auf der Piste

Heiße Käfer auf der Piste

TREFFEN Chemnitzer Käferclub veranstaltet Festival in Callenberg



Auf dem Sachsenring drehen die Käfer ihre Runden. Foto: Verein

BLICK Chemnitz 12.06.2017

BLICK Anzeigensonderveröffentlichung 10. Juni

BLICK CHEMNITZ

Callenberg. Vom 16. bis 18. Juni findet zum 24. Mal das "Ferdinand's Festival", organisiert vom Chemnitzer Käferclub, statt. Auf dem Areal um den Stausee Oberwald in Callenberg werden etwa 250 Modelle von den Tüftlern und Enthusiasten den Besuchern präsentiert.

Für die Veranstaltung haben sich wieder Käfer-Freunde aus ganz Deutschland, der Schweiz, Österreich, Polen und auch Tschechien angekündigt. Nach der Anreise der Teilnehmer am Freitagabend wird der erste Höhepunkt eine Präsentation verschiedener Modelle auf dem Sachsenring im Rahmen der ADAC Sachsenring Classic sein. In diesem Rahmen werden auch 1/8-Meilen-Rennen gegen andere Automarken gefahren.

Käferolympiade und eine Mottoparty für die Gäste

Samstag und Sonntag beginnt dann jeweils ab 10 Uhr ein buntes Programm auf dem Stausee-Areal. So werden mit Teilnehmern und Besuchern verschiedene Spiele wie die traditionelle "Käferolympiade" und Geschicklichkeitsspiele veranstaltet. Abends gibt es eine große Motto-Party im Festzelt unter dem Titel "Die 50er bis 80er Jahre". Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. Der Eintritt kostet zwei Euro, Kinder bis zur Größe eines Käfers (Höhe des Dachs) erhalten freien Eintritt. Besucher können auf dem Festplatz campen und auch ein Bad im Stausee ist während des Wochenendes möglich.

BLICK Chemnitz 12.06.2017

BLICK UNTERHALTUNG

Vierte Ausgabe startet bald

VERANSTALTUNG Die ADAC Sachsenring Classic wird erneut zum Publikumsmagnet



Historischen Maschinen an historischer Stätte. Foto: Thorsten Horn

BLICK 12.06.2017

Historischen Maschinen an historischer Stätte. Foto: Thorsten Horn

Da das ADAC-GT-Masters-Weekend auf dem Sachsenring vom Mai wieder in den September gelegt wurde, wird der ADAC Sachsenring Classic passenderweise im Jahr des 90-jährigen Jubiläums der Kultrennstrecke die Ehre zuteil, die erste Publikumsrennveranstaltung des Jahres 2017 zu sein.

Am kommenden Wochenende (16. bis 18. Juni) wird zum vierten Mal in Folge der Historie am Ring gehuldigt. Auch wenn die ADAC Sachsenring Classic damit zu den ganz jungen Veranstaltungen zählt, hat sie bereits ein beachtliches Niveau erreicht und lässt andere Veranstaltungen und Veranstalter neidisch werden.

Ursprünglich nur für alle zwei Jahre geplant, traf man mit der ersten ADAC Sachsenring Classic 2014 offensichtlich voll und ganz den Geschmack der Fans und schoss sozusagen von Null auf Eins. Im letzten Jahr pilgerten um die 30.000 Zuschauer an den jungen alten Traditionskurs und schwelgten mit rund 650 Teilnehmern in der Historie des Motorsports. Von einem ähnlichen Zuspruch kann man auch dieses Jahr ausgehen, denn die selbst auferlegte Maximal-Teilnehmerzahl war wieder schnell erreicht.

Sie gehen auf Zeitreise

So werden die Aktiven in insgesamt 16 zum Teil sogar zusammengelegten Motorrad- und Autoklassen an verschiedene Epochen der Sachsenring-Historie erinnern. Seitens der Motorräder und Seitenwagen sind dies drei verschiedene Klassen der DHM - Deutsche Historische Motorradmeisterschaft, welche Gleichmäßigkeitsläufe austragen, drei Klassen der Klassik Trophy sowie die ICGP - International Classic Grand Prix, welche allesamt richtige Rennen fahren.

Hinzu kommen Präsentationen der Kategorien MZ-RE/MZ-HB, Ostklassik, der beliebten 50er-Rennmaschinen Die immer wieder kehrenden Highlights schlechthin dürften die Show-Läufe "Classic Kings" werden, welche um den Top-Stargast Giacomo Agostini herum zusammengestellt werden. Der mit 15 Titeln sicherlich Rekordweltmeister für die Ewigkeit feiert zwar am Veranstaltungsfreitag seinen 75. Geburtstag, lässt es sich aber nicht nehmen, an den Sachsenring zu kommen. Demzufolge dürfte auf den beliebten Italiener ein Glückwunsch-Marathon warten.

Eine Ost-Formel- und eine Ost-Tourenwagenklasse, die historische Formel V sowie Sonderläufe von Zweitakt-Formelfahrzeugen sowie der Marken Audi und Skoda ergänzen das Programm.

Sachsenring: Kultrennstrecke wird 90 Jahre

HISTORIE Ehemalige Grand Prix-Helden feiern mit



Auch Giacomo Agostini wird dabei sein, Foto: Thomas Fritzsche

blick.de/

BLICK Westsachsen 09.06.2017

Hohenstein-Ernstthal. Ein Classic-Motorsport-Spektakel vom Feinsten steht ins Haus und Fans werden wohl noch im Nachhinein ins Schwärmen geraten. Die Rede ist von der vierten Auflage der ADAC Sachsenring Classic vom 16. bis 18. Juni.

Tausende Fans werden von Freitag bis Sonntag wieder in Hohenstein-Ernstthal erwartet. 14 Motorrad-Weltmeister, die insgesamt 50 Titel einfuhren, haben ihr Kommen bereits signalisiert, um gemeinsam mit den Fans das 90-jährige Jubiläum der Kultrennstrecke zu feiern.

Die Grand-Prix-Helden

Unter anderem der 15-fache Motorrad-Weltmeister Giacomo Agostini, der am 16. Juni seinen 75. Geburtstag am Ring feiern wird. Dazu der 8-fache Weltmeister Phil Read (1 x Formula TT), der 7-fache Weltmeister Carl Fogarty (4 x Superbike WM, Endurance-WM, 2 x Formula TT), der 4-fache Seitenwagen-Weltmeister Max Deubel, der 3-fache Weltmeister Freddie Spencer, die 2-fachen Weltmeister Johnny Cecotto, Carlos Lavado, Jan de Vries und Dieter Braun sowie die einmaligen Weltmeister Kevin Schwantz, Steve Baker, Marco Lucchinelli, Christian Sarron und Jon Ekerold.

Mit Ralf Waldmann, August Hohl, Gianfranco Bonera, Aalt Toersen und Rolf Blatter kommen darüber hinaus fünf Vizeweltmeister an den Sachsenring. Die einstigen Grand Prix-Helden gehen in der Klasse der Loius Classic Kings an den Start, bei welcher am 17. Juni, 14 Uhr und am 18. Juni, 15 Uhr die Ampeln auf Grün geschaltet werden.

Eintrittskarten für den Geburtstag der Kultstrecke

Ebenso haben Besucher die Möglichkeit, Tickets für die Startaufstellung dieser Klasse im Vorverkauf und nach Verfügbarkeit an der Tageskasse zu je 15 Euro (Samstag oder Sonntag) zu erwerben.

Eintrittskarten für die Veranstaltung können unter www.sachsenring-classic.de zum günstigeren Vorverkaufspreis von 20 Euro pro Tag (Wochenende 30 Euro) erworben werden. Kinder bis 16 Jahre haben freien Eintritt.

BLICK Westsachsen 09.06.2017

MOTORSPORT

90 Jahre Sachsenring: Veranstalter erwarten 50 000 Besucher



Mit Asphaltmaschinen und Walzen wird eine neue Asphaltdecke aufgebracht. Foto: Jan Woitas/Archiv
Foto: Jan Woitas

BILD Chemnitz 09.06.2017

08.06.2017 - 14:28 Uhr

Oberlungwitz (dpa/sn) - Der Sachsenring feiert im Rahmen der ADAC-Sachsenring Classic sein 90-jähriges Bestehen. Zu der dreitägigen Veranstaltung vom 16. bis 18. Juni werden auf der traditionsreichen Rennstrecke rund 50 000 Besucher erwartet. «90 Jahre Sachsenring und Classic passen gut zusammen», sagte Lutz Oeser, Eventmanager im ADAC Sachsen, am Donnerstag vor Journalisten. Das erste Rennen auf dem Sachsenring hatte am 26. Mai 1927 stattgefunden. «Das hat Klassentreffen-Charakter», meinte Sachsens ADAC-Sportvorstand Klaus Klötzner.

Die Classic-Veranstaltung findet zum vierten Mal seit 2014 statt. Unter anderem werden Motorradrennen der Ostklassik mit 50-Kubikzentimeter-Maschinen oder auch Gespannen ausgetragen. Zudem sind Autowettbewerbe mit Zweitaktern und historischen Automobilen Ost vorgesehen. Insgesamt haben 675 Fahrer aus 21 Ländern gemeldet. Klötzner: «Wir haben ein umfangreiches Paket geschnürt.»

BILD Chemnitz 09.06.2017

Proben für die große Show

In einer Woche erwartet der Sachsenring 50.000 Zuschauer. Der MDR überträgt die Sachsenring Classic live im Fernsehen.

VON HANS-PETER KUPPE

OBERLUNGWITZ - Der Countdown läuft. In einer Woche drehen die Altmeister der Vollgasszene zur 4. Sachsenring Classic auf der Traditionsrennstrecke schnelle Runden. Vom 16. bis 18. Juni werden dazu rund 50.000 Besucher erwartet.

„Es haben sich 675 Fahrer aus 21 Nationen angemeldet“, gab gestern

Klaus Klötzner, Vorstandsmitglied Sport beim ADAC Sachsen, bei einem Vor-Ort-Termin an der Rennstrecke bekannt. „Es wollten viel mehr Fahrer kommen, aber wir mussten aus Kapazitätsgründen etlichen absagen“, so Klötzner.

Unter den 20 Weltmeistern, die zum Sachsenring kommen, befindet sich auch der Rekordweltmeister Giacomo Agostini. „Dass er ausgerechnet an seinem 65. Geburtstag hierher kommt, dürfen wir als eine besondere Wertschätzung der Rennstrecke betrachten“, sagte Michael Sachse, Leiter der Sportabteilung des ADAC. An drei Tagen werden die Rennfans fast alles erleben, was in 90 Jahren Sachsenring-Geschichte auf Kopfsteinpflaster und Asphalt Gas

gegeben hat. In 15 Klassen gehen die historischen Rennfahrzeuge auf zwei und vier Rädern auf die Piste. Fast alle Klassen sind an allen drei Tagen zu erleben. Ausgenommen ist die Louis Classic Kings, in der die Weltmeister am Gasgriff drehen. Sie sind nur am Samstag und Sonntag am Start. Neben den Motorrad-Klassen donnern auch die Autos über den Asphalt. Dabei spielen die Formelrenner auf Zweitakter Basis mit Motoren von Wartburg und Trabant ebenso eine Rolle wie die Formel Vau, in der sich Profis wie Ayrton Senna und Niki Lauda ihre ersten Sporen verdienten.

Zum ersten Mal wird das Fernsehen des MDR am Sonntag seinen Zuschauern eine dreistündige Livesendung vom Sachsenring anbieten. Die läuft am 18. Juni ab 14 Uhr. Moderiert wird das Ganze vom TV-Gesicht des Ostens, René Kindermann, und MDR-Sportchefin Almut Rudel. „Mein Vater hat mich damals mit dem Motorrad mit hierher genommen und mich mit einem Gürtel an sich gebunden, damit ich während der Fahrt nicht runterfalle“, erinnert sich Almut Rudel an ihre erste Begegnung mit dem Sachsenring. „Wir haben außerdem einen einstündigen Film mit Archivmaterial aus 90 Jahren Sachsenring zusammengeschnitten“, sagt Kindermann. Am Rennsamstag veranstalten ADAC und MDR nach dem Teilnehmerkorso eine Race-Party mit anschließender Lasershow auf dem Hohenstein-Ernstthaler Altmarkt.



Moderator René Kindermann, MDR-Sportchefin Almut Rudel, Redakteur Mario Unger und Kameramann Ronny König probieren schonmal. FOTO: A. KRETSCHEL

Freie Presse Westsachsen 09.06.2017

Mister Superbike reist am Ring an

Zur Festveranstaltung „90 Jahre Sachsenring“ kommt auch Peter Rubatto. Er hält den Geschwindigkeitsrekord auf dem alten Sachsenring.

VON THORSTEN HORN

HOHENSTEIN-ERNSTHAL – Es sind genau 189,22 km/h. Diese Durchschnittsgeschwindigkeit, gefahren 1990 von Mister Superbike Peter Rubatto auf dem 8,7 km langen alten Sachsenring, ist für ewig und alle Zeiten in Stein gemeißelt. Den Rekord kann ihm keiner mehr nehmen. Der heute 61-jährige Rekordhalter ist einer der Stargäste der Festveranstaltung „90 Jahre Sachsenring“ am 16. Juni im Hot-Sportzentrum. Im vergangenen Jahr stand er auch auf der Bühne der Race-Party zur „Classic“ auf dem Altmarkt.

Eingebettet in die 4. ADAC Sachsenring Classic“ feiern der AMC Sachsenring, MSC Sachsenring und Förderverein Sachsenring am kommenden Freitag den Geburtstag der Rennstrecke. Inzwischen platzt die Gästeliste fast aus allen Nähten. An-

geführt wird diese vom Ex-DKW-Rennfahrer August Hohl, der trotz seiner 86 Lenzte sehr fidel ist. Der Olé lässt es sich nicht nehmen, dem Sachsenring zu gratulieren und dessen treuen Fans für unzählige schöne Stunden zu danken. Mit Heinz Rosner, Frank Wendler, Bernd Dörfeldt, Lothar Neukirchner, Stefan Tennstädt, Johannes Kehrer, Thomas Lucas, Lutz Brandenburger, Jürgen Hofmann und Bernd Meier wird auch das „who is who“ des DDR-Motorradrennsports erwartet.

Die Vierradfaktion wird vertreten durch Marvin Kirchhöfer, Philip Geipel und Steve Kirsch. Besonders freut sich das Veranstalter-Dreigestirn, das beim ersten richtigen gemeinsamen Rennen nach dem Mauerfall im Juli 1990 frenetisch gefeierte Trio Manfred Fischer, Peter Rubatto und Michael Rudroff seinen Gästen geschlossen präsentieren zu können. Als „Special Guest“ wird auch Ralf Waldmann, einer der prominentesten Befürworter des WM-Comebacks auf dem Sachsenring, mit von der Partie sein und so manche Episode zum Besten geben. Daneben bekommen die Gäste auch historisches Filmmaterial zu sehen. Das Jubiläum ist freilich ein Grund zum Anstoßen. Das können die Festgäste mit der neuesten Krea-

tion der Glückauf-Brauerei Gersdorf, Schlicht und einfach „1927“ heißt deren neuestes Helles. Damit wird an das erste Motorradrennen in Hohenstein-Ernstthal erinnert. Mit jeder geleerten Flasche „1927“ unterstützen die Rennfans die drei ehrenamtlich für den Sachsenring arbeitenden Vereine AMC Sachsenring, Förderverein Sachsenring und MSC Sachsenring. Natürlich wird der

Hopfenstropfen auch beim „Fest zum Fest“ am 16. Juni ausgeschrieben.

TICKETS für 10 Euro inklusive der Festzeitschrift gibt es in der Stadtinformation im Rathaus Hohenstein-Ernstthal, Altmarkt 41, in der Geschäftsstelle des AMC Sachsenring, (alter Start- und Ziel-Turm), Lerchenstraße 16, sowie an der Abendkasse. Beim AMC gibt es auch die Tasse zum Jubiläum zu kaufen. Veranstaltungsbeginn ist 19 Uhr, Einlass 18 Uhr.



Bei Peter Rubatto ist in die Geschichte Rekordhalter am alten Sachsenring eingegangen. Seine Autogramme sind begehrt. FOTO: ANDREAS KRETSCHEL

„Ago“ kommt und feiert Geburtstag

Er zählt zu den wenigen Superstars der Motorrad-Grand-Prix-Szene: Giacomo Agostini. Mit dem Sachsenring verbindet den Italiener eine besondere Liebe. Das hat nicht nur mit dem Rennsport zu tun.

VON STEFAN GELYER

HOHENSTEIN-ERNSTHAL – Es ist nicht selbstverständlich, dass sich ein betagter Herr ins Flugzeug setzt, sich in das Gewimmel Tausender Fans stürzt und auch noch weit weg von seiner Heimatstadt Bergamo Geburtstag feiert. Und auch noch einen runden – den 75. Giacomo Agostini macht es. Weil für ihn der Sachsenring vor den Toren von Hohenstein-Ernstthal alles Besonderes ist. Es sind vor allem die Menschen in Sachsen, ihre Begeisterungsfähigkeit für den Motorrennsport und das Fluidum insgesamt, die diese Traditionsrennstrecke, die am Wochenende zu den Sachsenring Classics ihr 90-jähriges Bestehen feiert, ausmachen.

Für „Ago“, wie ihn die Fans liebevoll nennen, ist deshalb von den Organisatoren alles angedacht. Am Freitagabend steigt er aus dem Flugzeug und am Abend wird er zu den Sachsenring Classics an der Strecke begrüßt und gemeinsam mit den vielen Stars von einst der 75. Geburtstag zünftig gefeiert. Wie Lutz Oese, der Eventmanager des ADAC Sachsen, hervorhebt, hätte es keiner großen Überredungskünste bedürft, um den 15-fachen Weltmeister nach Sachsen zu holen. Als „Cheforganisator“ agierte der US-Amerikaner Steve McLaughlin, der auch die Rennserie „Classic Kings“, in der sich ehemalige Top-Piloten der Motorrad-WM auch am Sachsenring ein Stelldichein geben, mit ins Leben gerufen hat. Nur eine klei-



Star des Sachsenring-Wochenendes wird der 15-fache Weltmeister Giacomo Agostini aus Bergamo in Italien seen. FOTO: ANDREAS KRETSCHEL

„Die Fans am Sachsenring sind einzigartig.“

Giacomo Agostini Motorradlegenden

ne Frage hätte Agostinis Ehefrau gehabt. Ob es denn möglich sei, eine Geburtstagstorte zu bestellen. Für die Organisatoren nichts leichter als das. Giacomo Agostini und der Sachsenring, das ist eine Liebe, die seit mehr als 50 Jahren anhält. Nach seinen grandiosen Siegen bei den Weltmeisterschaftsläufen auf dem Sachsenring in den 60er-Jahren und Anfang der 70er kehrte der 122-fache Grand-Prix-Sieger aus Italien 1997 das erste Mal nach 25 Jahren wieder nach Hohenstein-Ernstthal zurück und wurde von den Fans beim Jubiläum zu 70 Jahre Sachsenring enthusiastisch gefeiert. „Es ist, als wäre ich nie fort gewesen. Die

Fans hier sind einzigartig. Die Begeisterung ist so groß wie in Italien“, sagte Agostini damals im Gespräch mit der „Freien Presse“. Insgesamt elf Mal stand der MV-Agusta-Pilot ganz oben am Sachsen-

ring auf dem Siegerpodest. Eigentlich hätte es sogar einer mehr sein können. Aber im Rennen der Klasse bis 500 ccm des Jahres 1960 wurde der Tscheche Frantisek Stastny als Sieger geehrt. Agostini war in der letzten Runde auf der Passage in Führung liegend hinter dem Heileren Blick gestürzt und hatte sich dabei einen Nasenbrüch zugezogen. Dennoch hätte er gewonnen, weil er zum Zeitpunkt, als Stastny zum Sieger erklärt wurde, das gesamte Feld bereits überundet hatte. Doch diese Episode ist für Giacomo Agostini auch heute noch nichts mehr als eine kleine Randnotiz. Was überwiegt, sind die Erinnerungen an großartige Rennen und an die

schiefer überschwängliche Begeisterung der Zehntausenden Zuschauer rings um den Traditionskurs. Wenn der nunmehr fast 75-jährige an seine Erlebnisse am Sachsenring zurückdenkt, dann geht es nicht nur um den Sport. Besonders die weiblichen Fans lagern ihm zu Füßen. Auch amoureuse Abenteuer vor und nach den Rennen werden ihm nachgesagt. Besonders die Partys jeweils am Sonntagabend nach den Rennen in der Bar des Hotels „Chemnitzler Hof“ in Karl-Marx-Stadt seien ihm noch gut in Erinnerung, sagte er bei seinem letzten Besuch am Sachsenring. Mehr ist Giacomo Agostini dazu nicht zu entdecken. Der Gentleman genießt und schweigt.

Freie Presse HOT 10.06.2017

Freie Presse Gesamtausgabe 13.06.2017

DAS THEMA: SACHSENING-JUBILÄUM

90 Jahre Faszination

Seit 1927 hat der Sachsenring einiges erlebt: eine frühe Namensänderung, spannende Rennen auf zwei, aber auch auf vier Rädern, schnelle Männer und Frauen, Krisen und Partys – eine Zeitreise durch neun Jahrzehnte Motorsport.



In den 1960er-Jahren erlebte der Sachsenring seine Blütezeit. Viele Heiden von damals kommen am Wochenende zu den ADAC-Sachsenring-Classic, darunter auch 17-fache Weltmeister Giacomo Agostini. FOTO: MICHAEL WETZEL/REUTERS

Zehn Jahre unter anderem Namen

Am Himmelfahrtstag 1927 fertigte Willy Meißner als erster Motorroller in Hohensein-Ernstthal einen Sieg. Zwei Jahre vorher hatte sich in dem Ort der Motorfahrer-Club gegründet, um Rennen zu organisieren. Damals war heute heute der Motorsport nicht nur Fans, „der nicht gerade laute Song des Motorrades und seine unheimliche Geschwindigkeit lösen es selten beiseite als Werkzeug des Bösen erscheinen“, sagt Robert Platz, in den 1920er Jahren Bürgermeister von Hohensein-Ernstthal. Den Erfolg des Rennens konnte das nicht überleben. Rund 130.000 Zuschauer strö-



James Guthrie gab in den 1930er Jahren als bester Motorradfahrer, Er verunglückte am Sachsenring. FOTO: ARND BRONKHORST/REUTERS

ten 1927 an den Kurs – allerdings nicht zum Sachsenring. Dieser Namen trug bis 1933 eine Strecke bei Grönitz. In Hohensein-Ernstthal wurde bis 1937 auf dem Badbergviereck gefahren. Dieses Jahr ging auch ein Vertraggen Aktus in die Geschichte des Sachsenrings ein. Der Schotte James Guthrie führte das Rennen der 500-cm-Klasse an, die Fans warteten auf der Ziegelseite vergebens auf den 30-Jährigen. Guthrie war in den 1930er Jahren der beste Fahrer, er verunglückte am Sachsenring. Heute erinnert ein Gedenkstein an das Unglück.

1927

1949

1961 bis 1972

1990 bis 1998

2016

480.000 Besucher beim Gesamtdeutschen Meisterschaftslauf
Bis 1949 dauerte die langjährigste Rennserie auf dem Sachsenring. Eine Gruppe um Paul Berger, der schon 1925 den Motorfahrer-Club in Hohensein-Ernstthal als Vorsitzender gründete und erster Rennleiter 1927 war, machte sich für die Wiederbelebung stark. Bemerkenswert war die Zusammenarbeit mit Motorpostler gattensamer aus Westdeutschland. Das brachte dem Rennen zusätzliche Bekanntheit und Zuschauer ein. 1949 Fahrer wollten mit Motorrad oder Rennwagen starten, 260 waren nur Zuschauer. Am Ende fuhren 480.000 Zuschauer gegen den sportamtlichen Meisterschaftslauf 1950.

Vom Niedergang bis zum „Mickey-Maus-Kurs“
Das Thema Sicherheit bestanden die Ende der 80er Jahre die Verbandsleiter des ADAC, mit einem einjährigen Kurs für die Veranstaltungsländer, die mit einer „nicht zusammenfassenden“ auf der nur an zehn Tagen im Jahr Motorsport betrieben werden darf. 1996 führte der erste Motor auf dem Kurs. 1998 hielt auch der Grand-Prix-Kurs wieder zurück. Von den WM-Piloten wird der Kurs mit vielen Lokalen nicht geliebt. „Das ist ein Mickey-Maus-Kurs“, schimpfte Michael Doshin beim Training 1998. Einen Tag später ist der Autor der erste Grand-Prix-Sieger auf dem neuen 3,67 Kilometer langen Kurs.



Seit dem Neustart Mitte der 1990er-Jahre wird viel am Sachsenring gebaut. Anfang dieses Jahres wurde die komplette Fahrbarbelag erneuert. FOTO: ARND BRONKHORST/REUTERS

Größer Preis der DDR: internationale Legenden, deutscher Sieger und eine schnelle Frau
gewinn 1972 den Grand Prix in der 250-cm-Klasse. Rennelegende gelang bei der Siegerehrung die Ehme der Bandenrepublik mit. Bis heute ranken sich Geschichten um diesen Sieg. Die deutschen Fans mussten lange warten, ehe ein Pilot einen Heimerfolg beim Sachsenring (9. Juli 2012 gelang das Sanftlo-Geschehen in der 400-cm-Klasse).



Dieter Braun gewann 1971 auf Yamaha den Grand Prix der DDR. FOTO: ARND BRONKHORST/REUTERS

Der moderne Sachsenring: Zwischen Party und wirtschaftlichen Zwängen
Das Programm aufgenommen werden können. Auch der ADAC, Deutschland und den lächerlichen Veranstalter entschuldigt sich immer wieder. Dieser Tag ist aber zutage, auf der Fahrerseite von 2012 im vergangenen Jahr aus. Das lange Zitiere andere erst nach der Saison 2016. Fast hätte es nur noch reiner Kartart vertrieben. Das wirtschaftliche Dankeschreiben schmeckt jedoch nicht. Die Veranstaltung ist ein Musterbeispiel, obwohl das Sachsenring. Doch wurde die Sportstätte und andere Serien nicht zusätzlich in Demonstrationen von Fans und vielen Diskussionen hinter den Kulissen durch die Rettung: Der ADAC Deutschland ist der Ausschick. Veranstalter der Sachsenring des langjährigen Kommunisten und des Landesfranchise, die Sachsenring-Berater-Gesellschaft (SMG). Die Sorgen um die Finanzierung des Grand-Prix-Veranstalters ist in der Kritik – zu viele Teilhaber an der Strecke, nur zehn Tage darf auf der Strecke gefahren werden. Doch besteht die Sportstätte und andere Serien nicht zusätzlich in

Freie Presse 14.6.

Freie Presse

CHEMNITZER ZEITUNG

Einzelpreis 1,20 Euro



Sachsenring – eine Zeitreise

Seit 90 Jahren wird auf dem Rundkurs nahe Hohensein-Ernstthal kräftig Gas gegeben. Ob auf zwei Rädern mit monstrosen Verkleidung oder mit PS-starken Bolden in Sportrennwagen – spannende Rennen faszinieren die Fans in neun Jahrzehnten Motorsport am Sachsenring. Eine Zeitreise durch die Geschichte lesen Sie im Sportteil.

PHOTOGRAPHY: LIME; MANN: FOTO: ANDREAS KREISCHL UND ANS WAGNER

Freie Presse Gesamtausgabe 14.06.2017



Seit 1998 macht der Grand-Prix-Zirkus ununterbrochen Halt am Sachsenring. Vertraglich ist die Zukunft des Deutschland-Grand-Prix bis 2022 gesichert. FOTO: ARND BRONKHORST/REUTERS

Freie Presse Gesamtausgabe 14.06.2017

Motorsport bis zum Abwinken

Die Streckenposten vom Sachsenring helfen in Mannschaftsstärke in der Hauptstadt beim Rennen einer Elektro-Rennserie.

VON THORSTEN HORN

HOHENSTEIN-ERNSTHAL – Was wäre die deutsche Motorsportlandschaft ohne den Sachsenring? Die Antwort auf diese Frage ist, oberflächlich betrachtet, recht einfach zu beantworten: um eine Rennstrecke und damit einhergehend ein paar Top-Veranstaltungen ärmer. Doch das ist nur die eine Seite der Medaille, denn da hier der Motorsport sehr vielschichtig gelebt wird, profitieren auch andere Veranstalter und Events vom Sachsenring.

So geschehen wieder am letzten Wochenende beim Lauf der weltweiten Elektro-Rennserie Formula E in Berlin, wo schnell einige Streckenposten durch ihre Kappen als AMC-Sachsenring-Mitglieder bzw. diesem Verein nahe stehende Personen auszumachen waren.



Bei der Formel E in Berlin gab es für einige AMC-Mitglieder ein Wiedersehen mit Nick Heidfeld. FOTO: THORSTEN HORN

In der Race Direction arbeitete zum Beispiel Marcel Putsche mit, der auch am kommenden Wochenende bei der ADAC Sachsenring Classic als Rennleiter im Einsatz sein wird. Er erklärte: „Hier sind 90 Streckenposten rund um den Kurs verteilt. Davon stellen wir vom

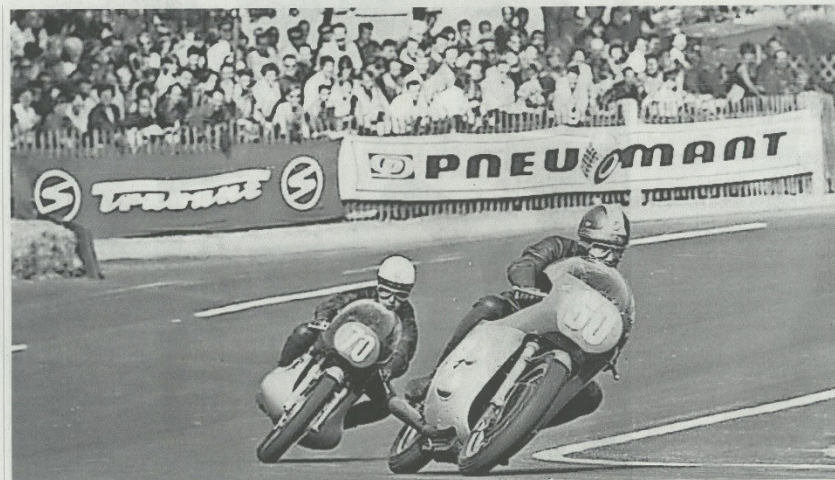
AMC Sachsenring mehr als die Hälfte – viele eigene Clubmitglieder sowie einige, die wir von Partnerclubs organisiert und mit einem Doppelstockbus hierher gebracht haben.“ Einer davon ist „Bruno“, der mit bürgerlichem Namen Klaus Apitz heißt, 62 Jahre jung ist und im nor-

malen Leben für den ADAC als „Gelber Engel“ Dienst tut. Am Sachsenring ist er seit dem Jahr 2003 als Teil der mobilen Streckensicherung im Einsatz. „Ich denke schon, dass man ein bisschen verrückt sein muss, um diesen Job in seiner Freizeit zu machen. Wegen des Geldes machen wir das alle bestimmt nicht“, so der Leipziger, der sich auch schon einmal zu einem FIA-GT-Rennen nach Bukarest mit aufgemacht hatte.

Ebenfalls Dienst schoben Torsten Meiner und dessen Ehefrau Olivia. Der Florist aus Wüstenbrand bringt es auf zwischen sechs und acht Einsätze pro Jahr, und da er selbst in der historischen K-Wagen-Szene aktiv ist, kommen acht weitere Wochenenden hinzu, an denen Motorsport das zentrale Thema ist.

Für die dienstältesten Streckenposten der sächsischen Abordnung gab es ein Wiedersehen mit Nick Heidfeld, der vor ziemlich genau 20 Jahren am Sachsenring in der Deutschen Formel-3-Meisterschaft am Start war und als Zweiter aufs Podest fuhr. Heutzutage ist der Ex-Formel-1-Pilot in der Formula E aktiv und liegt vier Rennen vorm Saisonende auf dem fünften Gesamtrang.

lvz/DMV



Das Duell Giacomo Agostini gegen Heinz Rosner bewegte die Massen auf dem Sachsenring 1966.

Foto: Frank Bischoff

Neuer Asphalt zum Jubiläum

90 Jahre Sachsenring mit Classic-Rennen / 50 000 Besucher werden am Wochenende erwartet

VON MARTIN KLOTZ

HOHENSTEIN-ERNSTHAL. Der eigentliche Jubiläumstag ist bereits vorbei, doch die große Fete auf dem Sachsenring steigt erst noch. Bei den ADAC-Sachsenring Classic von Freitag bis Sonntag feiert eine der ältesten Rennstrecken Deutschlands den 90. Jahrestag. „Die Classic-Veranstaltung spiegelt 90 Jahre Sachsenring wider. Insofern ist das eine optimale Lösung“, sagt Lutz Oeser, Eventmanager beim ADAC Sachsen. An den drei Tagen werden rund 50 000 Besucher erwartet.

Zum vierten Mal seit 2014 richtet der Automobilclub die Veranstaltung für historische Motorräder und Rennwagen aus. Und zum Jubiläum kommen besondere Gäste: Die ehemaligen Motorrad-Weltmeister Freddie Spencer und Kevin Schwantz aus den USA sowie Zweier-Legende Giacomo Agostini. Der Italiener gewann zwischen 1966 und 1975 15 WM-

Titel in zwei Rennklassen. Auf dem Sachsenring siegte Agostini elfmal.

Und am 16. Juni feiert er zudem auf dem Rennkurs bei Hohenstein-Ernstthal seinen 75. Geburtstag. „Inn auf dem Sachsenring zu bekommen, ist schon schwer – und dann auch noch zu seinem Geburtstag. Das zeigt, wie toll er die Strecke findet und wie toll er die Fans fand“, sagte Oeser. Bei den Classic gibt es die Premiere für den neuen Asphalt. Gut zwei Wochen vor dem Deutschland-Grand-Prix der Motorrad-WM testen die Klassik-Fahrer den Belag, der für gut eine Million Euro zwischen März und April aufgetragen worden ist. „Der Sachsenring ist fit und wird immer moderner“, sagte Sächsischen ADAC-Sportvorstand Klaus Kiltzer.

Bei der Classic-Veranstaltung werden unter anderem Motorrad-Rennen der Ostklassik, mit 50-Kubikzentimeter-Maschinen oder auch Gespannen, ausgetragen. Zudem sind Auto-Wettbewerbe für Zweiakter und historische Ost-Automobile vor-

gesehen. Insgesamt haben 675 Fahrer aus 21 Ländern gemeldet. „Das hat Klassenrennen-Charakter“, so Kiltzer.

Das erste Rennen auf dem Sachsenring fand am 26. Mai 1927 statt. 140 000 Menschen waren an die damals 8,71 Kilometer lange Strecke gepöppelt. Nach zwei Auflagen war erstmal wieder Schluss, ehe zwischen 1934 und 1939 sechsmal der Große Preis von Deutschland für Motorräder ausgetragen wurde. Schon bei der Grand-Prix-Premiere gab es die ersten drei von bislang insgesamt 20 Rennsportorten auf dem Sachsenring: Die Belgier Erik Haps und Pol Demeuter sowie der Schwede Gunnar Karlen verunglückten tödlich. Nach dem Zweiten Weltkrieg kamen rund 400 000 Besucher zur gesamtdeutschen Motorrad-Meisterschaft. „So eine Zahl wird wohl immer ein Traum bleiben“, sagte Kiltzer. Bevor zwischen 1961 und 1972 im Rahmen der Motorrad-WM der Große Preis der DDR ausgetragen wurde,

erlebte der Sachsenring einen Höhepunkt ohne Auspuffqualm: In einem legendären Rennen gewann Bernhard Eckstein 1960 die Straßenrad-WM vor Gustav-Adolf „Täve“ Schur.

Nach der Wende kam das Aus für die Naturrennstrecke. 1996 nach dem Umbau zur permanenten Rennstrecke mit 3,7 km Länge wurden wieder Rennen ausgetragen. Seit 1998 gehört der Grand Prix fest zum Rennkalender der WM. Selber hat mit Sandro Cortese (Berckheim) 2012 in der Klasse bis 125 Kubikzentimeter erst ein Deutscher gewonnen. „Es wäre schön, wenn es einen deutschen Valentino Rossi gäbe“, sagte Oeser mit Blick auf den neunmaligen Weltmeister aus Italien. Das würde auch dem Grand Prix von Deutschland helfen. Das deutsche WM-Rennen findet am 2. Juli statt. Dann ruhen die Hoffnungen auf Jonas Folger (Schwindingg), der in der Königsklasse MotoGP bereits 41 WM-Punkte gesammelt hat.

Freie Presse HOT 14.06.2017

Dresdner Neueste N. 14.06.2017



Freie Presse HOT 16.06.2017

LVZ 14.6.

Neuer Asphalt zum Jubiläum

90 Jahre Sachsenring mit Classic-Rennen / 50 000 Besucher werden am Wochenende erwartet

HÖHENSTEIN-ERNSTTHAL. Der eigentliche Jubiläumstag ist bereits vorbei, doch die große Fete auf dem Sachsenring steigt erst noch. Bei den ADAC-Sachsenring Classic von Freitag bis Sonntag feiert eine der ältesten Rennstrecken Deutschlands den 90. Jahrestag. „Die Classic-Veranstaltung spiegelt 90 Jahre Sachsenring wider. Inszeniert ist das eine optimale Lounging“, sagte Lutz Oeser, Eventmanager beim ADAC Sachsen. An den drei Tagen werden rund 50 000 Besucher erwartet.

Zum vierten Mal seit 2014 richtet der Automobilclub die Veranstaltung für historische Motorräder und Rennwagen aus. Und zum Jubiläum kommen besondere Gäste: Die ehemaligen Motorrad-Weltmeister Freddie Spencer und Kevin Schwantz aus den USA sowie Zweirad-Legende Giacomo Agostini. Der Italiener gewann zwischen 1966 und 1975 15 WM-Titel in zwei Rennklassen. Auf dem Sachsenring siegte Agostini elfmal.

Und am 16. Juni feiert er zudem auf dem Rennkurs bei Höhenstein-Ernstthal seinen 75. Geburtstag. „Inn auf den Sachsenring

zu bekommen, ist schon schwer – und dann auch noch zu seinem Geburtstag. Das zeigt, wie toll er die Strecke findet und wie toll er die Fans fand“, sagte Oeser. Bei den Classic gibt es die Premieren für den neuen Asphalt. Gut zwei Wochen vor dem Deutschland-Grand-Prix der Motorrad-WM testen die Klassik-Fahrer den Belag, der für gut eine Million Euro zwischen März und April aufgetragen worden ist. „Der Sachsenring ist fit und wird immer moderner“, sagte Sachse ADAC-Sportvorstand Klaus Klötzer.

Das erste Rennen auf dem Sachsenring fand am 26. Mai 1927 statt. 140 000 Menschen waren an die damals 8,71 Kilometer lange Strecke gepilgert. Nach zwei Auflagen war erstmal wieder Schluss, ehe zwischen 1954 und 1959 sechsmal der Große Preis von Deutschland für Motorräder ausgetragen wurde. Schon bei der Grand-Prix-Premiere gab es die ersten drei von bislang insgesamt 20 Rennsporttiteln auf dem Sachsenring: Die Belgier Erik Haps und Pol Demeter sowie der Schwede Gunnar Karlen verunglückten tödlich.

Nach dem Zweiten Weltkrieg kamen rund 40 000 Besucher zu gesamtdeutschem Motorrad-Meistertreffen. „So eine Zahl wird wohl immer ein Traum bleiben“,

sagte Klötzer. Bevor zwischen 1961 und 1972 im Rahmen der Motorrad-WM der Große Preis der DDR ausgetragen wurde, erlebte der Sachsenring einen Höhepunkt ohne Ausfallpaß: In einem legendären Rennen gewann Bernhard Eckstein 1960 die StraßenrWM vor Gustav-Adolf die StraßenrWM. „Das hat Klassenrennen-Charakter“, so Klötzer.

Nach der Wende kam das Aus für die Naturstrecke. 1996 nach dem Umbau zur permanenten Rennstrecke mit 3,7 km Länge wurden wieder Rennen ausgetragen. Seit 1998 gehört der Grand Prix fest zum Rennkalender der WM. Seither hat mit Sandro Cortese (Borkheim) 2012 in der Klasse bis 125 Kubikzentimeter erst ein Deutscher gewonnen. „Es wäre schön, wenn es einen deutschen Valentino Rossi gäbe“, sagte Oeser mit Blick auf den neunmaligen Weltmeister aus Italien. Das würde auch dem Grand Prix von Deutschland helfen. Das deutsche WM-Rennen findet am 2. Juli statt. Dann rufen die Hoffnungen auf Jonas Folger (Schwindegg), der in der Königsklasse MotoGP bereits 41 WM-Punkte gesammelt hat.



Das Duell Giacomo Agostini gegen Heinz Rosner bewegte die Massen auf dem Sachsenring 1968. Foto: Frank Buschhoff

Leipziger Volkszeitung 14.06.2017



Eine Sause für den Champion

Mit einer Riesen-Torte hat die italienische Motorsport-Legende Giacomo Agostini (Dritter von li.) gestern seinen 75. Geburtstag in Hohenstein-Ernstthal gefeiert. Der 15-fache Motorrad-Weltmeister aus Bergamo nimmt am Wochenende an der Sachsenring Classic teil, dem Treffen ehemaliger Rennfahrer auf ihren heute historischen Maschinen. Agostini war während seiner Karriere auch auf dem Sachsenring Rennen gefahren. Mit ihm feierten Freddie Spencer, Carl Fogarty, Steve McLaughlin, Kevin Schwantz und Steve Baker (v. li.) Die 75 Zentimeter hohe Torte überreichte ihm Sachsens ADAC-Sportvorstand Klaus Klötzner (re) gestern Abend als Geschenk. Fast zehn Stunden hatte Bianca Barnofski daran gearbeitet. Die Konditorin der Stangengrüner Mühlenbäckerei Lengelfeld schichtete dazu vier Torten auf Platten übereinander. FOTO: ANDREAS KRETZSCHEL

Freie Presse Gesamtausgabe 17.06.17

Der Start-Ziel-Turm bietet die beste Sicht auf den 3,671 Kilometer langen Kurs mit 14 Kurven

DIE VERANSTALTUNG DER WOCHE

Der Sachsenring feiert!

Hohenstein-Ernstthal. Der Sachsenring, Deutschlands traditionsreichste Rennstrecke, wird 90 Jahre alt. Das wird vom 16. bis 18. Juni mit der „ADAC Sachsenring Classic“ gefeiert. Klassische Rennautos und Motorräder gehen an den Start. Motorrad-Asse von einst, wie der Italiener Giacomo Agostini, mit 15 WM-Titeln bester Pilot aller Zeiten, der Engländer Phil Read und Dieter Braun kommen zum Gratulieren und Fahren.

Agostini, heute 75, gewann elfmal auf dem Sachsenring

Superillu 14.06.17

BLICK WESTSACHSEN

Vielfacher Weltmeister und Grand-Prix-Sieger am Sachsenring

JUBILÄUM Giacomo Agostini kommt zum 90. Geburtstag der Rennstrecke



Wie vor zehn Jahren dürfte Agostini zur Zielscheibe der Autogrammjäger werden. Foto: Thorsten Horn

Blick Westsachsen 15.06.2017

BLICK WESTSACHSEN

Hohenstein-Ernstthal. Ein besonderes Jubiläum steht an diesem Wochenende an: Der Sachsenring wird 90 Jahre alt. Der ADAC Sachsen will allen Fans der Rennstrecke ein tolles Motorsportevent bieten. Unter der Überschrift Classic Kings werden ehemalige Grand Prix-Fahrer und Weltmeister am Sachsenring zu Gast sein.

Nur 15 Jahre jünger als der Sachsenring

Aushängeschild soll der 15-fache Motorradweltmeister und 11-fache Sachsenring-Grand-Prix-Sieger Giacomo Agostini sein, der zudem am morgigen 16. Juni seinen 75. Geburtstag am Sachsenring feiert. Im Rahmen der ADAC Sachsenring Classic wird es wieder einen Teilnehmerkorso mit anschließender Race Party geben. Zum 90-jährigen Bestehen des Sachsenrings findet darüber hinaus eine spektakuläre Lasershow statt.

Ablauf:

Der Korso startet am 17. Juni, 19.30 Uhr, vom Sachsenring über Abschnitte des alten Sachsenrings in Richtung Hohenstein-Ernstthal. Fahrer aus allen teilnehmenden Klassen sollen vertreten sein. Gegen 20 Uhr beginnt die Race Party auf dem Altmarkt. Auch die Formel 1 des Ostens spielt beim Jubiläum eine Rolle.

Im Rahmen der ADAC Sachsenring Classic können sich die Besucher auf Formelrennwagen der Melkus MT77 und Estonia ebenso freuen, wie auf die Rennläufe der Osttourenwagen Zastava, Lada und Skoda.

BENVENUTO, GIACOMO!

Rennsport-Legende beim 90. des Sachsenrings



Giacomo Agostini: Der 15-fache Weltmeister feiert Freitag auf dem Sachsenring

Foto: imago/Italy Photo Press

BILD Chemnitz 15.06.2017

15.06.2017 - 23:22 Uhr

Hohenstein-Ernstthal – **90 Jahre alt und kein bisschen leise. Der Sachsenring feiert mit der A-Prominenz jetzt Geburtstag.**

Riesenfete auf dem Sachsenring: Am Wochenende kommen rund 50 000 Fans zum Gratulieren. Mit dabei: Der berühmteste Motorrad-Rennfahrer der Weltgeschichte: Giacomo „Ago“ Agostini (15 WM-Titel, 122 Grand-Prix-Siege).



Giacomo Agostini (vorn) 1968 auf dem Sachsenring

Foto: ADAC

Der Italiener adelt die Sachsenring-Party gleich noch mit seiner eigenen Geburtstagsparty, er wird heute 75. Was für ein Liebesbeweis an die berühmte Rennstrecke!

Benvenuto! (Willkommen!)

Was ist geplant? „Mehr als 700 Fahrer in 15 Automobil- und Motorradklassen lassen die Geschichte des Grand Prix-Kurses aufleben“, sagt ADAC-Veranstaltungsmanager Lutz Oeser (47).

MOTORSPORT



MARQUEZ BLEIBT UNVERLETZT!

Weltmeister stürzt viermal an einem Tag

Er ist dreimaliger MotoGP-Weltmeister – aber selbst ihm gehorcht das Motorrad nicht immer ...



FORMEL-1-ANALYSE

Hamilton wieder im Sternen-Himmel

BILD-Formel-1-Reporter Helmut Uhl beleuchtet noch einmal den Großen Preis von Kanada. Im Blickpunkt: Sieger Lewis Hamilton (32).

Beginn der Rennen ist Freitag bis Sonntag jeweils gegen 8 Uhr: Im Stakkato folgen bis in die Abendstunden Rennen, Präsentationen und Trainingsrunden auf dem 3,7-km-Kurs. Sonnabend ab 19.30 Uhr startet der Teilnehmerkorso Richtung Altmarkt. Dort steigt die Race-Party mit Disco und Lasershow.

Der MDR ist am Wochenende live dabei, Am Sonntag mit Berichten bei „Sport im Osten“ (14 bis 17 Uhr).

Klassiker-Treffen auf dem Sachsenring

Am Wochenende leben auf der Rennstrecke die Erinnerungen an alte Tage wieder auf

Von Jürgen Müller

Hohenstein-Ernstthal. Der Sachsenring feiert im Rahmen der ADAC Sachsenring Classic am Wochenende sein 90-jähriges Jubiläum. Die Motorsportgeschichte der vergangenen Jahrzehnte wird dabei noch einmal zum Leben erweckt.

Dem Veranstalter liegen rund 700 Nennbestätigungen aus 20 Nationen vor. Der Star der Veranstaltung wird der ehemalige MV-Agusta-Pilot Giacomo Agostini sein, der an diesem Wochenende gemeinsam mit den Fans seinen 75. Geburtstag feiert. Mit 15 Weltmeistertiteln und 122 Grand-Prix-Siegen ist der Italiener der erfolgreichste



Stargast wird der 15-fache Weltmeister Giacomo Agostini sein. Foto: Jürgen Müller

Motorradrennfahrer aller Zeiten. Auch auf dem Sachsenring kann er eine eindrucksvolle Erfolgsbilanz vorweisen: In den

Jahren 1961 bis 1972 gewann Agostini insgesamt elf Rennen. Ein Höhepunkt der Veranstaltung wird das Showrennen der

„Classic Kings“ sein, beim dem zahlreiche Weltmeister und ehemalige Grand-Prix-Fahrer an den Start gehen werden. Neben Agostini werden die beiden US-Amerikaner Kevin Schwantz und Freddy Spencer, Phil Read, Carl Fogarty, Johnny Cecotto sowie weitere ehemalige Stars sich ein Stelldichein geben. Ein Fahrerfeld von insgesamt 20 Piloten wird dieses Spektakel aufnehmen.

Auch bei den Automobilen wird es einige Rennen zu sehen geben, neben den Haigo Renn- und Tourenwagen kämpfen die Piloten der Formel Vau um den Sieg. Die Formel Vau gilt als ehemalige weltweit größte Nachwuchsserie im Automobilrenn-

sport. In dieser Einsteigerserie sammelten zahlreiche spätere Formel-1-Weltmeister, Keke Rosberg, Niki Lauda, Emerson Fittipaldi oder Nelson Piquet ihre ersten Erfahrungen.

Die ADAC Sachsenring Classic wird bereits zum vierten Mal in Folge auf dem Grand-Prix-Kurs ausgetragen. Dabei gehen sowohl klassische Rennautomobile sowie Rennmotorräder an den Start. Insgesamt starten an drei Veranstaltungstagen 15 verschiedene Klassen. Zuschauer mit einer Eintrittskarte haben freien Zutritt zum Fahrerlager.

■ Nähere Informationen erhalten Sie im Internet unter: www.sachsenring-classic.de

Ostthüringer Zeitung 15.06.2017

Guthrie-Stein: Gedenken an die Todesopfer

Auf dem Sachsenring ließen bisher 20 Rennfahrer ihr Leben. Trotzdem sprach Stadtkronist Hallmann gestern bei einer Gedenkfeier von einer sicheren Sportart.

VON ERIK KIWITTER

HOHENSTEIN-ERNSTHAL – Auf dem Siegerpodest ganz oben steht der deutsche Rennfahrer Karl Gall. Doch der Jubel ist flau, alle wissen, dass der Preis zu hoch war. Wir schreiben das Jahr 1937, Gall war in der letzten Runde des Sachsenring-

Rennens noch an James Guthrie vorbeigezogen. Der unterhalb des Heiteren Blicks schwer gestürzt war und wenig später starb.

Einen Tag vor Beginn der ADAC Sachsenring Classic versammelten sich am gestrigen Abend etwa 50 Motorsportfreunde vor dem geschmückten Gedenkstein an der alten Sachsenring-Rennstrecke, der dem britischen Rennfahrer gewidmet ist, 1949 eingeweiht wurde. Der Vorsitzende des Automobils- und Motorradclubs, Olesen Hänel, eröffnete die Feier mit einer Schweigeminute für alle 20 Fahrer, die seit 1934 sowohl auf der alten als auch auf der neuen Strecke tödlich verunglückt sind.

Oberbürgermeister Lars Kluge (40, CDU) wies in seiner kurzen Rede auf die Risiken des Rennsports

hin. Er sagte: „In der großen Begeisterung für diesen Sport steckt natürlich auch eine Gefahr. Drücken wir die Daumen, dass immer weniger Unfälle passieren.“ Stadtkronist Wolfgang Hallmann verlas die Namen der tödlich verunglückten Fahrer. Die ersten waren am 1. Juli 1934 die Belgier Erik Haps und Pol De-meuter sowie der Schwede Gunnar Kalén. 1969 kam der legendäre Bill Ivy ums Leben. Im letzten Jahr der alten Rennstrecke verunglückten am 8. Juli Rainer Tewes, Bernhard Fritzscheisen und am 10. Juli Edgar Heister Leyer tödlich. „Dann gab es 24 glückliche Rennjahre“, sagte Wolfgang Hallmann. 2014 verunglückte auf dem neuen Kurs Enrico Becker tödlich.

Trotz dieser Unfälle, sagte der Stadtkronist in seiner Rede, sei der

Motorsport eine sichere Angelegenheit. Im Bergsteigen, Boxen und Fallschirmspringen gebe es mehr tödliche

Unfälle. Hallmann: „Nur 0,1 Prozent aller tödlichen Unfälle ereignen sich im Sport.“



Wolfgang Hallmann verliest die Namen der Todesopfer. FOTO: A. KRETSCHEL

Promis auf der Rennstrecke

Ein besonderes Jubiläum steht an diesem Wochenende an: Der Sachsenring wird 90 Jahre alt. Der ADAC Sachsen will allen Fans der Rennstrecke ein tolles Motorsportevent bieten. Unter der Überschrift Classic Kings werden ehemalige Grand Prix-Fahrer und Weltmeister am Sachsenring zu Gast sein. Aushängeschild soll der 15-fache Motorradweltmeister und 11-fache Sachsenring-Grand-Prix-Sieger Giacomo Agostini sein, der zudem am heutigen 16. Juni seinen 75. Geburtstag am Sachsenring feiert. Im Rahmen der ADAC Sachsenring Classic wird es wieder einen Teilnehmerkorso mit anschließender Race Party geben. Zum 90-jährigen Bestehen des Sachsenrings findet darüber hinaus eine spektakuläre Lasershow statt. Der Korso startet am 17. Juni, 19.30 Uhr, vom Sachsenring über Abschnitte des alten Sachsenrings in Richtung Hohenstein-Ernstthal. Fahrer aus allen teilnehmenden Klassen sollen vertreten sein. Gegen 20 Uhr beginnt die Race Party auf dem Altmarkt. Auch die Formel 1 des Ostens spielt beim Jubiläum eine Rolle. Im Rahmen der ADAC Sachsenring Classic können sich die Besucher auf Formelrennwagen der Melkus MT77 und Estonia ebenso freuen, wie auf die Rennläufe der Osttourwagen Zastava, Lada und Skoda. hfn



Wie vor zehn Jahren dürfte Agostini zur Zielscheibe der Autogrammjäger werden. Foto: Thorsten Horn

Freie Presse HOT 16.06.

© Verlag Anzeigenblätter GmbH Chemnitz

erschienen am 16.06.2017

Wochenpiegel Zwickau 16.06.2017

90 JAHRE SACHSENRING

Publiziert 16. Juni 2017 | Von **Uwe Wolf**



Motorsportnostalgie pur: Start der Klasse bis 350 Kubikzentimeter im Jahre 1958. Foto: privat

Hohenstein-Ernstthal. 90 Jahre Sachsenring. Das Jubiläum wird von heute bis 18. Juni im Rahmen der ADAC Sachsenring Classic gebührend gefeiert. Drei Tage lang wird in der motorsportlichen Historie der Region geblättert. Auf dem Sachsenring wird es laut, schnell und spektakulär. Im Jahr des 90jährigen Bestehens des Sachsenrings können sich die Besucher zum Beispiel auf eine Klasse mit ehemaligen MZ-Rennmaschinen freuen, auf welchen, u.a. vom letzten verbliebenen DDR Werksfahrer Heinz Rosner, insbesondere in den 1950 – 70er Jahren zahlreiche WM-Punkte erkämpft wurden. Im Automobilbereich erwarten die Besucher zwei Rennklassen mit Formel- und Tourenwagenrennen osteuropäischer Fabrikate. Fahrzeuge, welche hier an den Start gehen, sind z.B. die legendären Melkus MT77, die Estonia-Rennwagen, die Ladas, Skodas oder Zastavas.

Wochenendspiegel 16.06.2017

Ergänzt wird die ADAC Sachsenring Classic durch einen Sonderlauf von historischen Motorrädern, organisiert in Zusammenarbeit mit den Motorsportclubs rund um den Sachsenring. Unter der Überschrift CLASSIC KINGS werden ehemalige Grand Prix Fahrer und Weltmeister am Sachsenring zu Gast sein. Aushängeschild wird der 15fache Motorradweltmeister und 11-fache Sachsenring – Grand Prix Sieger Giacomo Agostini sein, welcher zudem am 16. Juni seinen 75. Geburtstag am Sachsenring feiert. Professionell organisiert gibt es neben einem Training, zwei Showrennen, Autogramm- und Interviewrunden mit den Stars. Erwartet wird ein Fahrerfeld mit 20 Startern. Neben Giacomo Agostini haben mit Gianfranco Bonera und Marco Lucchinelli zwei erfolgreiche Grand Prix Fahrer ihr Kommen bestätigt. Marco Lucchinelli (Italien) ging von 1975 – 1986 in der Motorradweltmeisterschaft vornehmlich in der 500ccm-Klasse an den Start. Auf einer 500ccm Suzuki wurde Lucchinelli 1981 Motorradweltmeister. Gianfranco Bonera (Italien) errang in der 500er Klasse auf MV Agusta den Vizeweltmeistertitel 1974. Bonera war von 1973 – 1980 in der Motorrad WM dabei. Insgesamt gehen 15 verschiedene Klassen an den Start.

Im Rahmen der ADAC Sachsenring Classic organisiert der 1. Chemnitzer Käfer-Club ein 1/8 Meilen Rennen auf der Start- und Zielgeraden des Sachsenrings. Beginn der Veranstaltung ist am 16. Juni, 18.30 Uhr. Ab 17 Uhr beginnt bereits das „große Krabbeln“, wenn sich die getunten VW Käfer an der Karthalle am Sachsenring einfinden.

Genau 90 Jahre ist es her, dass auf dem Sachsenring die ersten Rennrunden gedreht wurden. 1927 nannte sich das Rennen aber noch Erstes Badberg-Viereck-Rennen. Der Kurs war damals 8.618 Meter lang. Es dauerte eine „Ewigkeit“ bis die Fahrer eine Runde absolviert hatten. Die Besucher mussten sich ganz schön gedulden, bis ihre Motorsport-Idole an ihnen vorbeifuhren.

Start und Ziel war kurz nach dem Lutherstift. Von da aus ging es über die heutige Friedrich-Engels-Straße in die Stadt hinein. Über Badstraße und Waldenburger Chaussee führte die Strecke bis zur Kurve, in welcher der Bauer Nötzold sein Gut betrieb. Später ging diese Stelle als Nötzold Kurve in die hiesige Rennsportgeschichte ein.

Weiter führte die Strecke den Heiteren Blick hinunter, die Eisenstraße entlang und am Wasserwerk vorbei. Hinauf ging es zum Queckenberg. Dort musste fast im rechten Winkel nach links auf die Lerchenstraße abgebogen werden. Schließlich gelangten die Fahrer wieder an Start und Ziel an.

Später wurde der Kurs abgeändert. Start und Ziel wurde auf die Lerchenstraße, gleich nach der Queckenbergkurve verlagert. Die Kurve selbst erfuhr auch eine Umbaumaßnahme. Sie wurde neu angelegt und überhöht. Deren ursprüngliches Pflaster musste später einer Asphaltschicht weichen. Um die Strecke zu entschärfen wurde auf dem Teilstück nach dem Heiteren Blick eine Schikane gebaut. Auch vor der Einfahrt in die Stadt entstand eine Schikane. Dennoch wurden später keine Rennen mehr gefahren, weil die Sicherheit des alten Ringes mehr als mangelhaft war. Erst mit dem Bau des Verkehrssicherheitszentrums konnte die Renntradition fortgesetzt werden, deren Highlight zweifelsohne der alljährliche Motorrad-WM-Lauf ist, der stets mehr als 200.000 Besucher an den Ring lockt. **uw**

MZ-Maschinen kehren heim auf den Sachsenring

Die Motorräder, auf denen einst Anthony West und Max Neukirchner ihre Runden drehten, sind ab heute wieder im Einsatz. Ausschlaggebend ist die Initiative zweier Brüder aus Olbernhau.

VON THOMAS FRITZSCH

OLBERNHAU – Oldtimer-Liebhaber und Motorsport-Freunde sind bereits in heller Aufregung. Schließlich beginnt heute die vierte Auflage der ADAC Sachsenring Classic. Bis zum Sonntag werden Besucher neben einer Vielzahl an Nachbauten von MZ-Rennmaschinen aus den 1960er- und 1970er-Jahren auf der

Grand Prix-Strecke bei Hohenstein-Ernstthal auch die originalen MZ-Motoz-Rennmaschinen von Max Neukirchner und Anthony West zu sehen bekommen. Dass die zwei Motorräder nach sechs Jahren noch einmal an den historischen Ort zurückkehren, an dem der Stollberger Max Neukirchner 2011 stürzte und der Australier West seinerzeit auf Platz 23 landete, ist den Brüdern Rolf und Klaus Lippmann aus Olbernhau zu verdanken.

Die Brüder konnten Peter Rubatto und Anton Gruschka als Fahrer für das Classic-Wochenende am Sachsenring gewinnen, die ihnen schon bei der Wiederbeschaffung und dem Aufbau der Rennmaschinen zur Seite gestanden hatten. Während Rubatto der letzte Teamchef von MZ war, gilt Gruschka als echter Experte für die Motoren. „Die Maschine von Max haben wir direkt von ihm gekauft und dazu alles, was

er noch an Teilen hatte. Die Fahrstelle hatte Max selbst bei FTR gekauft und MZ hat das Motorrad dann komplettiert. Die Maschine besitzt sogar eine Inventar-Num-

mer“, so der 61-jährige Rolf Lippmann. Ihm lag es am Herzen, dass die Maschinen in Sachsen verbleiben. „West's Maschine war in Österreich gelandet. Wir konnten den Ei-



Dank Rolf und Klaus Lippmann (von links) können die Fans zwei Motoz-MZ-Rennmaschinen auf dem Sachsenring fahren sehen. FOTO: THOMAS FRITZSCH

gentümer ausfindig machen und das Motorrad nach Sachsen zurückführen“, so sein sechs Jahre älterer Bruder Klaus. Ihm liegt viel an originalen Teilen. „Wir haben alles da: Rohrahmen, die wir komplettieren werden, die Motoren und so weiter. Vieles ist auch einfach im Müll gelandet“, meint Klaus Lippmann, der dennoch weiter sammelt. Irigendwann wollen die Olbernhauer sogar das komplette damalige MZ-Motoz-Team zusammen bekommen.

Die Brüder hlicken nun voller Vorfreude auf die Sachsenring Classic, wo ihre Motorräder ihrer Bestimmung gerecht werden: Für die Classic sind unsere Motorräder zwar etwas jung, doch gleichzeitig ist die Marke MZ mit der Sachsenring Geschichte verbunden wie kaum eine andere. Und wenn der Sachsenring in diesem Jahr 90 Jahre alt wird, ist das ein angemessener Anlass“, findet Klaus Lippmann.

Freie Presse Erzgebirge 16.06.17

BILD DRESDEN * 17. JUNI 2017

Start zum Rennen der 250-ccm-Klasse 1971 auf dem Sachsenring



Mythos Sachsenring Große Serie ab Montag

Der Sachsenring, unsere legendäre Rennstrecke, wird dieses Jahr 90 Jahre alt.

In einer großen Serie erinnert BILD ab Montag an die Anfänge unter den Nazis, an die große Zeit während der DDR, an Kurioses und an Menschen, die Renngeschichte schrieben.

BILD trifft Zeitzeugen der vergangenen Jahrzehnte, ewige Helden und Legenden, die den Zauber dieser Rennstrecke erklären.

Mythos Sachsenring – die BILD-Serie ab Montag.

Foto: ERNST GOBSCH

BILD Chemnitz 17.06.

MOPD 17.6.

Renn-Legenden feiern den 90. des Sachsenrings

HOHENSTEIN/ERNSTTHAL - Heute feiern die Motorsport-Legenden gemeinsam mit ihren Fans den 90. Geburtstag einer der spektakulärsten Rennstrecken des Landes. Zur Party gibt's den Korso über Abschnitte des alten Rings Richtung Hohenstein, der Chemnitzer Käferclub veranstaltet ein Achtel-Meile-Rennen. Zu den Konzerten auf dem Altmarkt erwarten die Veranstalter mehr als 4 000 Besucher. Für die Fans gibt's hier GP-Legenden zum Anfassen: Dieter Braun (74), Kevin Schwantz (52) und Phil Read (78). Motorradweltmeister Giacomo Agostini feiert gleich noch seinen 75. Geburtstag mit den Zweirad-Freunden. Tickets: 20 Euro. Infos unter www.sachsenring-classic.de gra



Zum 90. Geburtstag kommen die Rennsportlegenden zurück auf den Sachsenring.

Foto: Andreas Kreisbach

Chemnitzer Morgenpost 17.06.

Oberlungwitz: Sachsenring-Rennstrecke.
Am Sachsenring, ADAC Sachsenring Classic,
Zeittraining, Warm Up, Training, Qualifying,
Präsentationen/1. Rennen der versch. Klassen,
Sa 8-19.18 Uhr; Start-Procedere/Parade Louis
Classic Kings, Sa 13.25-14.20 Uhr, So 14.25-15.20
Uhr; Oldtimer-Korso/Auftritt der Louis Classic
Kings mit Giacomo Agostini, Kevin Schwantz,
Phil Read, Dieter Braun, Gianfranco Bonera,
Sa 19.30 Uhr; Warm Up, Präsentationen und
2. Rennen der versch. Klassen, So 8-17.35 Uhr

Freie Presse Annaberg, Zwickau, Zschopau, HOT 17.06.2017

CHEMNITZ

TREFFEN DER WELTMEISTER: SO GEIL WAR DER 90. SACHSENRING-GEBURTSTAG

19.06.2017 06:00 | 1.818

Von Bernd Rippert

Hohenstein-E. - Für alle motorsportbegeisterten Deutschen ist er eine Legende, der Sachsenring. Doch der Ring ist keine rüstige Ruine, sondern die lebendigste Rundstrecke Deutschlands. Am Wochenende feierten mehr als 30.000 Besucher bei der ADAC Sachsenring Classic den 90. Geburtstag des Rundkurses.

Zwei Wochen vor dem Moto GP lockte ein Stelldichein der Ex-Weltmeister die Massen an. An der Spitze Phil Read (acht Titel) und Giacomo Agostini (15 Titel) - der feierte in Hohenstein-E. sogar seinen 75. Geburtstag. Lutz Oeser (ADAC Sachsen): „Ihn auf den Sachsenring zu bekommen, ist schwer. Dann auch noch zu seinem Geburtstag. Das zeigt, wie toll er Strecke und Fans findet.“

Es gab Showrennen, Autogrammstunden, ein Käferrennen - und ganz viele Erinnerungen. So auch bei Jürgen Koch (66). Der Geraer kam 1961 und 1962 mit seinem Vater erstmals auf den Sachsenring: „Da sah ich den heute legendären Rennfahrer Jim Redmann und war sofort infiziert vom Virus Sachsenring.“

33 Mal sah Koch Motorradrennen auf dem Sachsenring. Er erlebte den legendären Wettkampf zwischen Renzo Pasolini und Fernando Herrero, sah die Siege von Giacomo Agostino und Johnny Cecotto.

Er weiß: „So hautnah wie hier erlebt man Rennen nirgends. Ich komme zum Sachsenring, solange ich laufen kann.“



Jürgen Koch (66) besucht seit 1961 Rennen auf dem Sachsenring.

Morgenpost Chemnitz 19.06.

EIN KLASSE JUBILÄUM: 90 JAHRE SACHSENRING

Publiziert 19. Juni 2017 | Von Cindy Haase



Ganz viel Spaß hatten Teilnehmer und Zuschauer am Wochenende auf dem Sachsenring. Fotos: Tobias Linke & Steffen Ullmann

Hohenstein-Ernstthal/Oberlungwitz. Was für ein Jubiläum! Der Sachsenring feierte am Wochenende 90-jähriges Jubiläum und alle kamen: Fahrer und Legenden von damals, Stars von heute – und natürlich ganz viele Besucher. Wir haben für Euch noch ein paar schöne Impressionen zusammen gestellt:

Wochenendspiegel 19.06.2017

BILD DRESDEN • 19. JUNI 2017

SACHSEN SEITE 17

90 Jahre Sachsenring – die große BILD-Serie

Der große Giacomo Agostini (71) am Wochenende auf dem Sachsenring. Die Männer verlor er wegen seiner Fahrkünste. Treuen Fans eine Entzückung
Foto: ANDRÉ HERTSCH, FRANK BRÜCK

Die Maschine seiner Triumphe

Zwei Weltmeister mit insgesamt 42 Titeln, waren am Wochenende zum 70. Geburtstag des Sachsenrings zu Gast. Nach 12 Jahren stand er auf dem Siegestreifen. 1966 und 1977 gewann er auf dem Sachsenring ein Rennen. Die Maschine seiner Triumphe war die MV Agusta 500 Tre. Die legendäre Maschine brachte es mit 500 Kubik Hubraum und 21,5 PS Leistung auf rund 240 km/h. „Aggi“ 1968 nach seinem Sieg auf dem Sachsenring

An seinem 75. Geburtstag ist Giacomo Agostini wieder an der Strecke

Rückkehr einer Legende

Von **YVONNE WISTUBA** und **FALK ESTER**

Hohenstein-Ernstthal – Welche Bedeutung hat der Sachsenring für Sie? Welche Giacomo Agostini hat Sie die meiste Freude gemacht? Seine Geburtstagsfeier, die Sie mit ihm erleben werden, ist ein Ereignis, das Sie nicht vergessen werden. Agostini feiert am Wochenende auf dem Sachsenring, zu dem Sie viele Male gekommen sind. Sie sind ein Teil der Geschichte dieses Rennens. Sie sind ein Teil der Geschichte dieses Rennens. Sie sind ein Teil der Geschichte dieses Rennens.

Die Ereignisse sind aber nicht vergessen. „Einmal bin ich mit der Maschine kurz vor dem Ziel gefahren, was auf dem Sachsenring, nächsten Asphalt durch die Reifen konnte, ich kam in die Klinik – und dort lag ich im Autogrenzwagen.“

Bedrückt habe ihn damals das eingeschickte Leben, das die DDB-Bürger führen. „Doch sie waren alle so herzlich, liebevoll und die Fans einmündig“, erinnert sich „Aggi“, wie ihre Freunde nennen. Einen Tag mit weniger Herzlichkeit hat der Champ aber auch nicht vergessen. „Einmal bin ich mit der Maschine kurz vor dem Ziel gefahren, was auf dem Sachsenring, nächsten Asphalt durch die Reifen konnte, ich kam in die Klinik – und dort lag ich im Autogrenzwagen.“

Am Wochenende erfuhr Agostini Herzlichkeit, die er verdient hat. Er wurde von den Fans empfangen, die ihn als einen der größten Fahrer der Welt kennen. Er wurde von den Fans empfangen, die ihn als einen der größten Fahrer der Welt kennen.

LESEN SIE MORGEN: Wie vor 90 Jahren die Geschichte des Sachsenrings begann und wie die Nazis den Sachsenring als Propaganda missbrauchten.

50 000 feierten schon am Wochenende

Im Vorjahr kamen „nur“ 30.000 Gäste. Das gute Wochenende wurde von den Fans empfangen, die ihn als einen der größten Fahrer der Welt kennen.

Historische Motorbilder von der Sachsenring-Gründung 1927 bis heute.

BILD Chemnitz 19. Juni

DAS THEMA: ADAC-SACHSENRING-CLASSIC 2017

Agostini schreibt, fährt und schläft gut

Der Rekordweltmeister aus Italien wird bei der Classic-Veranstaltung zum 90-jährigen Jubiläum des Sachsenrings gefeiert. Zwei Weltmeister aus Deutschland erlebten den Geburtstag mit gemischten Gefühlen.

VON SEBASTIAN SEIBERTZ

HOHENHEIM-EREMTAL – Ein Bodyguard schützte sich durch eine Traube Menschen „Glacémos“ oder „Ago“ rufen die Leute und strecken Seite und Ausganskarten in die Mitte des Pulkes, der sich langsam durch die Rennzange am Sachsenring bewegt. Das Objekt der Begierde ist hinter dem Sicherheitsmann und zwischen seinen Betreuern nur zu erahnen. Es scheint, als hätte jeder der über 45.000 Zuschauer, die von Freitag bis Sonntag die ADAC-Sachsenring Classic besuchen, nur ein Ziel: ein Autogramm, besser noch ein Foto von Giacomo Agostini. In nur wieder bleich der Rekord-Champion der Motorrad-WM stehen, macht einige wenige Fans glücklich. Seine Begleiter verweilen und machen Trick. Agostini trägt liegende Fahrhaube zurück, sein Termplan ist trotzdem immer noch voll.

„Ich werde gut schlafen können, denn ich habe selbstbestimmte Fotogramme geschleift“, scherzt der 91-jährige Vize-Weltmeister und verwechselt sich nicht vom Stimm ansetzen zu lassen. Ein entpannendes Verhalten, das nach seinem 75. Geburtstag, dem er am Freitag im ADAC-Turn an der Strecke feierte, üblich der Supertour aber definitiv nicht. Ruhe hat er selten. Als er auf die „lamada oder die MV Agusta stieg, mit denen er in den 1960er und 1970er Jahren von Freitag zu Freitag fuhr, ist er summiert, kurz für sich. „Ja, ist schon wieder da, das alte Maschine zu sitzen und vor so vielen Leuten auf der Strecke zu sein“, meint der Genetler aus Bergamo.

Das er nach der Parade der „Levi Classic Knie“ zum Sieger erklärt wird, obwohl er deutlich weniger Kunden abrupft als die anderen Helden von einst – wie sein Landsmann Marco Lucchinelli (81, Weltmeister 1981), der US-Amerikaner Kevin Schwantz (52, Weltmeister 1993) oder Johnny Cecotto aus Venezuela (61, zweifacher Weltmeister) – scheint ihm unangenehm zu sein. „Die Jüngeren sind doch viel schneller als ich“, meint er. „Ago ist ein Pedant. Als die Fans daraufhin ein Gebrauchsgegenstand anstimmten, hielt sich das Gesicht Agostinis merklich auf. Mit einem „Danke schön“ auf deutsch verlor der Rentner das Podest und das Geschiebe geht in die nächste Runde.“

Der Supertat des Motorsports ist dem Trübel um seine Person gewohnt. Dennoch schmerzt er sich nicht, an seinem 75. Geburtstag nach Hohenheim-Eremthal zu kommen. „Ich habe meinen Bekanntheit sofort beachtet, dass ich am Sachsenring stehe“, erwidert der zweifache Familienvater, der mit seiner Frau angereist ist. In den Jahren der Weltmeisterei und Legenden werden die Anblikken aus der Vergangenheit



Giacomo Agostini und seine MV Agusta: die Erfolgsformel der 1960er- und 1970er-Jahre.



Ob jung oder alt, Frau oder Mann: Ein Autogramm von Giacomo Agostini wollte von Freitag bis Sonntag jeder auf dem Sachsenring ergattern.

besten Besten gegeben. Es wird geherzt und gelacht. Agostini berichtet, er ist einmal nach einem Rennen ans Sachsenring von der Polizei aus seinem Hotel im Kurparkhaus gebracht worden, obwohl er angeblich nicht wählbar war. „Ago ist ein Pedant“, so der Italiener, der insgesamt einmal einen Grand Prix in Sachsen für sich entscheiden konnte. „Ich machte das schnell, technisch aussergewöhnlich. Stre-

cken – wie den Sachsenring“. Der aktuelle Kurs sei so schnell so frühen Botschen nicht mehr mit dem alten vergleichbar. „Mit Blick auf die Sicherheit ist vieles besser geworden. Die Fahrer von heute würden auf dem alten Sachsenring nicht angetert“, ist sich der Italiener sicher. Ob die Zeiten damals besser waren? „Ja“, antwortet Agostini lachend und ohne zu zögern. „Ja war es 30 Jahre jünger“.

Dieter Braun: Es schmerzt, nur zuschauen zu können

1971 schrieb der Ulmer als deutscher Sieger am Sachsenring Geschichte

HOHENHEIM-EREMTAL – „So lange es meine Gesundheit zulässt, komme ich an den Sachsenring“, stellte Dieter Braun am Wochenende fest. Doch der Besuch der Sachsenring Classic in diesem Jahr veranlassen gemischte Gefühle beim zweifachen Motorrad-Weltmeister (1970, 1971). Mit den ehemaligen Konkurrenten ra sprechen, ist schon. Aber es schmerzt, bei diesem Jubiläum besonders nur zuschauen zu können“, sagte der 74-Jährige. Vor zwei Jahren war der Ulmer bei einer Oldtimer-Veranstaltung schwer erkrankt, musste drei Monate im Krankenhaus bleiben, lag zwischenzeitlich auf der Intensivstation. Er beschloss nicht mehr Motorrad zu fahren. „Ich bin eigentlich so weit, dass ich mich wieder draussetzen könnte. Aber ich darf das nicht riskieren“. Auch sein Motorrad hat er inzwischen verkauft. „Ich konnte nicht ertragen, dass ich an der Fahrerleiste 72.150 in meiner Garage vorbeigehen müsste. Ich habe es schweren Herzens an einen Freund verkauft“, berichtet Braun.

Dieter Braun
Zweifacher
Motorrad-Weltmeister

VON SEBASTIAN SEIBERTZ

An seiner Popularität am Traditionskurs kann das nichts ändern. Das er 1971 als erster Deutscher den Sachsenring Grand Prix gewann, macht ihn zur Legende. Sein Triumph als Weltmeister in der DDR ist bis heute Grundlage für Ankerreden und Spekulationen – besonders zum Misslingen der Rallye durch die Zuschauer. „Tom Podest hatte ich den Eindruck, dass viele gegungen haben. Welche Singleerweit ich nicht“, so Braun, der diesen Moment als grandiosen Moment seiner Karriere betrachtet. Dass die Situation politisch brennend war, wusste er. „Ich wurde von der Grenze hinausgebrach“, die Fans hatten ihn jedoch immer unterstützt. „Viele Zuschauer haben schon vorher zu mir gesagt: „Ago“, antwortet Agostini lachend und ohne zu zögern. „Ja war es 30 Jahre jünger“.

Lieber am Sachsenring als am Heimkurs

Viermal war Max Deubel Weltmeister, heute ist sein Sport aus dem Fokus geraten



Max Deubel nahm bei der Sachsenring Classic auf der BMW Platz, mit der er in den 1960er-Jahren viermal Weltmeister wurde.

HOHENHEIM-EREMTAL – „Das war im Südbing, dieses hat in Schale und das ist eins vom Sachsenring“, erklärt Max Deubel und deutet auf Schwarz-Weiß-Bilder vor ihm. Dann signiert der 82-jährige die Aufnahmen, auf denen er in Aktion als bester Seitenwagenpilot der 1960er Jahre zu sehen ist. Kontakt hielt ihm der Fan zu, der dem 82-jährigen die Fotos vorlegte hat. Der Mann selbst hatte zuvor keinen Schimmer, wo die Bilder entstanden sind. Umso frohlicher verriet er die Fotos des vierfachen Seitenwagen-Weltmeisters in seine Tasche.

Max Deubel geht bei der Sachsenring Classic nicht nur an den Ligas der Supertour. Doch vor allem die älteren, besonders fuchtschnelligen Fans erkennen den Elbblauländer, bittren um ein Foto oder wollen ein Autogramm. Von 1961 bis 1965 hol-

te sich Max Deubel mit seinem inzwischen verstorbenen Bräutigam Emil Henner WM-Titel. Am Sachsenring konnte er aber nie gewinnen. 1962 und 1964 stand er auf dem Podest. Danach startete die Seitenwagen WM nicht mehr in der DDR. Dennoch ist der Rentner lieber auf dem Kurs in Sachsen als auf den Strecken seiner Heimatregion. „Ich hatte für dieses Wochenende eine Einladung zum Nurburgring. Dort wird auch ein Jubiläum gefeiert. Als die Einladung vom Sachsenring kam, habe ich dort aber sofort abgesagt – und das nicht einmal schweren Herzens“, sagt Max Deubel. „Der Nurburgring war nicht zu Hause, mein Heimkurs. Aber da hängt kein Bild von einem Motorradfahrer an der Wand. Da kommt man sich fremd und überflüssig vor“, erklärt er in der Wölfe bei Köln geborene

SACHSEN UND MITTELDEUTSCHLAND

DMW AG



Vollgas auf dem Sachsenring

90 Jahre Sachsenring: Im Rahmen der ADAC-Sachsenring Classic wurde das Jubiläum am Wochenende gebührend gefeiert. Zahlreiche historische Motorräder – darunter viele ehemalige MZ-Rennmaschinen – drehten bei der dreitägigen Veranstaltung ihre Runden in Hohenheim-Eremthal. Im Automobilbereich gingen zwei Rennklassen mit Formel- und Tourenwagenrennen osteuropäischer Fabrikate an den Start, darunter Ladas, Skodas und Zastavas.

Foto: DDB

Dresdner Neueste Nachrichten 19.06.

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL

Freie Presse | Montag, 19. Juni 2017 | Seite 9

Bei den Codies qualmte es wieder richtig

Die Sachsenring Classics sind eine verrückte Sache. Obwohl es eigentlich um nicht viel geht, geben viele Fahrer alles. Und auch die Autogrammjäger machen emst.

VON ERIK KIMWITER UND THORSTEN HORN

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL – Der blaue Rennwagen mit der Startnummer 38 dreht sich einmal um die eigene Achse, bevor die Fahrt im Kiesbett vorläufig zu Ende ist. Staub wirbelt auf und Dreck, und es qualmt und dampft. Fahrer Christian Stoppel (30) aus Ekerheide (bei Bautzen) muss zuschauen, wie ihn die Konkurrenz stehen lässt und unbeindruckt weiterfährt. Bei der vierten ADAC-Sachsenring Classic, dem gro-

Sympathien genießt, passierte ebenfalls ein Missgeschick. Fast ein klein wenig kurios: In seinem „Renner“ ging es um überhaupt nichts, weder um Zehntelsekunden noch um Platzierungen. Es war eine lockere Runde, die er absolvierte, als er in der nicht un gefährlichen K 11 mit seiner Honda zu Fall kam. Die Kurve gilt durchaus als berüchtigt, im vergangenen Jahr war hier beim Grand Prix unter anderem der zu diesem Zeitpunkt amtierende Weltmeister Jorge Lorenzo gestürzt. Waldmann konnte es gar nicht fassen: „So ein Mist. Dass ausgerechnet mir das passiert. Dabei weiß ich doch, dass diese Kurve tückisch ist. Mir selber ist nichts passiert. Aber um die Maschine ist es schade.“

Aus Niederlungwitz war am Wochenende Hartmut Heidicke am Start. Er ist einer von denen, die einen Mist nicht über nehmen, wenn man sagt, sie verrückt sind. Er fährt in der Rennwagen-Klasse Formel Easter mit, also der Ostblock-Klasse, genau wie Christian Stoppel. Am Wochenende davor war Heidicke bei einem Rennen in Moskau dabei, brauchte in seinem Bus zwei Tage bis dahin. Auf dem Sachsenring war am Wochenende seine Lebensgefährtin Grit dabei. „Siehst du, ich habe mein eigenes Grid-Girl“, lachte er. Für die beiden Läufe bei den Sachsenring Classics musste er 500 Euro Startgebühr hinblättern. Das ist kein Pappenstiel. Aber Hartmut Heidicke, der ebenfalls einen Formelwagen aus Estland fährt und in seinem richtigen Beruf auch Rennautos repariert, ist es locker. „Wenn du einmal beim Motorsport Blut geleckt hast, kommst du nicht mehr los davon.“ Heidicke hatte sich früher – noch zu DDR-Zeiten – als Motorradfahrer zweimal den Schädel gebrochen. Als er deshalb keine Zweirad-Lizenz mehr bekam, stieg er auf das Auto um.

„So ein Mist. Dass ausgerechnet mir das passiert. Dabei weiß ich doch, dass diese Kurve tückisch ist.“

Ralf Waldmann Ex-Vizeweltmeister

Ben Treffen der Motorsport-Veteranen am Wochenende ging es wieder heiß her. Immerhin wurde nicht nur Show gefahren. Die alten Formelwagen aus den ehemaligen Ostblock-Ländern – Stoppel zum Beispiel saß in einem Rennwagen aus Estland, 13.000 Kubikzentimeter, Baujahr 1985 – führen eine eigene, richtige Meisterschaft durch.

Stoppel war am Wochenende indes nicht der einzige Rennfahrer, dem ein Malheur unterlief. Dem ehemaligen Vizeweltmeister Ralf Waldmann, der sich einst lautstark für den Sachsenring als WM-Strecke eingesetzt hat und hier deshalb viele



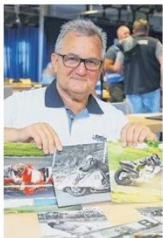
Der „Ostblock“-Formelwagen bleibt im Kiesbett stehen. Bei der Sachsenring Classic am Wochenende ging es hart zur Sache. FOTO: ANDREAS KRETSCHEL



MZ hängt Honda ab: Heinz Rosner auf MZ hier vor Ralf Waldmann auf seiner Honda von 1996.



Michael Grimm (65) aus Gera mit selbst gebasteltem Hut.



Champion unter den Autogrammjägern: Frank Bischoff.



Formel-Fahrer Hartmut Heidicke aus Niederlungwitz mit seinem ganz persönlichen Grid-Girl. Mehr zum Thema lesen Sie im heutigen Sportteil

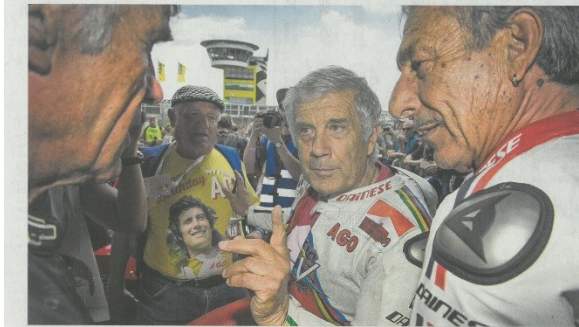
12

SPORT

SÄCHSISCHE ZEITUNG

WWW.SZ-ONLINE.DE/SPORT

7
MONTAG
19. JUNI 2017



Agos Fingerzeig: Giacomo Agostini redet auf dem Sachsenring immer noch ein Wörtchen mit. Auf dem T-Shirt ist er in jungen Jahren zu sehen. Foto: Thomas Müller/3



Start: Agostini wird gefeiert auf seiner Vierzylinder-MV-Agosta.



Duelli: Agostini vor Read und historischem Start- und Zieltempo.

„Wir hatten stets den Tod vor Augen“

Rekordweltmeister Giacomo Agostini feierte seinen 75. Geburtstag zum 90-jährigen Sachsenring-Jubiläum. Der Italiener wird wohl unerreicht bleiben.

VON ULI SCHREIBER

Zu seinem „Ghibli“ war Giacomo Agostini weit weg von der Heimat. Der Italiener, Rekordweltmeister auf zwei Rädern und zu seiner Zeit eine Klasse für sich, kam als Startup in kleine Hohenstein-Ernstthal. 90 Jahre Sachsenring war dort am Wochenende das Motto – aber auch auf die Agos wurde angespielt. Am Freitag feierte der 15-malige Champion seinen 75. Geburtstag. Und bei den Festreden zum Jubiläum des Traditionenrenns kam natürlich auch der berühmte Italiener zur Sprache. Man schwelgte gemeinsam in guten Erinnerungen.

„Ich würde alles geben, um 40 Jahre jünger zu sein“, sagte Agostini der Tageszeitung Corriere della Sera. Die Siege, das Erklängen der Hymnen, die glücklichen Karriere der Fans, all das teilte ihm heute „Viele Piloten stürzen nach dem Ende ihrer Karriere in die Depression. Als ich aufgeben habe, habe ich drei Tage in Folge geweint, danach habe ich mich damit abgefunden. Das Leben geht weiter.“

rickt näher, das Rennen der Legenden um die meisten Titel kann er wohl nicht mehr gewinnen.

Dabei hörte Agostini bereits mit 35 Jahren auf, nach der Saison 1977 war Schluss. Er trat von der Bühne ab, doch seine Sporen sind für die Dwigkeit. Seine Eckdaten: WM-Prämie 1964, erstmals Weltmeister 1966, danach holte er bis 1975 in jedem Jahr mindestens einen Titel. Am Ende waren es acht in der Königsklasse (500 cm) und sieben auf der 350er. Zum Ende seiner Laufbahn triumphierte er zweimal auf einer Yamaha.

Seiner Leidenschaft bleibt Agostini immer die Treue – bis heute. Nach einem erfolglosen Anfang in den Automobilrennsport gründete der Ausnahmekonner, geboren in Brescia, ein Motorrad-Team. Der US-Amerikaner Eddy Lawson Agostini drei 300er-Titel.

Heute ist Agostini ein gern gesehener Gast an den Rennstrecken. Seine Haare sind nicht mehr pechschwarz, sondern glänzen silbern, wenn er durch die Boen-



Historie: Giacomo Agostini 1968 am Sachsenring. Foto: Ina Ullrich/epa.com

gasse läuft und zuschaut, wie seine Bestmarken gelagt werden. „Jeder von uns hängt an seinen Rekorden und hofft, dass sie nicht gebrochen werden“, sagt er. Manche hat er verloren. Mit 122 Grand-Prix-Sie-

gen ist er weiter die Nummer eins, hier ist Rossi (114) aber ganz nahe dran. Bei den Podestparaden führt „The Doctor“ Rang 224.199, bei den GP-Starts hat er Agostini auch schon vor einiger Zeit hinter sich gelassen (54.194).

Am Wochenende kehrte Altmeister Agostini nach Sachsen zurück. Es ist ein besonderer Ort für ihn – immerhin hat er zehnmal am Sachsenring gewonnen. Am Wochenende steigt er beim „Classic Knegt“ wieder auf die abertausendige und legendäre Maschine. Auch andere Motorrad-Veterane wie Kevin Schwantz oder Phil Read geben sich die Ehre. Doch Agostini hat sie wohl wieder alle übertrifft.

In gut zwei Wochen geht das Rennen um die Bestmarken weiter. Dann kann Rossi bei den WM-Läufen auf dem Sachsenring weiter an seinen Bestmarken arbeiten. Beim Grand Prix vor einem Jahr hatte sich Rossi allerdings beim Rennepokler hartig verhalten und war enttäuscht über seinen achten Platz. Auch die Legenden zeigen menschliche Seiten. Den Motorsport-Fans ist das sehr recht. (sd mit SZ)

Sächsische Zeitung 19. Juni

Freie Presse HOT 19.06.2017

16.-18. JUNI 2017

ECHTER MOTORSPORT.
ORIGINAL.

ADAC
SACHSEN
RING
CLASSIC

OFFIZIELLES PROGRAMMHEFT 5,- EURO



www.sachsenring-classic.de

MOTORRAD
Classic

Motor
Klassik

DEKRA

ADAC



Louis
CLASSIC
KINGS

Programmheft

Freie Presse

CHEMNITZER ZEITUNG

Der Star vom Sachsenring



Über 45.000 Motorsportfans haben am Wochenende am Sachsenring bei der ADAC-Sachsenring-Classic das 90-jährige Jubiläum der Rennstrecke gefeiert. Noch nie zuvor kamen mehr Zuschauer zu einer Oldtimer-Veranstaltung an die Strecke nahe Hohenstein-Ernstthal. Prominentester Gratulant war Giacomo Agostini (Foto). Der 75-jährige Motorrad-Weltmeister aus Italien musste die meisten Autogramme schreiben. Von Freitagmorgen bis gestern Abend begeisterte allerdings nicht nur „Ago“ die Zuschauer. Zu sehen waren zahlreiche Helden von einst und Technik aus 90 Jahren Motorsport. FOTO: ANDREAS KRETSCHEL Sport: Berichte

Freie Presse Gesamtausgabe 19. Juni

Freiberger auf Podest

Steffen Grämer fährt auf dem Sachsenring auf Platz 2

FREIBERG – Motorrad-Pilot Steffen Grämer ist bei der Classic-Trophy auf dem Sachsenring auf das Podium gefahren. Der 55-Jährige vom MC Bergstadt Freiberg kam im zweiten Lauf auf den 2. Platz, im ersten auf Platz 5. Die Rennen der verschiedenen ccm-Klassen wurden zeit-

gleich ausgetragen, was für ihn wegen der unterschiedlichen Geschwindigkeiten ungewohnt war. Seine Teamkollegen Ingo Grämer und Thomas Lucas sowie Michael und Roger Deisinger (Großschirma und Großvoigtsberg) nahmen an den Präsentationsfahrten teil. (chu)

Freie Presse Mittelsachsen 21.06.17

45 000 Fans treffen die Helden von einst

Bei der ADAC Sachsenring Classic feiert die Traditions-Rennstrecke ihren 90. Geburtstag mit zahlreichen Ex-Weltmeistern

Von Jürgen Müller

Hohenstein-Ernstthal. Die Erfolgsgeschichte der ADAC Sachsenring Classic Veranstaltung fand am Wochenende seine Fortsetzung. „Ursprünglich war angelegt, diese Veranstaltung alle zwei Jahre ins Leben rufen. Aufgrund der ausgezeichneten Publikumsresonanz in der Vergangenheit haben wir uns jedoch dazu entschieden, die Classic-Veranstaltung alljährlich zu veranstalten“, sagte Organisator Lutz Oeser.

Der Lockruf des Sachsenrings, der im Rahmen dieses Motorsport-Spektakels seinen 90. Geburtstag feierte, verübte seine Wirkung nicht bei den ehemaligen Grand-Prix-Stars, den

Aktiven und den rund 45 000 Zuschauern.

Große Freude unter den Zweiradfans löste das Wiedersehen mit Giacomo Agostini, dem 15-fachen Rekordweltmeister und 11-fachen Sachsenringsieger aus. „Es ist uns eine ganze besondere Ehre, diesen Mann wieder in Hohenstein-Ernstthal begrüßen zu dürfen. Es zeugt für seine Wertschätzung für unseren Ring und seine Fans, wenn er eine Einladung aus Italien nicht annimmt und mit uns gemeinsam seinen 75. Geburtstag feiert“, berichtet Oeser weiter. Agostini ist bis zum heutigen Tag für viele ältere Motorsportfans ein Idol geblieben. Die Liebe Agostinis zum Sachsenring und den Fans beruht auf Gegen-

seitigkeit. „Ich möchte den alten Kurs, er ist mit dem heutigen nicht mehr zu vergleichen“, so der ehemalige MV-Agusta-Werksfahrer im Rahmen einer Pressekonferenz.

Gleichzeitig zog er einen Vergleich zu den aktuellen Piloten: „Wenn ich in meiner aktiven Zeit an einem Wochenende mehrfach gestürzt wäre, wie es heute vielen Fahrern passiert, würde ich heute nicht mehr unter den Lebenden weilen. Die Zeiten waren einfach anders.“ Der Italiener brachte damit zum Ausdruck, wie sich die Sicherheitsbedingungen auf den Grand-Prix-Rennstrecken für die Piloten in den vergangenen Jahrzehnten wesentlich verbessert haben.



Zwei Rivalen aus vergangenen Tagen treffen die Fans: Giacomo Agostini (links) und Phil Read (rechts). Foto: Jürgen Müller

Höhepunkt der Sachsenring Classic war der Showlauf der „Louis Classic Kings“. Hier ging eine geballte Ladung ehemaliger Weltmeister an den Start, da-

runter mit Phil Read (GB) ein Mann, der mit Agostini so manchen Kampf auf den Rennstrecken dieser Welt ausgefochten hat. Aber auch die anderen Na-

men, wie zum Beispiel Freddy Spencer, Jony Cecotto, Carlos Lavado und Kevin Schwantz, ließen die Herzen aller Autogrammjäger höher schlagen.

Ostthüringer Zeitung 21.06.2017

Stolz und Wehmut geweckt

Zwei MZ-Rennmaschinen haben bei der 4. ADAC Sachsenring Classic Blicke auf sich gezogen – und Erinnerungen geweckt.

VON THOMAS FRITZSCH

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL – Zwei Wochen, bevor auf dem Sachsenring der einzige Motorrad-Grand-Prix in Deutschland steigt, hat es am Wochenende rund 45.000 Zuschauer an die Kultrennstrecke in der Nähe von Hohenstein-Ernstthal verschlagen. Grund war das 90-jährige Bestehen des Rings. Die 4. ADAC Sachsenring Classic ließen sich einstige Grand-Prix-Helden wie der 15-fache Weltmeister Giacomo Agostini aus Italien nicht entgehen. Doch auch Fahrer aus der Region wie Johannes Kehrer aus Hohndorf waren dabei.

Zum Programm gehörte eine MZ-Klasse für ehemalige Werksfahrer wie Heinz Rosner. Er biss sich zwar seinerzeit am Italiener Agostini die Zähne aus, wird aber von den Fans immer noch frenetisch gefeiert. Großes Interesse weckten auch

die MZ-Moto2-Maschinen der Rennfahrer Max Neukirchner und Anthony West. Rolf und Klaus Lippmann aus Olbernhau war es gelungen, die Maschinen ins Erzgebirge zurückzuholen. „Wir sind auf den ehemaligen Grand-Prix-Fahrer Dirk Heidolf zugegangen. Dem standen vor Begeisterung gleich Tränen in den Augen. Es gab auch Anfragen seitens anderer Fahrer wie dem 350-ccm-Weltmeister von 1980, Jon Ekerold aus Südafrika, der auch gern gefahren wäre“, sagt Rolf Lippmann, der

von Heidolf für den Top-Zustand der Maschinen gelobt wurde. Auch Ex-Rennfahrer Peter Rubatto, Rundenrekordhalter des alten Sachsenrings, lieferte vor den begeistertsten Menschenmassen eine gigantische Vorstellung ab. Auf der Start-Ziel-Gerade fuhr er nur auf dem Hinterrad. „Danke für die Gelegenheit zum Fahren. Es kam ganz gut an, denn es gab viel Applaus. Wir haben seinerzeit mit diesen Maschinen 27 WM-Punkte geholt“, sagte der letzte MZ-Teamchef mit viel Wehmut.



Dirk Heidolf und Peter Rubatto auf den Maschinen von 2011. FOTO: T. FRITZSCH

BILD DRESDEN • 22. JUNI 2017

Der Sachsenring, unsere legendäre Rennstrecke, wird 90

In dieser Serie spricht BILD mit Zeitzeugen. Heute: Der Mann, für den ein Glückwunsch das berufliche Todesurteil bedeutete

Auch 54 Jahre nach seinem ersten Einsatz als Streckensprecher baumelt mit Weidlich noch historische Rennen wie die EMAC Sachsenring Classic

Ein Sieger aus dem Westen kostete mich meinen Job!

Der Sprecher, aus dem Lutz Weidlich ein Jahrzehnt wurde

immer ganz nah an die Startlinie

Von STEN HORNBACH

Hohenstein-Ernstthal – Er kannte sie alle: Maschinen, Rennfahrer und auch die wichtigen Persönlichkeiten, die sich an der Kultrennstrecke tummelten. In der WM-Zeit von 1961 bis 1972 war Lutz Weidlich (77) ein fahrbahntaugliches Mitglied des Sachsenrings. Für BILD blüht der einstige Streckensprecher in der wohl gloriebesteren Episode der Ring-Geschichte zurück.

Die Anfänge: 1961 ging es am Sachsenring das erste Mal um WM-Punkte. Stahlgewaltig schob sich Hohenstein-Ernstthal plötzlich drei Tage auf Weidlich. Es gab Dinge zu kaufen, die es sonst das ganze Jahr nicht gab.

Auch für Lutz Weidlich eine Premiere: „Ich war ein Nachwuchssprecher in der MTS-Kurve und konnte direkt glänzen.“ Denn als beim führenden Alan Shepherd (17) das Motorrad kaputtging, stand der Jung-Journalist genau richtig und ließ ihm sofort das Mikrophon unter die Nase. „Ich hatte, dass das Kabel lang genug war und machte so mein erstes Interview im English mit einem Spitzenfahrer“, erinnert sich Weidlich, der damit offiziell zum Sprecherkollektiv gehörte.

Der DDR-Stützpunkt: Schon der Aufbau von Ernst Degner (130) auf einer MZ war für den Arbeiter und Bauernstolz großartig. Doch die beste Werbung gab es erst zwei Jahre später.

Wollte Supertanker Mike Hallwood (140) in der 250-ccm-Klasse kein passendes Motorrad hatten, setzte er sich auf eine Maschine der Motorenwerke Zschopau und gewann mit großem Vorsprung vor Westdeutsche Shepherd.

„Da habe ein Engländer plötzl. ich die DDR repräsentiert, trotz Mauer und allem anderen“, verkort Weidlich und ergänzt: „Sogar Doppelgänger mit Plakaten (Doppelgänger für MZ) lagen plötzlich über den Sachsenring.“

Die Bestätigung: 1967 stieg der Leipziger zum „Doppelstreckenreiter“ auf. Seit Plus: Die Nähe zu den Besten.

„Während meine Kollegen im Bereich saßen, die ich schon immer an der Trainingsstrecke durchs Fahrerlager brachte.

Egal, ob die großen Giacomo Agostini (75), Phil Read (78) oder Angel Nieto (70) – mit Weidlich sprach jeder. „Natürlich auch die Fahrer aus dem Westen.“ Sein Anfang vom Ende: „Der folgende“ Sieger, Dieter Braun (74), ausgesprochen ein Fahrer des Klassenendes. „Ich habe mich um den Sieg im Kampf der Ring-Geschichte um den Sieg im Kampf der DDR-Führung! Auch Weidlich musste sich deshalb im Mikrophon zurückziehen. „Aber wenn die Stimmung so angeheizt ist, merkt es gar nicht, dass du emotional bist.“ Als die Tombo-Pilot wirklich gewonnen, verflüchteten sich alle Männer der Postleuten und rund um die Strecke wurde es plötzlich still. Weidlich: „Man konnte die westdeutsche Hymne nur am Start und Ziel hören. Ringsum wurden die Lautsprecher abgeschaltet.“

Dass 20.000 Kehlen trotzdem

das Deutschland voller Inbrunst sangen, musste der Postleutnant aber genauso wenig wie Weidlich Siegerglückswunsch. „Mein Todesurteil.“ Kurz darauf war der Sprecher seinen Job und der Sachsenring die Losung. „Freiwillig“ zog sich die DDR ab 1973 von der WM zurück. „Der dümmste Schachzug, der je gemacht wurde“, ist Weidlich noch heute darüber sauer.

LESEN SIE MORGEN

BILD trifft auf Motorrad-Belden der neuen Zeit mit der verklärten Strecke. Mit Fokus sie so langsam über den Sachsenring.

Legenden unter sich: Dieter Braun (74) und Rolf Weidlich (77)

Der Held von damals fährt nicht mehr

Von FALK ESTER

Nach dem Sieg von Dieter Braun (74) beim Sachsenring, schwand die Rennstrecke fester dem Eisenwerk Zschopau.

Am 11. Juli 1971 lebte der Westdeutsche, Deutsche. Der (Zwei-Weltmeister) gewesen ist seiner Tombo-Piloten beim Grand Prix der DDR. Vor ein Jahrzehnten lebender (Doppelstreckenreiter) Verantwortlichen mussten ihn verhasste westdeutsche Nationalisten hymne spielen!

Dieter Braun: „Ich habe mich um den Sieg im Kampf der Ring-Geschichte um den Sieg im Kampf der DDR-Führung! Auch Weidlich musste sich deshalb im Mikrophon zurückziehen.“

Dieter Braun zu seiner aktiven Zeit

Was wünscht die Legende Braun der Leipziger Sachsenring? 30 deutsche Jahre sind das der GP hier bleibt.

Freie Presse Zschopau 20.06.2017

BILD Chemnitz 22. Juni

BLICK WESTSACHSEN

Damals wie heute - Fans feiern ihren Grand Prix Helden

SACHSENRING Giacomo Agostini gab fleißig Autogramme



Giacomo Agostini beim Autogrammeschreiben Foto: Thorsten Horn

BLICK Westsachsen 22.06.2017

BLICK WESTSACHSEN

Hohenstein-Ernstthal. Die Vorfreude war riesengroß und dann war er endlich da - Giacomo Agostini feierte im Rahmen des 90-jährigen Jubiläums des Sachsenrings am vorigen Freitag seinen 75. Geburtstag und war in allen Beziehungen der gefeierte Held und derjenige, der immer und überall im Mittelpunkt stand.

"Ich bin hier, um Spaß zu haben - auf dem Motorrad, aber auch neben der Strecke. Klar habe ich wieder sehr viele Autogramme geschrieben, aber das war mir von vornherein klar. Es ist ja auch eine Ehre und eine Auszeichnung für mich, wenn man offensichtlich immer noch so beliebt ist.

Es ist hier stets eine tolle Atmosphäre und immer wieder schön, so viele Fahrerkollegen und gute Freunde zu treffen. Mir hat es auf jeden Fall erneut sehr viel Spaß gemacht", resümierte der Italiener, als sich die Veranstaltung gen Ende neigte.

Mit ähnlichen Gefühlen dürften auch alle anderen der über 45.000 Fans und Gäste ihren Heimweg angetreten haben.

MOTORSPORT

Zweimal als Sieger ins Ziel gefahren

GLAUCHAU – Bei der Sachsenring-Classic zum 90. Jubiläum der Rennstrecke ist der Glauchauer Hartmut Heidicke in den beiden Meisterschaftsrennen der historischen Automobilrennsport-Interessengemeinschaft Ostdeutschland gestartet. Dabei setzte er in der Formel-Easter bis 1300 Kubikzentimeter einen Estonia-Rennwagen ein. Vor rund 45.000 Zuschauern fuhr Hartmut Heidicke in beiden Wertungsrennen als Sieger der Formel-Easter ins Ziel. (sfrl)

Freie Presse HOT 23.06.

NACHRICHTEN

MOTORSPORT

Drei Podiumsplätze am Sachsenring

GLAUCHAU – Das Glauchauer Team Bauer-Motorsport war zur Sachsenring-Classic angereist, um an den Rennen zur Internationalen Viertakt-Trophy teilzunehmen. Sören Bauer setzte eine Aprilia-RSV-Mille, mit der er vorher nur trainiert hatte, in der Superbikeklasse ein und betrat damit Neuland. Wie zu erwarten, lief es dann auch nicht perfekt für den Glauchauer. Im ersten Superbikerennen fuhr er als 16. ins Ziel. Im folgenden Rennen musste er einen Ausfall in Runde fünf hinnehmen. In der Zweitakt-Trophy sah Franko Piesner aus Hermsdorf in der GP-Open als Zehnter und Achter die Zielflagge. Bei den 250ern fuhr Max Enderlein aus Hohenstein-Ernstthal mit seiner Yamaha von der Pole Position aus zum Sieg, nachdem er im ersten Rennen ausgefallen war. Auch der Langenchursdorfer Mario Lindner in der GP-250-Open gewann nach einem Ausfall. Sirko Wache aus St. Egidien wurde in der Klasse bis 125 ccm zweimal Dritter. (sfrl)

Freie Presse Glauchau 26.06.

„Die Welt blickt auf Sachsen - und seinen Ring“

Zwei Bürgermeister wurden Veranstaltungs-Manager und nutzen den Motorrad-Grand-Prix zur Wirtschaftsförderung.

VON JOCHEN MATER

Die Fifa macht mit der Fußball-WM Riesengewinne, Ausrichter Brasilien steckt in den Schulden. Am Sachsenring kennen sie dieses Phänomen. Das liegt in der Natur der Sache, weil Deutschlands größtes Sportereignis in Sachsen Zuschauerzuspruch kompliziert gestrickt ist. Die Spatzen machen mit Vermarkter Dorna das Millionengeschäft, der Münchner ADAC ist der deutsche Verhandlungspartner, die Sachsen haben die Arbeit, tragen das Risiko. Da der Sachsenring keine permanente Rennstrecke sein darf, frisst der Auf- und Abbau der nötigen Infrastruktur für die WM-Läufe große Teile der Einnahmen.

Im vergangenen Jahr wurden an den drei Grand-Prix-Tagen 212.411 Zuschauer gezählt. Trotzdem wissen alle erst nach der Schlüsselsrechnung, ob es ein Erfolg war. „Es ist jedes Jahr eine große Herausforderung“, gibt Wolfgang Streubel zu, der Geschäftsführer der organisierenden Sachsenring Rennstrecken Management GmbH (SRM) und Bürgermeister von Gersdorf.

Er kennt sich inzwischen aus in Sachen Sportpolitik, obwohl das eigentlich nicht sein Kerngeschäft ist. Aber am Sachsenring tickt vieles anders. „Eigentlich ist es nicht unsere ursprüngliche Aufgabe als Kommunen, einen der 18 WM-Läufe zu organisieren“, sagt er mit satirischem Lachen und fügt hinzu: „Uns blieb im September 2011 aber nichts anderes übrig, als einzuspringen, um den Grand Prix am Sachsenring zu halten.“ Eine kommunale GmbH mit den Gesellschaftern Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Bernsdorf und dem Landkreis Zwickau retteten das Rennen. „Die Kommunen machen das, weil wir wissen, wie wichtig die WM-Läufe für die Region sind“, sagt Lars Kluge, Oberbürgermeister von Hohenstein-Ernstthal. Und er zählt auf: „Der Veranstalter macht an diesen Wochenenden in der Region alle Hotelbetten voll, sorgt für Taxifahrten, verschafft vielen Unternehmen Aufträge. Das Event bedient zudem Motorsport-Tradition.



Der Rekordweltmeister war vor gut einer Woche schon da: Giacomo Agostini (in rot) feierte beim ADAC-Sachsenring-Classic seinen 75. Geburtstag und fuhr seine Vierzylinder-MW-Agusta über den Ring. Links Phil Read (in schwarz). Am Wochenende sind nun amtierende Weltmeister beim Grand Prix auf dem Rundkurs unterwegs. Foto: Thomas Fritzsche (2)

nen. Es ist aber auch eine riesengroße Wirtschaftsförderung. Hier wird Geld ausgegeben, das sonst nie hierbleiben würde. 2008 war von 20 Millionen Euro die Rede, die in der Grand-Prix-Woche umgesetzt wurden. Eine neue Umfrage ist in Arbeit, um mit aktuellen Zahlen argumentieren zu können. „Natürlich tragen wir das Risiko“, räumt Kluge ein, „aber damit sind wir nicht alleine. Auch andere Kultur- und Sportveranstaltungen müssen damit leben.“ Ticketverkauf, Beteiligung an Catering-Einnahmen und Sponsoren sind die wichtigsten Einnahmequellen für die SRM.

„Wir bieten drei Tage Spitzenmotorsport mit Begleitprogramm wie Konzerten“, sagt Streubel und kontert Kritik an angehöhen Kartenpreisen. „Das steckt alles mit im Ticketpreis, einschließlich der Möglichkeit, den Verkehrsverbund Mittel-sachsen zu nutzen. Wir verstehen die drei Tage als ein großes Event. Es gibt Kennstrecken, da zahlen die Leute alleine am Rennsonntag mehr als bei uns an drei Tagen zusammen.“ Die Preise reichen von 40 Euro für Tages-Stehplatzkarten zum Freitag-Training bis 192 Euro für drei Tage Tribüne.

Die Region hat viel vom Grand Prix und macht das Ereignis erst möglich. Rund 1000 Freiwillige helfen an der Rennstrecke, bei der Versorgung, an den Parkplätzen, bei der Verkehrsregelung oder beim Shuttle-Service. Und doch wärmt es die Bürgermeister, wenn nicht alle mitziehen. „Ei-nige wenige meinen, dass sie ihr Geschäft machen können, ohne sich selbst einbringen zu müssen“, beklagt Streubel.

Jetzt kommt eine neue Sorge dazu. Der Sachsenring-Termin in diesem Jahr wurde im WM-Kalender korrigiert. Das klingt wie eine Kleinigkeit, hatte aber große Auswirkungen auf die Kartennachfrage. Wer seinen Urlaub in den Schulferien nach dem vorläufigen WM-Fahrplan fest geplant hatte, schaute bedröppelt auf die endgültigen Termine. Die wurden in der finalen Version um zwei Wochen vorverlegt. „Das liegt am Wechselspiel zwischen Formel 1 und Moto GP“, erklärt Streubel.

Logistische Herausforderung

Die Termin-Kochade hatte eine logistische Herausforderung zur Folge. Nach dem Jubiläums-Wochenende zum ADAC-Sachsenring-Classic, wo 90 Jahre Traditionskurs mit Serienweltmeister Agostini gefeiert wurde, blieben nur knapp zwei Wochen Zeit für die Grand-Prix-Präparationen. Die einen bauten ab, die anderen auf.

Dass dabei vieles in sächsischer Hand bleibt, dafür sorgt die SRM. „Die war ursprünglich für die Umbauten am Ring zuständig, ist plötzlich eine Veranstaltungs-Agentur“, wie OB Kluge den jähren Aufgabenwandel beschreibt. Zuletzt hatten „wir zusammen mit Freistaat und Verkehrsministerium 3,1 Millionen Euro netto Investitionen vor der Brust“. Der komplette Sachsenring-Asphalt wurde saniert, die Sicherheit verbessert. „Wir haben ein neues Asphalt der Grand-Prix-Szene“, klingt es stolz. „Alle Auflagen wurden erfüllt.“

Zudem soll eine neue Grundstücks-gesellschaft dafür sorgen, dass am Sachsen-

ring eine klare Packtabelle hergestellt werden kann. Das ist wichtig für die Vergabe von Förder- und Investitionsmitteln. Wie einen Durchlaufzeitgeber sieht Kluge die Rennstrecke: „Jeder Euro an Investitionen kommt mehrfach über Steuereinnahmen wieder zurück.“ Vier bis fünf Millionen Euro fielen alleine durch Umsatzsteuern wieder in die Kassen, sagt Streubel und beklagt, dass „diese Wertschöpfung in Diskussionen kaum eine Rolle spielt“.

Die Bürgermeister sind stolz darauf, dass die WM-Rennen in über 60 Länder live übertragen werden, in 123 Staaten insgesamt. „An dem Wochenende blickt die Welt auf Sachsen, die Region und seinen Ring“, sagt der 66-jährige Streubel. Und er freut sich, dass der Sachsenring seinen Namen alle Ehre macht, es sächsisch zugeht wie an den 48 Bierständen. „Wir möchten so viel wie möglich Einheimisches an den Ring bringen“, sagt Streubel. „Rund um die Rennstrecke gibt es keine freien Standplätze mehr.“ Und Kluge ergänzt: „Selbst wenn wir mit fernem Firmen verhandeln, stammen am Ende die meisten Ausführenden vor Ort aus der Region.“

Der PS-Zirkus rückt direkt aus dem niederländischen Assen an. Ab Mittwochmittag finden die 160 Trucks ihre Stellplätze. Dann wird es ernst, dann hoffen nicht nur die Fahrer auf bestes Rennwetter. „Wir wollen alles so gut wie möglich machen“, beteuert Kluge. „am den Motorrad-Grand-Prix am Sachsenring zu halten.“ Das wird nicht leichter. Jedes Jahr kommt weltweit eine Rennstrecke dazu.

BLICK ERZGEBIRGE

Vom Streckenposten zum Lizenzrennfahrer

PORTRAIT Klaus Pellert ist seit 60 Jahren passionierter Rennsportler



Für Klaus Pellert war es bereits die dritte ADAC Sachsenring-Classic mit jener MZ RE 125 mit technischem Stand von 1972, die der 79-jährige vor zwei Jahren nach Jahrelanger Arbeit wieder auf die Beine stellte. Foto: Thomas Fritzsche

BLICK Erzgebirge 27.06.



Am Sachsenring zu Hause: Bürgermeister Wolfgang Streubel.

Sächsische Zeitung 27. Juni

BLICK ERZGEBIRGE

Annaberg-Buchholz. Das Jahr 1957 hat für Klaus Pellert eine außerordentliche Bedeutung. Denn seit einem Ausflug an den Sachsenring in jenem Jahr hat den Annaberg-Buchholzer das Rennsportfieber gepackt. Schon kurze Zeit später schwenkte er als Streckenbeobachter an der Rennstrecke die Flagge. "Meine Position war an der ersten Rechtskurve unmittelbar nach der Start-Ziel-Geraden", erinnert sich der Dipl.-Ingenieur auch nach 60 Jahren noch genau.

Doch was Klaus Pellert wirklich wollte, war selbst im Sattel einer Rennmaschine zu sitzen. Mit einer MZ-Rennmaschine waren es in den Anfangsjahren zunächst Rennen in der 125er-Ausweisklasse. Dann kam das Jahr 1963, dass dem ehrgeizigen Mitglied des MC Zschopau die Chance eröffnete, in der Weltmeisterschaft gegen die Weltbesten anzutreten. Ab da war der Sachsenring für zehn Jahre und bei zehn WM-Läufen das internationale Terrain des erfolgreichen Rennfahrers, zwei weitere Jahre folgten auf nationaler Ebene, denn 1972 endete vorerst die Serie der Weltmeisterschaftsläufe auf dem Sachsenring.

Kein Pellert - keine Zuschauer

"Nach dem WM-Aus gab es im Folgejahr massive Einbrüche bei den Zuschauerzahlen. Erst Jahre später hat sich das wieder etwas stabilisiert", erinnert sich der Rennfahrer, der seine Karriere in der Zeit an den Nagel hängt. Im Jahr 1986 eröffnete der Kfz-Elektrik-Meister in seiner Heimatstadt eine Werkstatt für Autotechnik und -elektrik, in der er ganz und gar aufging. Nichtsdestotrotz blieb er mit dem Sachsenring eng verbunden, als technischer Kommissar bis 1990. Seit 14 Jahren mittlerweile zieht es Pellert wieder selbst in den Sattel. "Es war eine ganz tolle, gelungene Veranstaltung. Durch den Veranstalter war es bestens organisiert", so der 79-Jährige.

BLICK Erzgebirge 27.06.2017

ADAC SACHSENRING CLASSIC
möbel mahler
 SACHSENRING ERÖFFNET AM WERBEN • SCHLAFER • BREBEN
 www.moebel-mahler-sachsenring.de

Gänsehautmoment dauerte drei Tage

ADAC Sachsenring Classic vom 27. bis 30. Juni 2017, Sachsenring, Annaberg-Buchholz

Die Vorfreude war riesengroß und am Ende war es tatsächlich das zu erwartende Highlight: Fast der Fünftausend im Jahr des 50-jährigen Bestehens der Autostrecke vor der Toren Hohenstein-Ernstthal überbot die nun schon vierte ADAC Sachsenring Classic ein weiteres Mal alles überaus erfolgreich bis heute. Die 125er-Klasse war die Traditionskategorie geblieben, um die angehenden Stars zu hängen, ohne dabei abzugeben unter dem GGP. Seitdem haben sich weitere anspruchsvolle Erfolge, Helfer und Fahrer zu entwickeln. Neben der gut zu regens, die ebenfalls Geschichte geschrieben und ihre Zuschauer auch in diesen schweren Zeiten am Leben erhalten haben.

RÜCKBLICK MIT VOLLGAS

WIESEN
 DIE
 SACHSENRING
 ERÖFFNUNG
 SCHNITZT

Top Speed 07/2017

SO GÜNSTIG KOMMEN WIE NICHT MEHR ZUSAMMEN.

SPACE STAR
 Start 9.250,- EUR
 6.990,- EUR
 4 Türen und 5 Gänge

GERING & PFEIFFER

Top Speed 07/2017

Top Speed Juli 2017



Amtsblatt

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL

mit Ortsteil
Wüstenbrand



07/2017

Montag, den 3. Juli 2017

Das waren 90 Jahre Sachsenring und die Sachsenring Classics



Fotos: A. Kretschel (2), U. Gießberg (1)

Amtsblatt Hohenstein-Ernstthal Juli 2017

NACHRICHT

MOTORSPORT

Vater und Sohn auf dem Sachsenring

ROCHLITZ/MITTWEIDA – Im Rahmen der Sachsenring-Classics ist Motorradpilot Jens Gottschalk aus Rochlitz in den Rennen der Internationalen Viertakt-Trophy auf einer Yamaha-R6 an den Start gegangen. Er startete von Platz 5 und raste in der Supersportklasse als Zweiter ins Ziel. Im zweiten Rennen fuhr er als Vierter weitere Punkte ein. Vater Jens Gottschalk ging auf einer Maico in der Zweitakt-Trophy auf die Piste und belegte die Plätze 4 und 5 in der Klasse bis 250 ccm. Der Mittweidaer Gerald Nestler, der auf einer Yamaha-DS 7 unterwegs war, fuhr in der gleichen Klasse als Zweiter über die Ziellinie. Im folgenden Rennen der Viertelliterklasse musste er jedoch einen Ausfall hinnehmen. Nestler bestritt auf einer 500er-Suzuki-RG auch die Läufe der GP-Open, wo er mit den Plätzen 7 und 11 punktete. (sfrl)

Freie Presse Flöha 4.7.17

>> Regionales

Aktuelles aus eurer Region



Drei Tage Party



Was haben der Nürburgring und der Sachsenring gemeinsam? Beide feiern in diesem Jahr das 90-jährige Jubiläum. In Sachsen ging Mitte Juni schon mal die Ost-Variante einer standesgemäßen Geburtstags-Party über die Bühne.

Hohenstein-Ernstthal. Über 45000 begeisterte Motorsportfans feierten Mitte Juni am Sachsenring bei der ADAC-Sachsenring Classic das 90-jährige Jubiläum. Als vor 90 Jahren der Hohenstein-Ernstthaler Walter Wagner auf Schüttoff das 350er Junior-Rennen gewann hätte niemand an die kommende, wechselhafte Geschichte des Sachsenrings gedacht. Zum Jubiläum gingen in 15 Automobil- und Motorradklassen mehr als 700 Piloten an den Start und ließen die Geschichte der Kultstrecke aufleben. Der prominenteste Gratulant war der 15-fache Champion Giacomo

Agostini, der selbst seinen 75. am Freitag am Sachsenring feierte. Aber auch andere Champions wie Phil Read, Christian Sarron, Carl Fogarty, Johnny Cecotto, Jon Ekerold, Carlos Lavado, Marco Lucchinelli, Freddie Spencer, Steve Baker, Kevin Schwantz und Ralf Waldmann, um nur einige zu nennen, begeisterten die Fans bei der Parade der „Louis Classic Kings“. Auch Publikumsliebbling Dieter Braun war gekommen, der als erster Deutscher-Sieger den Sachsenring-Grand Prix 1971 gewann, was ihn zur Legende machte. Die „Schnapsgläser“, wie die kleinste Klasse mit 50



Zweitakt-Öl statt Alkohol: Die Schnapsglas-Klasse in Aktion.

Berlin · Brandenburg · Sachsen · Sachsen-Anhalt · Thüringen

Kubik genannt wurde, war mit vielen Weltklassefahrern am Start. So auch die MZ-HB Sonderklasse, wo neben Lothar Neukirchner, Johannes Kehrer, Rainer Pommer auch MZ-Star Heinz Rosner am Start war. Die Fans konnten sich auch erstmals auf den Auftritt der International Classic-Grand-Prix (ICGP) freuen, die vom französischen Ex-Rennfahrer Eric Saul und 1999 ins Leben gerufen wurde mit 250- und 350-Kubik-GP-Bikes auf die Piste ging. Mit Stefan Tennstädt war ein echter Lokalmatador am Start, der 1985 in der Viertelliterklasse

DDR-Meister wurde und in seiner zweiten Karriere amtierender ICGP-Kubik-Vizemeister. Weitere Höhepunkte der Veranstaltung waren der Teilnehmer-Korso auf Teillabschnitten des alten Sachsenrings und die Altmarkt Race-Party, die mit einer Lasershow beendet wurde. *Text & Fotos: Hilmar Chruh*



Louis Classic Kings: Einmal mehr erweckte die ADAC-Sachsenring Classic längst vergangene Zeiten aus dem Tiefschlaf.



In Ferienaune und eine Legende: Giacomo Agostini.

Die Frage des Monats

Wir fragen jeden Monat einen Branchen-Insider, was man vor Ort über das aktuelle Motorrad-Geschehen denkt – in eurem Magazin soll ja nicht nur die Redaktion zu Wort kommen.

Big-Bike verwöhntes Deutschland?

Kfz-Meister Thomas Rosenow machte sich 1998 mit seiner Firma Bikerworld Rosenow in Berlin Alt-Mahlsdorf selbständig. Dort und in der seit 2005 bestehenden Filiale in Strausberg kümmert er sich als Vertragshändler der Marken Kawasaki und MV Agusta um Verkauf, Wartung und Reparatur von Neu- und Gebrauchtmotorrädern. Seit Anfang des Jahres ist er am Standort Strausberg zusätzlich Suzuki-Vertragshändler. Detlev Blum fuhr bei ihm vorbei und stellte die Frage des Monats.

Red.: Mittlerweile sind fast alle großen Hersteller mit einer 250er oder 300er am Markt. Macht diese Klasse nur auf dem Weltmarkt Sinn oder hat sie im Big-Bike-verwöhnten Deutschland eine Zukunft?

Thomas Rosenow: „Besonders in Großstädten mit den bekannten Problemen wie hoher Verkehrsdichte und Parkplatznot wird der Einsatz von Motorrädern im Alltagsbetrieb zunehmen. Hierfür sind die neuen Modelle wie die Kawasaki Versys-X 300 hervorragend geeignet: flink zu bewegen, einfach zu parken, sparsam im Verbrauch und damit umweltschonend. Dabei können dank der Eignung für leichtes Gelände und der Ausstattung mit verschiedenen Gepäcklösungen auch längere Strecken komfortabel unter die Räder genommen werden. Deshalb wird sich die 300er-Klasse auch in Deutschland kurzfristig etablieren.“

INFO 030/56553741
www.bikerworld-rosenow.de



Sachsenring Classic 2017



Gewaltiges Aufgebot: Johna Cozzio (11), Kevin Schwantz (11), Freddie Spencer (11), Steve Baker (13), Peter Rubatto (11), Carl Fogarty, Phil Reed (12), Marco Lucchinelli (11)

FEIERN WIE KÖNIGE

Der Sachsenring wurde 90 Jahre alt. Zum Jubiläum wurden die Classic Kings eingeladen, die größten Weltmeister der Geschichte. Sie zogen eine gewaltige Zuschauerschar an und feierten gemeinsam mit ihr ein rauschendes Fest des Motorradsports.

Text und Fotos von Steve Phillips

Er hat nun wirklich viel in seinem Leben erlebt, und trotzdem kann er es kaum fassen: Giacomo Agostini, mit 15 Weltmeistertiteln und 122 Grand-Prix-Siegen bis heute unerreicht, kann sich noch gut an seine aktive Zeit an den damaligen Zuschauerlauf am Sachsenring erinnern. Doch in welchen Mengen Anhänger auch heute noch kommen, um ihn zu sehen, das verschlägt dem 73-jährigen Italiener die Sprache. „Wir werden ja bei vielen Classic Events gefeiert. Da kommen ein paar Tausend Zuschauer, aber was hier abgeht, das gibt es sonst nirgendwo“, beugte sich Agostini begeistert.

Der Multiveltmeister, der auf den legendären 350er- und 500er-Dreizylinder-MV-Agosta nicht weniger als zehn Siege beim Großen Preis der DDR eingefahren hat, stand beim Sachsenring Classic. In diesem Jahr aus mehreren Gründen im Mittelpunkt. Der Sachsenring wurde 90 Jahre alt, denn am 26. Mai 1927 fand auf einem 8,71 Kilometer langen Straßenkurs um die Stadt Hohenstein-Ernstthal erstmals das Radberg-Viereckrennen statt, der Startschuss zu einer langen Tradition. Und gerade am Wochenende des Sachsenring Classic feierte Ago seinen 75. Geburtstag. Zum Doppel-Jubiläum wurden viele berühmte Gäste geladen, und so gab es am Freitagabend im Zelthum eine rauschende Party.

Agostini wurde von der Überraschungsparty ganz überwältigt. „Dort wurde mir erst richtig klar, dass dies der beste Ort war, um meinen 75. zu feiern“, schwelgte er noch einen Tag später. „Ich habe sehr viele Erinnerungen an diese Strecke, und jetzt sind noch mehr dazugekommen.“ Er, sein Dauernhale Phil Reed und Paul Bullen, der zur aktiven Zeit des italienischen Superstars sein Reformator bei Dunlop war und später zum Teamchef des weltmeisterlichen Suzuki-Werkteams und schließlich sogar zum MotoGP-Rennleiter aufstieg, erzählten sich viele der alten Geschichten. Und mit den Weltmeistern jüngeren Jahrgangs wie Kevin Schwantz, Freddie Spencer und Carl Fogarty verstand sich der Jubilar ebenfalls fantastisch. Eine gewaltige Lausnhöhle und ein Feuerwerk schlossen den Abend würdevoll ab.

Doch was so selbstverständlich wirkte, war die harte Arbeit von zwei Profis, die sich schon lange einen Namen im Motorsport gemacht haben. Franz



Kevin Schwantz: Bühler Publikumsliebling



Freddie Spencer: charismatisches Fahrergenie



Marco Lucchinelli: Älter, aber nicht leiser



Sie zeigten, dass sie noch richtig schnell fahren können: Ralf Waldmann vor Kevin Schwantz und Freddie Spencer

104 | MOTORRAD | MAGAZIN



Die Stars und ihre Fans: Der gewaltige Auflauf bei den Autogrammtunden wollte einfach kein Ende nehmen



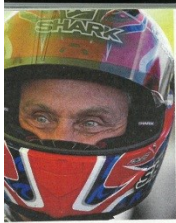
Giacomo Agostini vor Marco Lucchinelli: Zwei italienische Legenden kreuzten gemeinsam um die Strecke

14/2017

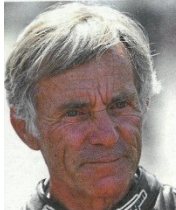
www.motorradonline.de



MOTORRAD 21.7.2017



Carl Fogarty: Dieses Augenpaar kennt die Welt



Gianfranco Bonera: im Alter noch topfit



Christian Sarron: pffriger Franzose



Giacomo Agostini bekam eine würdige Geburtstagsfeier, Paul Butler und er hatten sich viel zu erzählen

Rau und Steve McLaughlin standen in den 1990er-Jahren hinter dem Erfolg von Pro Superbike, einer Serie, die rückblickend als der Höhepunkt der deutschen Meisterschaft angesehen wird. Sie wurden vom ADAC beauftragt, für das Sachsenring-Jubiläum etwas zu organisieren, das noch nicht da war. So stellen sie unter dem Label Classic Kings ein imposantes Starterfeld von ehemaligen Weltmeistern auf meist authentischen Maschinen zusammen.

Wenn sich in den Gesichtern der Stars von einst auch mittlerweile Falten gebildet haben, diese verstärken ihre außergewöhnlichen Charakterzüge nur noch mehr. Giacomo Agostini, der feine Norditaliener, Marco Lucchinelli, der schrille Paradiesvogel, Kevin Schwantz, der schelmische Texaner, oder Carl Fogarty, die englische Bulldogge mit den stechend blauen Augen.

Wenn Carlos Lavado, noch immer ein lateinamerikanisches Energiebündel, sich wild gestikulierend mit seinen italienischen Kollegen unterhielt, wurde wieder ein Stück Fahrerlagergeschichte lebendig, und wenn der smarte Christian Sarron in perfektem Deutsch einem Zuschauer seine analytischen Heldengeschichten vortrug, wurde eine längst vergangene Zeit wach. Aber all das verblasste, als die Her-

ren ihre Helme aufsetzten und mit ihren kreischenden Zweitaktern auf die Strecke fuhren.

Dicht gedrängt standen die Fans auf dem prall gefüllten Boxendach und auf den Tribünen. Und alle, die sich Zugang direkt in der Startaufstellung verschaffen konnten, versuchten, einen Blick auf die Technik zu erhaschen. Und vielleicht ein Autogramm. Als die bunten Maschinen dann aus dem dichten Zweitakt-Nebel herausstürmten, war das Fest eröffnet. Kevin Schwantz und Freddie Spencer gaben richtig Gas, Ralf Waldmann, Peter Rubatto und Bernhard Schick gesellten sich zu ihnen, und die fröhlichen Positionskämpfe nahmen ihren Lauf. Nicht ganz so ernst wie damals, aber Rennfahrerblut wird nicht zu Wasser, und alle hatten ihren Spaß.

Johnny Cecotto, der den neuen Sachsenring aus seiner DTM-Zeit bereits kannte, war erstmals seit Langem wieder auf dem Motorrad zu sehen, und Jon Ekerold, legendärer 350er-Weltmeister von 1980, fuhr erstmals seit seinem Rücktritt wieder vor den Fans. Die Classic Kings machten das Jubiläum des Sachsenrings zu einem unvergesslichen Fest, und man kann sich nur auf eine Fortsetzung im nächsten Jahr freuen. Wie sagte es Giacomo Agostini? „Der Sachsenring ist einmalig, hierher komme ich immer gerne.“

Der unvergleichliche Klassiker aus Sachsen

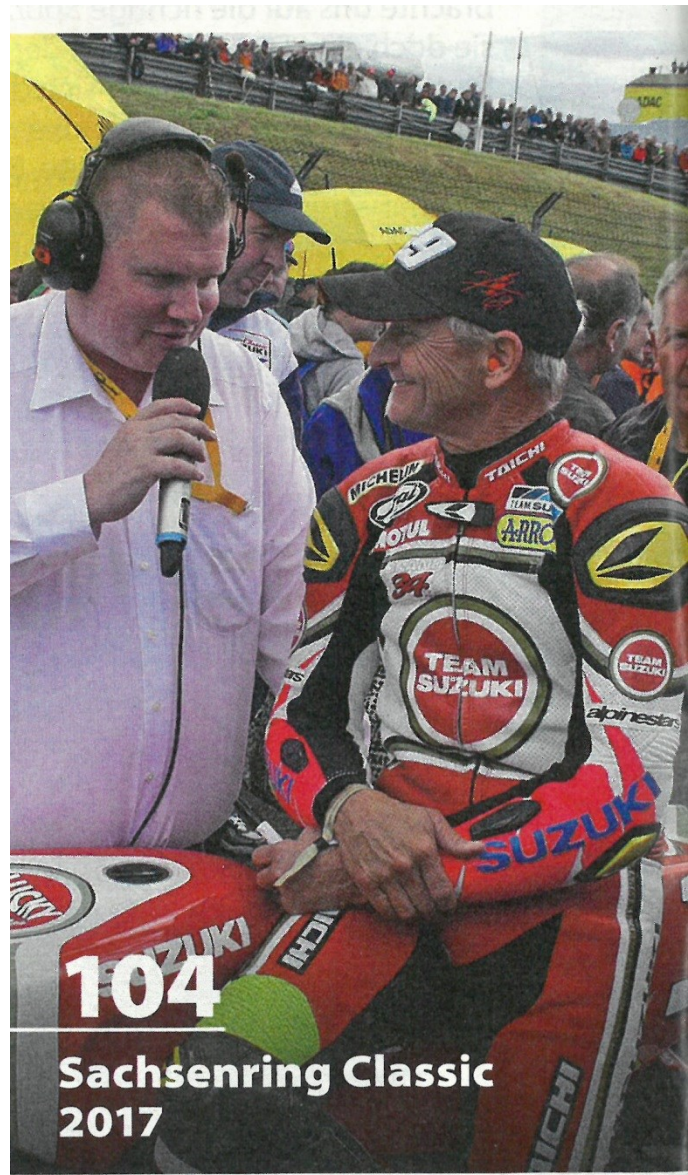
Der Sachsenring Classic wird selbst zum Klassiker. Die Mischung aus Superstars, den Legenden des DDR-Rennsports und historischem Motorsport zieht immer mehr.

Seit 2014 erfreut sich der Sachsenring Classic jedes Jahr regen Zulaufs. So viele Fans zieht keine andere Classic-Veranstaltung an. Kein Wunder, die Region um Hohenstein-Ernstthal lebt für den Motorsport, und das seit mindestens drei Generationen. In der DDR war der Motorrad-Grand-Prix eine der wenigen Möglichkeiten, die große Welt hinter der Mauer live zu sehen, und noch heute pflegen die Menschen diese Erinnerungen. Auch der DDR-Motorsport, der mit viel Enthusiasmus Farbe in den grauen Alltag des Arbeiter- und Bauernstaats

brachte, lebt in ihren Erinnerungen weiter, und so kommen die Fans, wenn ihnen diese Mischung wieder geboten wird. Die großen Stars von damals, Maschinen und Fahrer der DDR auf zwei und vier Rädern, dazu historischer Motorsport mit vielen Klassen aus mehreren Meisterschaften auf zwei und vier Rädern locken nicht nur Zuschauer, sondern auch viele Aktive an. Es wurde dieses Jahr aber offensichtlich, dass der Motorrad-Teil des Sachsenring Classic an Gewicht gewinnt. Kein Wunder, der kann die enthusiastischsten Fans sein Eigen nennen.



Heinz Rosner (#70) auf MZ RE 300 vor Peter Rubatto auf der Ex-Neukirchner-MZ-Moto2



Sachsenring Classic
2017



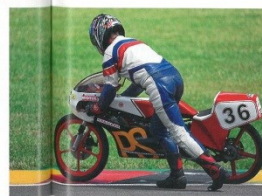
Königliches Jubiläum

Das erste Rennen auf dem alten Sachsenring fand am 26. Mai 1927 statt. Fast genau 90 Jahre später wurde bei der Sachsenring Classic mit einem riesigen Aufgebot von historischen Fahrzeugen und alten Meistern das Jubiläum gefeiert. Und mit den Classic Kings gab es eine neue Attraktion, die in ihrer Qualität für die Motorsportfans kaum noch zu überbieten ist.

Text: Imre Paulovits; Fotos: Paulovits, Uwe Heidl (2), Robert Csanadi (5)



Michael Galinski machte beim Rennen der Classic Superbikes richtig Dampf, die Audi-Tradition brachte ihre schönsten Schätze mit, und so standen die DKW- und die MZ-Zweitakter aus Zschopau einträchtig nebeneinander. Die Steigung schaffte bei den 50ern nicht jeder



Der grauhaarige Herr hatte Tränen in den Augen. Mit einem alten, vergilbten Foto stand er in der Schlange, ein Foto aus dem Fahrerlager des alten Sachsenrings, worauf er, noch deutlich jünger, und Giacomo Agostini zu sehen waren. Dann reichte er das Bild über den Tisch. Agostini zog die Augenbrauen hoch, murmelte etwas von „Sessantaotto“, lächelte den Mann an und schrieb ein Autogramm auf das Bild. Ein Strahlen ging durch das Gesicht des Mannes, er bedankte sich und schritt weiter, gedrängt von den vielen Leuten hinter ihm, die alle ein Autogramm von

einem der vielen Stars bekommen wollten, die an diesem Tisch saßen.

Es war wirklich ein tolles Aufgebot. Der Sachsenring wurde 90 Jahre alt, und dieses Jubiläum sollte gebührend gefeiert werden. In den vergangenen Jahren hatte sich die Sachsenring Classic bereits zu einem Fest entwickelt, zu dem die Fans in Scharen strömten, um die Helden und Maschinen vergangener Tage aus Ost und West zu feiern. Die bunte Mischung aus historischem Motorsport auf zwei und vier Rädern mit einem Aufmarsch an Stars brachte die Gegend mit den wohl enthusiastischsten Fans in Deutschland



Carl Fogarty

Kevin Schwantz

Steve Baker

Giacomo Agostini

Carlos Lavado

Peter Rubatto

Freddie Spencer

Bernhard Schick

Gianfranco Bonera

Marco Lucchinelli

Ralf Waldmann

Edwin Weibel

von Beginn an ins Schwärmen. Zum Jubiläum sollte aber etwas Neues her, und dazu beauftragte der ADAC zwei alte Hasen: Steve McLaughlin und Franz Rau. Die beiden hatten in den 1990er-Jahren mit der Pro Superbike die deutsche Meisterschaft in noch nie dagewesene Höhen und ins Fernsehen gebracht und auch bei der Sachsenring Classic mit dem Pro Superbike-Revival bereits gute Arbeit geleistet. Nun stellen sie unter dem Label Classic

Kings eine feine Ansammlung von Weltmeistern und ihren Bikes zusammen. Und weil Giacomo Agostini gerade an diesem Wochenende selbst seinen 75. Geburtstag feierte, wurden die beiden Jubiläen am Freitagabend mit einer schillernden Party im ADAC-Turm zusammen gefeiert.

Rennlegenden unter sich

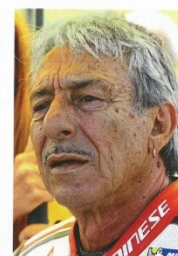
Am nächsten Morgen hatten alle Beteiligten davon zwar noch etwas den Schlaf in

den Augen, doch wer sich alles in die Lederkombis zwängte, ließ bei den Fans das Wasser im Mund zusammenlaufen. Neben Agostini konnte sein Dauerrivale Phil Read nicht fehlen, die legendäre MV Agusta-Ära machte Gianfranco Bonera komplett. Die Paradiesvögel Marco Lucchinelli und Carlos Lavado kamen genauso wie der 750er-Weltmeister Steve Baker und der 250er-Champion Christian Saron. Die beiden 350er-Weltmeister John-

ny Cecotto und Jon Ekerold zeigten sich erstmals seit Langem für die Fans wieder im Sattel. Und die amerikanischen Publikumsliebhaber Freddie Spencer und Kevin Schwantz durften natürlich auch nicht fehlen, genauso wenig wie Ralf Waldmann, der wie sie heute noch gern Gas gibt. Carl Fogarty, der in seiner Karriere nicht weniger als acht WM-Titel angehäuft hat, führte die Liste der Superbiker an. Edwin Weibel, Peter Rubatto und



Peter Rubatto erfreute die Zuschauer bei der MZ-Parade mit herzhaften Wheelies auf der Moto2 von Max Neukirchner, mit seiner Bimota YB4 raurte er fröhlich mit Freddie Spencer und Kevin Schwantz (ganz unten). Die alten weltmeisterlichen Zweitakter ließen die Herzen der Fans höher schlagen, als sie für die große Show aufgewärmt wurden. Marco Lucchinelli sah einst wie ein Indianerhäuptling aus, heute wirkt der 500er-Weltmeister von 1981 wie ein alter Piratenkapitän



Johannes Kehrer ließ es mit der MZ-Rennskorpion krachen, dass allen Hören und Sehen verging. 45.000 Fans machten das 90-jährige Jubiläum zu einem Volksfest. Auf dem Boxendach und den Tribünen an der Strecke drängten sich die Zuschauer und bekamen einiges zu sehen. Wo sonst kann man gleich neben dem Bierzelt eine Dreizylinder-MV Agusta bewundern?





Giacomo Agostini konnte seinen 75. Geburtstag am Sachsenring mit berühmten Kollegen feiern. Christian Sarron spricht fließend Deutsch und gab einige Anekdoten zum Besten. Phil Read (#2) gab seiner Suzuki von 1976 die Sporen. Die Mechaniker des Yamaha Classic Teams sind ein Herz und eine Seele mit den alten Maschinen, und das schelmische Lächeln von Kevin Schwantz ist auch noch ganz wie früher. Ralf Waldmann (#3) ließ es zusammen mit Schwantz und Spencer fliegen



Bernhard Schick vertraten die Pro Superbike-Ära.

Doch erst das, was aus den Boxen rollte und unter blauem Rauch aufgewärmt wurde, machte dieses hochkarätige Aufgebot wirklich komplett. Der britische Sammler Steve Wheatman hatte die Original-Life-Suzuki von Phil Read, eine Suzuki RG 500 in den Farben des berühmten Olio-Fiat-Teams von Roberto Gallina, mit der Marco Lucchinelli 1981 Weltmeister

wurde, eine RG des HB-Teams sowie zwei RGV 500, eine aus der Pepsi-Ära und eine aus dem Weltmeister-Jahr von Kevin Schwantz, mitgebracht. Das Yamaha Classic Team, das die einst von Ferry Brouwer aufgebaute Sammlung übernommen hat und heute vom Franzosen Hubert Rigal betreuen lässt, schickte die TZ 750 von Steve Baker, Johnny Cecotto und Christian Sarron sowie die 250er von Carlos Lavado. Martin Jones hatte eine Dreizylinder-Hon-

da für Freddie Spencer dabei, Dieter Wolf stellte aus seiner Sammlung die HB-Honda für Ralf Waldmann.

Zu den größten Momenten in der Geschichte des Sachsenrings zählten zweifelsohne die zehn Siege von Giacomo Agostini mit den Dreizylinder-MV Agusta. So wurden diese Schätze von Sammlern aus Italien und dem Deutschen Bernd Wagner für dieses Fest an den Sachsenring bestellt, und Agostini, Read und Bo-

nera führen zusammen mit Enthusiasten der Marke in einer eigenen Parade mit einem Sound um die Strecke, der heute noch bei jedem die Nackenhaare hochsteht lässt. Die feurigen Italiener waren die reinste Augenweide und ein wahrer Ohrenschaum.

Als Ago dann auf die 750er-Yamaha in Marlboro-Lackierung umstieg und sich zu seinen prominenten Kollegen gesellte, gab es keinen mehr, der im Fahrerlager oder



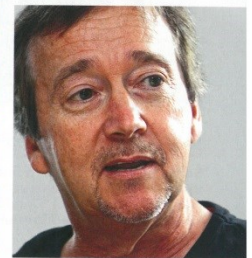
www.motorrad-classic.de



www.motorrad-classic.de



Die kleinen 500er bevölkerten zahlreich den Grand Prix-Kurs des Sachsenrings. Im Fahrerlager gab es allerlei seltene Schätze zu bewundern, wie die Bimota HB1, mit der die Edelschmiede aus Rimini ihren Anfang nahm. In den Boxen waren Malco- und MZ-Zweitakter genauso friedlich vereint wie einst im Fahrerlager des alten Sachsenrings beim Großen Preis der DDR



an der Strecke noch etwas anderes zu tun hatte, als gespannt zuzusehen. Mit diesem Bike hatte Ago 1977 in Hockenheim beide Rennen des WM-Finales gewonnen und einen würdigen Abschied gegeben. Nachdem die Classic Kings und ihre Renner schon in der Startaufstellung belagert wurden wie noch nicht einmal die Stars der MotoGP, legten Freddie Spencer und Kevin Schwantz gleich los, als würde es wieder um den WM-Titel gehen. Die US-

Stars ließen es richtig krachen und trafen mit Peter Rubatto, Bernhard Schick und Ralf Waldmann auf Gleichgesinnte – die Classic Kings sorgten an beiden Tagen für richtiges Rennflair.

Das kam auch auf, als Peter Rubatto und Dirk Heidolf in der MZ-Parade mit den Moto2-Maschinen des sächsischen Herstellers unter den vielen historischen Zweitaktrennern mitmischten. Doch einer stahl selbst ihnen die Show: Johannes Kehrer,

der seine Karriere in der DDR begonnen hatte, danach einfach nicht aufhören konnte und noch 2014 mit 65 Jahren Supermono-Europameister wurde, ließ die Rennschorion um die Strecke fliegen, als ginge es um den nächsten Titel.

Es gab sogar richtige Rennen an diesem Wochenende, und auch da bereicherten die alten Haudegen das Geschehen. Michael Galinski zeigte den Jungen bei den Classic Superbikes, wie schnell man mit

einer Yamaha OW-01 fahren kann und distanzierte das ganze Feld.

Würdige Kulisse

Die Feier zum 90. Geburtstag konnte wirklich überzeugen. Dass am Sonntag passend dazu auch noch Bilderbuchwetter herrschte, ließ 45.000 Zuschauer zum Sachsenring pilgern – und die machten das Jubiläum erst zu einem Fest, das diese Rennstrecke wirklich verdient hat. □

Wehe, wenn sie losgelassen: So viele Weltmeister kreisen selten zusammen um einen Kurs. Carl Fogarty fuhr erst einen modernen Triumph-Café Racer, dann durfte er die Schwantz-Suzuki probieren. Für Steve Baker (#32) ist seine 1978er-Yamaha TZ 750 noch immer maßgebend. An Freddie Spencer sind die Jahre nicht spurlos vorbeigegangen, aber er hat nichts von seiner Ausstrahlung eingebüßt. Entsprechend feierten die Fans die Classic Kings

Die 500er-Husqvarna, mit der Bo Granath 1972 WM-Fünfter wurde, fasziniert mit ihrer Technik noch heute. Aber auch eine AWO mit Waldfischverkleidung ist, schnell bewegt, eine Augenweide. Der Sachsenring hat in seiner Geschichte viel erlebt und einer ganzen Region Fans beschert, deren Enthusiasmus nicht zu überbieten ist. Sie machten das Jubiläum zu einem Volksfest



www.motorrad-classic.de



www.motorrad-classic.de





IMG_0690